HANDWERK

aktuell · aktuell · aktuell · aktuell · aktuell · aktuell · aktuell

Regionaler Informationsdienst der Kreishandwerkerschaften Bautzen und Görlitz

26. Jahrgang **Nr. 102 | Juni 2016**

Fachgroßhandel Führich

HEIZUNG * SANITÄR * SPEZIALBAUSTOFFE

TECE · JUNKERS Bosch Gruppe

Ziegelweg 4 · 02906 Niesky · Tel. 03588 / 200997 · Fax 207007 · Handy 0178 / 7988729 · e-mail: denis.fuehrich@t-online.de

Nr. 102 · Juni 2016 · 26. Jahrgang

Inhalt ++ Inhalt ++ Inhalt ++ Inhalt

Inhaltsverzeichnis **01**
Jubilare **02**
Ehrungen, besondere Anlässe **03**
· Handwerksmeister seit 50 Jahren – Goldene Meisterbriefe übergeben 03
· Wir begrüßen neue Innungsmitglieder 03
KHS Bautzen informiert **04**
· Die ersten 100 Tage 04
· Vorstandssitzung im Steinbruch 05
· 7. Unternehmerinnentag in Bautzen 06
· Jubiläum beim BFW Bau Sachsen e.V. 07
· „Hilfe aus einer Hand“ Unterstützung für Azubis und ihre Ausbildungsbetriebe 08
· Bäckerinnung Bautzen Messe „Wir“ - Kuchenwettbewerb 09
· Bäckerinnung Bautzen – Innungsversammlung 10
· Bäckman Bus an der Sorbischen Grundschule Bautzen 11
· Lehrer informieren sich über Bäckerausbildung 11
· Fleischerinnung Ostsachsen verabschiedet sich – wir begrüßen die Fleischerinnung Nordostmittelsachsen 12
· Fleischerinnung Ostsachsen – Innungsausfahrt 2016 13
· Friseurinnung Bautzen – Seminar „Braut Make-up“ 14
· Innung „Metall Kamenz“ – 25. Jahrestag ihrer Neugründung 15
· Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bautzen – Innungsversammlung 16
· Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bautzen – Schulung TRGI 17
· Tischlerinnung Bautzen – Tischlermeister auf Exkursion 18
· Festveranstaltung 25–jähriges Innungsjubiläum 20
· Fusion zur Volksbank Dresden – Bautzen eG 21
· Wann endet ein Lehrverhältnis? 25
· MEWA – Startklar für den Sommer 27
· Gezielte Handwerks-Nachwuchswerbung für Gymnasiasten in Bautzen 38
Signal Iduna informiert **26**
IKKclassic informiert **28**
Handwerkskammer Dresden **30**
· Event mit Joey Kelly im ACO Autohaus Hohlfeld Bautzen 36
KHS Görlitz informiert **40**
· KHS Görlitz und Betriebsberatung der HWK DD – neue Adresse 40
· Wandergesellen zu Besuch 40
· Goldener Meisterbrief – Hier wird um Unterstützung gebeten! 41
· Wahl der Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau 42
· Treffen der Altmeister des Elektrohandwerkes 43
· Sommerausflug der Friseurinnung Ostsachsen 44
· Insidertreff lockt Jugendliche 45
· KONVENTA 2016 – 15. Oberlausitzer Gewerbe- und Leistungsschau 46
· Ausbildung – Gepr. Fachmann für kaufmännische Betriebsführung im Handwerk 47
· Spurensuche jenseits der Grenze – Seiler besuchten früheren Ausbildungsort 48
Tischler-Innung Kreis Görlitz informiert **50**
· Tischlertreffen BSZ 2016 | Expertenführung Gedenkstätte Bautzen II 50
· Goldener Tischlermeister – Hans Schmidt aus Nieder Seifersdorf 52
Kfz-Innung „Oberlausitz“ informiert **54**
· Goldener Meisterbrief für Peter Tzschupke aus Bernstadt 54
· 25 Jahre Innung des KFZ – Handwerkes „Oberlausitz“ 55
· Tipps für Autofahrer 58
(Klimaservice – eine coole Sache | Clever tanken, günstig reisen)
Partner für Ihr Recht **59**
Steuertipps – Steuerliche Förderung von Gebäuden unter Denkmalschutz **60**
Branchenspiegel **64**
Ihre Partner der Region **7, 8, 10, 14, 16-19, 21-27, 36-37, 39-44, 46, 51, 53, 56-58**

IMPRESSUM

HANDWERK aktuell
Regionaler Informationsdienst der
Kreishandwerkerschaften BZ und GR
26. Jahrgang | Juni 2016

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Bautzen
Wallstraße 8, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 – 52 27 30
Telefax: 03591 – 52 27 48

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Melanchthonstraße 19, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 – 87 74 51
Telefax: 03581 – 87 74 52

Redaktion:
Teil KHS Bautzen — Sabine Gotscha–Schock
Teil KHS Görlitz — Doris Grasse
Tischler–Innung Kreis Görlitz und
KFZ–Innung — Elke Pullwitt

Verteilung:
An alle Handwerksbetriebe der KHS Bautzen und Görlitz, sowie die maßgeblichen Behörden und Institutionen

Gesamtherstellung:
MARKETINGFIRMA Ebermann und Rast GbR
Königshainer Straße 5, Haus 2, 02906 Niesky
Telefon: 03588 – 29 44 345
Telefax: 03588 – 29 44 347
info@marketingfirma.de
www.marketingfirma.de
Anzeigenleitung und - verwaltung: B. Ebermann
Z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7
vom Januar 2016.

Fotos:
Kreishandwerkerschaft Bautzen, Kreishandwerkerschaft Görlitz, Kfz-Innung „Oberlausitz“, Tischler-Innung Kreis Görlitz, IKK classic, Handwerkskammer Dresden, MARKETINGFIRMA, SEBORA-DESIGN, Inserenten

Satz: SEBORA-DESIGN, S. Rast
Telefon: 0173 57 55 316

Druck: Druckerei Vetters, Radeburg

Druckauflage: 10.000 Exemplare,
2. Quartal 2016

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Die HANDWERK aktuell und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck auch auszugsweise ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Für unaufgefordert eingesandte Bilder und Beiträge kann keine Haftung übernommen werden.

Die Innungen und Kreishandwerkerschaften gratulieren allen Jubilaren herzlichst und wünschen alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.*

50. Geburtstag

06.07.1966	Frank Altmann, Kachelofen- und Luftheizungsbaumeister, Lohsa
14.07.1966	Jens Rönsch, Bäckermeister, Hirschfelde
15.07.1966	Jürgen Brückner, Tischlermeister, Großröhrsdorf
04.08.1966	Frank Pakoßnick, Tischlermeister, Lohsa OT Koblenz
12.08.1966	Mario Kleschatzky, Tischlermeister, Neusalza-Spremberg OT Friedersdorf
14.08.1966	Thomas Werner, Sächsische Haustechnik Dresden KG, Klipphausen
03.09.1966	Andreas Bresan, Schornsteinfegermeister, Crostwitz OT Prautitz
28.09.1966	Ringo Herold, Metall- Systemmontagen, Hoyerswerda

60. Geburtstag

21.07.1956	Gerd Poitz, Schmiedebetrieb Bothmann, Bautzen
27.07.1956	Andreas Schultze, Dipl.-Ing., Weißwasser/OL
28.07.1956	Gerhard Richert, Elektrotechniker, Zittau
03.08.1956	Hans Reiner Skrbensky, Dipl.-Ing., Görlitz
08.08.1956	Hans-Jürgen Protze, Steinmetzmeister, Pulsnitz
13.08.1956	Gerold Hentzschel, Bäckermeister, Bischofswerda
13.08.1956	Knut-Heinz Weiner, Dipl-Ing., Görlitz
31.08.1956	Wilfried Pötschke, Dipl.-Ing., Tischlerei Pötschke, Löbau
01.09.1956	Matthias Finster, Goldschmiedemeister, Görlitz
03.09.1956	Roland Pflocksch, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Kottmar
10.09.1956	Klaus-Dieter Melchior, Sanitärheizungs- und Lüftungsbauermeister, Weißwasser/OL
17.09.1956	Bernd Heine, Elektroanlagenbau, Königsbrück
22.09.1956	Thomas Retschke, Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister, Radibor
02.10.1956	Wieland Lempe, Geschäftsführer Lempe Bau GmbH, Lawalde

65. Geburtstag

06.07.1951	Siegfried Jeschky, Elektromeister, Königswartha
27.07.1951	Werner Bauch, Klempner-u. Installateurmeister, Radibor
07.08.1951	Michael Brückner, Tischlerei Brückner, Görlitz
07.08.1951	Lothar Klose, Fleischermeister, Görlitz
31.08.1951	Dieter Lang, MEGA eG, Niedergurig
06.09.1951	Reiner Schubert, Dipl-Ing., Markersdorf
13.09.1951	Sabine Glausch, W & G Dach- und Wandsysteme GmbH, Hoyerswerda

70. Geburtstag

04.08.1946	Klaus-Dieter Heß, Auto-Albert, Göda
17.09.1946	Gero Mittasch, Fahrzeug & Landtechnik, Särchen

75. Geburtstag

06.07.1941	Benno Rönsch, Bäckermeister, Zittau
10.07.1941	Eberhard Fritsche, Autohaus Fritsche, Großschönau
05.08.1941	Achim Woschick, Malermeister, Bautzen
14.09.1941	Friedhelm Liebig, Metallbauermeister, Waldhufen
14.09.1941	Roland Marschner, Metallbauermeister, Oderwitz
30.09.1941	Egon Sämann, Bauschlosserei und Schlüsseldienst, Kamenz

80. Geburtstag

15.07.1936	Werner Barthel, Tischlermeister, Niesky
27.07.1936	Günter Lichtner, Maler, Ostritz
28.07.1936	Horst Gerth, Tischlermeister, Gablenz

85. Geburtstag

04.08.1931	Günter Geppinger, Tischlermeister, Görlitz

***Als Jubilare werden nur die aktiven Innungsmitglieder aufgeführt!**

Handwerksmeister seit 50 Jahren
– Goldene Meisterbriefe übergeben –

88 Handwerksmeister und Handwerksmeisterinnen haben am 12. Mai 2016 in Dresden, ihren „Goldenen Meisterbrief erhalten. Unter den geehrten sind 9 Handwerksmeister und 1 Handwerksmeisterin aus dem Landkreis Bautzen und 8 Handwerksmeister und 2 Handwerksmeisterinnen aus dem Landkreis Görlitz.

Die diesjährigen „Goldenen Meister“ haben ihre Meisterausbildung im Jahr 1966 im Kammerbezirk Dresden absolviert. Die meisten leben noch immer in der Region.
Vertreten waren gängige Handwerksberufe wie Tischler, Bäcker, Fleischer, Installateur, Maler, Friseur sowie Schmiede. Aber auch Uhrmacher, Goldschmiede und sogar eine Kürschnermeisterin waren vertreten.

Der Präsident der Handwerkskammer Dresden, Dr. Jörg Dittrich, zählte einige Ereignisse aus dem Jahr 1966 auf und hob hervor: „Sie haben sich in zwei Wirtschaftssystemen bewährt“. Er stellte fest, dass die Jubilare die Hälfte ihres Arbeitslebens in der DDR und die andere Hälfte im vereinten Deutschland verbracht haben.

Fotos: Handwerkskammer Dresden

Und er lobte: „Ihren Meisterbrief haben sie dabei immer hochgehalten und durch ihre Lehre auch dafür gesorgt, dass junge Menschen in Arbeit gebracht wurden.“

Natürlich wurden viele Lebensgeschichten ausgetauscht, denn jeder kann auf ein erfülltes Arbeitsleben zurückblicken.
Das dies gewürdigt wird, zeigt die große Anzahl der anwesenden Ehrenamtsträger sowie von Vertretern der Landespolitik.

Glückwünsche bekam auch der Orthopädieschuhmachermeister Manfred Weber aus Friedersdorf, der vor 60 Jahren seinen Meisterbrief gemacht hatte.

Die gesamte Veranstaltung einschließlich der Bewirtung, dem kulturellen Rahmen und dem Ambiente wurde dankend angenommen und als eine rundum gelungene Veranstaltung gelobt.

Vor 50 Jahren haben ihren Meisterabschluss aus den Landkreisen Görlitz und Bautzen erreicht.
Goldschmiedemeister Christian Lange, Zittau
Friseurmeisterin Brigitte Matthes Paul, Ebersbach-Neugersdorf
Friseurmeisterin Annerose Müller, Kurort Jonsdorf
Friseurmeister Karl Anger, Neukirch/Lausitz
Uhrmachermeister Hubert Menzel, Görlitz
Uhrmachermeister Peter Pohl, Görlitz
Uhrmachermeister Jürgen Schwerdtner, Ostritz
Installateurmeister Christian Penter, Ebersbach-Neugersdorf
Installateurmeister Horst Rodmann, Elstra
Tischlermeister Hans Schmidt, Niederseifersdorf
Tapezierermeister Gert Schnabel, Olbersdorf
Fleischermeister Dietrich Thiele, Zittau
Fleischermeister Siegfried Haufe, Rammenau
Kraftfahrzeugmechanikermeister Peter Tzschupke, Bernstadt
Elektroinstallateurmeister Rainer Haufe, Burkau
Elektroinstallateurmeister Carl Uhlig, Gaußig
Kürschnermeisterin Karin Lohse, Radebeul
Schmiedemeister Gunter Debik, Wachau
Schmiedemeister Helmut Schmitt, Taubenheim
Schuhmachermeister Werner Roßberg, Langebrück
Malermeister Volkmar Zyka, Schönteichen
Maschinenbauermeister Wilfried Boden, Großröhrsdorf

Wir begrüßen neue Innungsmitglieder:

Wir begrüßen die Fleischerinnung Nordostmittelsachsen in der KH Bautzen. Zu den 39 Innungsbetrieben der bisherigen Fleischerinnung Ostsachsen kommen 64 Innungsbetriebe aus den Innungen:

Leipzig/Nordostsachsen
Meißen/Riesa/Großenhain
Mittelsachsen/Chemnitz

Elektroinnung Landkreis Görlitz
- **Elektro Hartmann**, Inh. Reik Mielsch, 02708 Lawalde
- **Elektro-Kohoutek**, 02929 Rothenburg/OL

Die ersten 100 Tage.....

..... in meiner neuen Funktion als Kreishandwerksmeister waren am 25. Juni vorbei. Für mich war es eine ereignisreiche Zeit, die mich auch schon für die Probleme anderer Gewerke sensibilisiert hat. Dass das Ehrenamt jede Menge Arbeit mit sich bringt, war ja vorauszusehen. Allerdings war in dieser Zeit die Terminfolge besonders dicht. Es ist mein Anspruch, mich in allen Innungen der KH persönlich vorzustellen.

Und weil viele Innungen gerade jetzt ihre Frühjahrsveranstaltungen hatten, war ich auch in etlichen schon dabei. Bei den Bäckern habe ich Neues über alte Getreidesorten erfahren, beim Tischlervorstand die Diskussion über die Ansprüche an Gesellenprüfungen mitbekommen und mit der Innung Metall Kamenz durfte ich gleich Jubiläum feiern.
Festliche Anlässe waren auch die Feier „25 Jahre Innungen“ und zu Ehren der „Goldenen Meister“, die die HWK Dresden ausgerichtet hat.

Beim Antrittsbesuch bei Landrat Michael Harig standen die Themen Berufsschullandschaft, Öffentlichkeitsarbeit für das Handwerk und die Flüchtlingsthematik, speziell im Zusammenhang mit dem Husarenhof in Bautzen im Mittelpunkt. Betroffene Handwerksbetriebe, die am Umbau beteiligt waren, hatten uns auf das Thema aufmerksam gemacht und wir haben uns die Meinung des Investors und des Landrates dazu eingeholt.

Zum Berufsschulthema haben wir unseren Standpunkt in verschiedenen Gremien auch schon Nachdruck verliehen und hoffen, dass der vorliegende Gesetzentwurf noch dahingehend geändert wird: wir brauchen Berufsschulzentren im Landkreis, Fachklassen müssen in nachgefragten Berufen auch mal kleiner gebildet werden dürfen und das Thema Berufsschullehrer – Nachwuchs müssen wir immer wieder thematisieren.

Ein schöner Anfangspunkt war der zufällige Besuch zweier Wandergesellen am 29. März, die in Vorbereitung des Steintreffens im Juni im Krabat-Steinbruch Miltitz vorbeigekommen waren. Daraus hat sich ein großes Engagement der KH für dieses Treffen ergeben: über die KH wurde von verschiedenen Betrieben Kalk, Zement, Lehm, Winkelschleifer, Werkzeug, Kleinmaterial usw. in erheblichem Umfang gesponsort, das Versorgungswerk e.V. und die IKK haben finanziell unterstützt, zur Verpflegung wurde beigesteuert und nicht zuletzt viele Telefonate geführt – Wandergesellen dürfen bekanntlich keine haben und der Abstimmungsbedarf war schon ziemlich erheblich. Wir haben das Steintreffen sogar im Rahmen einer Vorstandssitzung besucht und einen erlebnisreichen Nachmittag mit den Wandergesellen verbracht.
Wer bisher nicht dort war: die geschaffenen Werte sind ja bleibend und ein Besuch des Granitsteinbruchs lohnt auch schon deshalb, weil die Zufahrt mit den Werken vorhergehender Bildhauertreffen flankiert ist.

Die Öffentlichkeit für die Handwerker und die Handwerksthemen zu interessieren ist eine ständige Aufgabe der Kreishandwerkerschaften. Deshalb haben wir uns sehr gefreut, dass wir als eine von deutschlandweit 25 KH’s den Zuschlag für eine breit angelegte Imageaktion bekommen haben.
Alle unsere Innungsbetriebe werden Anfang September Post erhalten: über Gutscheine für Kunden können die sich an einem Gewinnspiel beteiligen, bei dem es hochwertige Preise zu gewinnen gibt. Flankiert wird die Aktion durch eine breite Pressearbeit im Sinne des Handwerks. Startschuss für die Aktion wird der diesjährige Tag des Handwerks am 17. September sein.

Eine Daueraufgabe der KH ist die Gewinnung neuer Innungsmitglieder. Und auch hier gibt es Positives zu vermelden: die ab 1. Juli 2016 neugegründete Fleischerinnung Nord-Ost-Mittelsachsen (in die unsere bisherige Innung Ostsachsen eingegangen ist) hat als „ihre“ Kreishandwerkerschaft Bautzen ausgewählt. Künftig haben wir also Innungsbetriebe bis in den Leipziger Raum.

Ein weiteres Thema, das mir als Elektromeister besonders am Herzen liegt, ist die Elektromobilität. Gemeinsam mit dem Vorstand werden wir überlegen, wie wir hier aktiv werden können und wen wir mit „ins Boot holen“ sollten.

Besonders hervorzuheben sind auch die Aktivitäten zur Fachkräftewerbung.
Schüler der 10. Klassen des Melanchthon-Gymnasiums waren Anfang Mai zum Praktikum in Betrieben und Einrichtungen in Bautzen und Umgebung. Das Besondere: sie konnten sich an jedem Tag einen anderen Betrieb anschauen, Branchen mixen oder sich tageweise in verschiedenen Betrieben einer Branche umschauen. Dreizehn Handwerksbetriebe hatten ihre Bereitschaft signalisiert, nicht für alle gab es Interessenten. Aber insgesamt ein guter Ansatz, wir brauchen fähige und interessierte, besonders technikaffine junge Menschen in unseren Handwerksbetrieben.

Also, ich bin bereit für die nächsten 1726 Tage meiner Amtszeit und freue mich darauf, etwas für das regionale Handwerk bewegen zu können.

Ihr Kreishandwerksmeister
Frank Scholze

Vorstandssitzung im Steinbruch

Der Vorstand der Kreishandwerkerschaft Bautzen nutzte die Gelegenheit, die Vorstandssitzung mit einem Besuch des 22. Steintreffens im Granit-Steinbruch am Krabatstein in Miltitz / Gemeinde Nebelschütz zu verbinden. Freundlicherweise kam auch Bürgermeister Zschornak vorbei und erklärte uns die Vorgeschichte. Den nicht mehr wirtschaftlich genutzten Steinbruch hatte die Gemeinde 2004 erworben und nach und nach weiteres Gelände dazu. Im Rahmen der Krabat-Region sollte hier ein sozio-kulturelles Zentrum entstehen. Die „Alte Schmiede“ wurde hergerichtet, ein Sozialgebäude gebaut und später erweitert. Unter fachlicher Anleitung des Museums der Westlausitz wird gerade ein „Germanisches Dorf“ errichtet. Seit 2006 gibt es jährlich eine internationale Bildhauerwerkstatt, einige Werke säumen den Spazierweg vom Parkplatz bis zum Steinbruch.

Jetzt hat man sich der Permakultur verschrieben, ökologisches und sozial nachhaltiges Wirtschaften wird auch in Workshops vermittelt. Die Bühne ist für 999 Besucher bei Freiluftveranstaltungen geeignet. Der Steinbruch ist fischreich, auf dem Grund liegen noch alte Werkzeuge aus der Abbauzeit und ein Wrack ist ebenfalls zu finden. Extra versenkt wurden Skulpturen – ein einmaliges Erlebnis für die Aktiven des Tauchclubs aus Freiberg, die jedes Wochenende hier zu finden sind. Und dazu kamen die Wandergesellen mit der Idee, in diesem Jahr im Rahmen ihres Steintreffens hier eine Sommerküche zu errichten. Die Gemeinde freut sich über die Aktivitäten und der Verein „Steinleicht e.V.“ hat einen großen Teil der Organisationsarbeiten übernommen. Das Meiste organisieren die Wandergesellen selbst. Zum Jahreswechsel haben die Vorbereitungen begonnen, seit Anfang Mai sind Cord, Konstantin und ein paar andere vor Ort, um Sponsoren zu finden. Bis zum offiziellen Beginn am 06.06. hatten sie viele regionale Handwerker, Einrichtungen und Privatpersonen gefunden, die Material, Werkzeug, Kleinteile, Lebensmittel und Finanzen bereitgestellt haben, um das Projekt durchführen zu können. Seitdem sind bis 19.06. immerhin 30 – 50 Wandergesellen und –gesellinnen täglich auf dem Gelände zu finden, die mit Arbeit und Proviant versorgt werden wollen. Die bereits fertigen Häuser des „Germanischen Dorfes“ dienen als einfache Schlafstätte.
Der Vorstand ließ sich die aktuellen Arbeiten zeigen und erklären.

In der Sommerküche wurde am Pizzaofen und am Grill gemauert, daneben wurde der Weg gepflastert, einige waren mit dem Aufarbeiten ausgemusterter Metallzäune zur Absicherung des Steinbruchrandes beschäftigt, ein Holzbildhauer schnitzt eine Wirbelsäule für eine Figur und handgeschmiedete Pfannen und Steinobjekte werden zum Verkauf angeboten. Jetzt kam auch

noch Franz Zschornack vorbei, gelernter Metallbauer aus Crostwitz, der seine Erlebnisse auf der Walz in einem Buch festgehalten hat – „Franz im Glück“. Er ließ uns mit seinem äußerst lebendigem Vortrag daran teilhaben und hatte alle Utensilien mitgebracht: Kluft, Stenz, Charly, Ehrbarkeit, Ohrring und Reisebuch.

Da gerieten die organisatorischen Themen unserer Vorstandssitzung schnell ins Hintertreffen und wurden anschließend ziemlich zügig abgehandelt.
Im Namen der Wandergesellen und der Gemeinde möchten wir uns auch auf diesem Wege ganz herzlich bei allen Sponsoren für die tatkräftige Unterstützung dieses Projekts bedanken. Die Ergebnisse sind bleibend und können bei einem Spaziergang oder Veranstaltungsbesuch von allen Interessierten begutachtet werden. Und vom 22.08. bis 04.09.2016 findet die nächste Bildhauerwerkstatt am Steinbruch „Am Krabatstein“ statt – Gäste herzlich willkommen.

Fotos: Stegmann-Schaaf

7. Unternehmerinnentag in Bautzen

Der diesjährige Unternehmerinnentag fand am 01. Juni 2016 im Hotel „Residence“ in Bautzen statt. Hauptorganisator der Veranstaltung war die IHK Dresden/ Geschäftsstelle Kamenz. Die mittlerweile siebente Auflage konnte wieder einen großen Zuspruch verzeichnen. Dem Publikum wurde ein interessantes und abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen, Speed-Dating, Frisurenberatung und Styling-Workshop geboten. Frau Lydia Schlenkrich übernahm auch dieses Mal wieder die Moderation.

Die Veranstaltung begann mit dem Vortrag „Mit den Augen zuhören und wirken: Wie Sie Körpersprache entschlüsseln und selbst gezielt einsetzen“ von Dr. Stephanie Rohac. Sie ist Trainerin, Moderatorin und Coach mit den Schwerpunkten Kommunikation und Veränderung. Anschaulich und auf eine erfrischende Art und Weise wurde das begeisterte Publikum immer wieder durch praktische Übungen in den Vortrag mit einbezogen und konnte somit selbst herausfinden, wie das richtige Einsetzen des Körpers unterschiedliche Wirkungen erzielen kann. Anhand von Tipps wurde gezeigt, wie man präsenter und wirkungsvoller in Erscheinung treten kann und für sein Gegenüber sichtbarer wird.

Der zweite Vortrag von Dr. Ilona Bürgel handelte von dem Thema „Leistung und Wohlbefinden, die Erfolgskultur der Zukunft“. Sie ist Diplompsychologin, Referentin und Autorin. Das Wichtigste ist, dass jeder für sich selbst etwas Gutes tut und an sein Wohlbefinden denkt, damit auch der Arbeitsalltag erfolgreich bewältigt werden kann. Jeder ist sozusagen seines Glückes Schmied.
Belastungs- und Veränderungsphasen kann man besser bewältigen, wenn man sich selbst nicht aus den Augen und die Lebensfreude nicht verliert.

Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmerinnen zwischen Speed-Dating und Frisurenberatung mit Styling-Workshop entscheiden.

Moderatorin und Unternehmensberaterin Beate Josko rief die Unternehmerinnen zum Speed-Dating auf.
Hier konnten sich die Teilnehmerinnen innerhalb weniger Minuten austauschen, Informationen sammeln und sich selbst präsentieren bis der nächste Gongschlag ertönte.

Frauen Unternehmen … ein Schlüssel zum Erfolg

Friseurmeisterin Szilvia Schiffel gab dem Publikum interessante Styling-Tipps und verwandelte zahlreiche begeisterte Frauen aus dem Publikum mit ihrem Team (Klaudia, Kathi und Ekaterina). Es wurden verschiedene Glätteisen vorgestellt, Wimpern verdichtet, Farbkreide ausprobiert, Clip-in Extensions eingesetzt und Steckfrisuren präsentiert. Die Teilnehmerinnen konnten nicht genug Informationen bekommen und ließen sich gern an diesem Tag verschönern.

Mit beiden Programmpunkten fand ein informativer 7. Unternehmerinnentag einen schönen Abschluss.

Fotos: Urheber PIX-O-RAMA Fotografie Sabine Müller

Jubiläum beim BFW Bau Sachsen e.V.

Anlässlich seines 25jährigen Jubiläums hatte der Leiter der Einrichtung, Stefan Hörenz mit seinem Team einen „Tag der offenen Tür“ und für geladene Gäste ein Jubiläumsfrühstück organisiert.

25 JAHRE BFW BAU SACHSEN

Seit der Gründung am 01. Mai 1991 ist das Berufsfortbildungswerk Bau ein verlässlicher Partner unserer Betriebe des Baugewerbes bei der beruflichen Erstausbildung, bei Umschulungen und bauspezifischen Weiterbildungen.
Bei den internen Berufsleistungsvergleichen werden hier jährlich die besten Maurer, Straßenbauer, Zimmerer und Beton- und Stahlbetonbauer ermittelt. Später entwickelte sich mit der Berufsorientierung für inzwischen 19 Oberschulen des Landkreises ein neuer Tätigkeitsbereich, der nicht mehr nur die Bauwirtschaft betrifft.
Mit dem Projekt „Passgenaue Besetzung“ von Ausbildungsstellen entwickelte sich ein weiterer Tätigkeitsbereich, der ausbildungswillige Jugendliche und Ausbildungsbetriebe zusammenbringt. Und in Bautzen wurde auf dem Gelände des BFW gleich noch Polysax als Ausbildungszentrum der Kunststoffindustrie angesiedelt.

Zum Jubiläum hatte das BFW am 04. Juni 2016 Ausbildungsbetriebe und Partner eingeladen. Stefan Hörenz ließ die 25jährige Geschichte kurz Revue passieren und stellte sein Team vor.
Fr. Hamp von der Fa. Bistra Bau und Schulleiter Bär von der Oberschule Cunewalde würdigten in ihren Grußworten die sehr guten Leistungen und die hervorragende Zusammenarbeit mit dem BFW.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung mit moderner Musik, gespielt auf Schlagzeug und Saxophon vom Duo „Kopornik“. Als traditioneller Abschluss wurde den Gästen ein Richtfest zelebriert, bei dem Chef Stefan Hörenz mit 10 Schlägen den letzten Nagel einschlug und die Zimmererlehrlinge des ersten Lehrjahres einen traditionellen „Zimmermannsklatsch“ aufführten.

Bei bestem Wetter und ausgezeichneter Verpflegung konnten sich alle Gäste in den Werkstätten umsehen, das Gelände mit dem kleinen, feinen Traditionsdorf besichtigen und frisches Brot beim Bäckermeister Jakob aus dem Holzofen kaufen. Im Internat hatten Schüler eine „Schülerbar“ aufgebaut, Lehrlinge demonstrierten Pflasterarbeiten, Fliesen- oder Malerarbeiten oder die Besucher konnten ihre Geschicklichkeit am Mini-Bagger ausprobieren.

Fotos: Reinhard Großmann

AUTOHAUS SCHOLZ
AUS LEIDENSCHAFT
www.ah-scholz.de
FIAT · Alfa Romeo · Lancia · Fiat Professional · Abarth · Jeep · Dodge Service
02625 Bautzen, Malschwitzer Str. 3 · 03591 - 276 01 10
02828 Görlitz, Gewerbering 3 · 03581 - 360 900
02708 Löbau, Am Rosenhain 1 · 03585 - 47 60 0
02791 Oderwitz, Straße der Republik 10b · 035842 - 2 04 27

www.gustavwinter.de I post@gustavwinter.de
Seit 1833 drucken wir
für kirchliche Auftraggeber,
für Agenturen, Betriebe, Verbände,
Ämter und Behörden
und gern auch für Sie!
Gustav Winter
Drucken für Gott und die Welt.

„Hilfe aus einer Hand“

– Unterstützung für Azubis und ihre Ausbildungsbetriebe –

Eine gute Berufsausbildung bietet jungen Menschen optimale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang ins Arbeitsleben und ist für die Handwerksbetriebe eine Notwendigkeit, um ihren eigenen Fachkräftebedarf zu sichern.
In den vergangenen Jahren hat sich die Situation am Ausbildungsmarkt auch im Freistaat Sachsen deutlich verändert. Das Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen ist mit 17.000 – 19.000 pro Jahr relativ stabil geblieben. Demgegenüber sind die Bewerberzahlen aufgrund der demographischen Situation weit zurückgegangen: von ca. 54.000 im Jahr 2005 auf ca. 20.000 im Jahr 2011.
Was für die Ausbildungsplatzsuchenden ein Vorteil ist, stellt für die sächsischen Unternehmen eine Herausforderung dar. Sie müssen oft Abstriche bei ihren Anforderungen an Schulnoten, Abschlüsse oder sonstige Anforderungen machen.
Diese Entwicklung eröffnet auch Jugendlichen mit Vermittlungshemmnissen oder individuellen Problemlagen den Weg in die betriebliche Ausbildung. Die Unternehmen müssen sich stärker als bisher diesem Personenkreis öffnen,

Geeignete Projekte sollen daher

- **Jugendliche und junge Erwachsene mit Vermittlungshemmnissen oder individuellen Problemlagen auf dem Weg in die und während der betrieblichen Ausbildung begleiten und**
- **Betriebe bei Problemen mir der Ausbildung dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützen.**

Das BFW Bau Sachsen e.V. (ÜAZ Bautzen) und das Berufsfortbildungswerk (bfw) Bildungsstätte Bautzen bieten hierfür das Projekt **Hilfe aus einer Hand** an. Das Projekt basiert auf der Grundlage der Bekanntmachung des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr im Rahmen des ESF-Programms „Vorrang für duale Ausbildung“.

Die Maßnahme (Förderperiode 2014 bis 2020) wird aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) der Europäischen Union finanziert und vom Sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) kofinanziert.

Ziel ist es, den Übergang in Ausbildung, den Ausbildungsverlauf und nach erfolgreicher Ausbildung den Übergang in versicherungspflichtige Beschäftigung erfolgreich zu gestalten.
Dafür benötigen sowohl die Jugendlichen als auch die Unternehmen oftmals sehr individuelle und kontinuierliche Unterstützung und einen Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme.
Dieses Projekt soll Hilfe aus einer Hand bieten, die flexibel und individuell auf die Bedarfe der Jugendlichen / jungen Erwachsene sowie die Ausbildungsbetriebe eingeht.

Das Projekt bietet:

- **Individuelle Begleitung von Betrieben und Jugendlichen**
- **Ein Ausbildungsbegleiter als direkter und flexibler Ansprechpartner für alle Themen der Ausbildung**
- **Professionelle Hilfe für Fachtheorie und Fachpraxis**
- **Sozialpädagogische Einzelfallhilfen / Organisation individueller Unterstützung**
- **Beratungs- und Begleitungsprozess mit regelmäßigem Feedback zum aktuellen Leistungsstand**
- **Vernetzung von Ausbildungsbetrieb, Berufsschule und überbetrieblicher Ausbildung**

Das bfw stellt z.B. den Förderbedarf des Jugendlichen fest, arbeitet mit ihm zusammen und kooperiert eng mit dem jeweiligen Betrieb und der zugehörigen Berufsschule. Bei Bedarf wird auch ein Förderlehrer (Stützlehrer) an die Seite des Azubi gestellt, um die schulische Leistungen individuell aufzuarbeiten, zu vertiefen bzw. zu verbessern. Der Förderunterricht kann auch bei Bedarf in der Firma selbst abgehalten werden, sofern Räumlichkeiten vorhanden sind.

Ansprechpartner:

BFW Bau Sachsen
ÜAZ Bautzen
Edisonstr. 4, 02625 Bautzen
Andreas Reichel
a.reichel@bau-bildung.de
Tel.: 03591 37420

Berufsfortbildungswerk bfw
Bildungsstätte Bautzen
Preuschwitzer Str. 87
Brita Schleinitz
schleinitz.brita@bfw.de
Tel.: 0174 34 655 14

Bäckerinnung Bautzen

Messe „Wir“ – Kuchenwettbewerb

Anlässlich der Messe „Wir“ in Kamenz hatte die Bäckerinnung Bautzen am 18. März 2016 zum 1. Kuchenwettbewerb eingeladen.
16 Innungsbäckereien beteiligten sich daran. 12 x konnte das Prädikat „Gold“ vergeben werden, 4 x gab es „Silber“.

Zu den bewerteten Kuchensorten gehörten Eierscherschecke, Bienenstich, gefüllter Quarkkuchen, schlesischer Streuselkuchen, Schokino Kirsch Kuchen, Kleckselkuchen, Mohnkuchen, Quarktorte, Quark Kokoskuchen.
Erfreulich war, dass sich viele Juroren aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Medien zur Verfügung stellten.

Unterstützung bei der Durchführung erhielt die Innung durch das Landratsamt Bautzen, die Kamenzer Bildungsgesellschaft, Auszubildende der Bäckerei Bresan in Sollschwitz und Bäckermeister Lutz Chichowitz.
Als Schirmherr konnte Landrat Michael Harig begrüßt werden. Moderiert wurde der Wettbewerb durch Heiko Harig. Große Resonanz fand dieser Wettbewerb bei den Besuchern der Messe, die gerne bei den Kostproben zugriffen.

Bäckerinnung Bautzen

Innungsversammlung

Am 13. April 2016 hatte die Bäckerinnung Bautzen ihre Mitglieder zur Innungsversammlung in das „Haus der 1000 Teiche“ im „Biosphährenreservat Wartha“ eingeladen.

Als Gäste konnten der neue Kreishandwerksmeister Frank Scholze und die Sachbearbeiterin für Landwirtschaft /Landschaftspflege Dipl.-Ing-agr.-Eva Lehmann begrüßt werden. Zu Beginn der Versammlung stellte Herr Neumann den neuen Kreishandwerksmeister Frank Scholze vor.

Anschließend wurde Bäckermeister Steffen Haufe nach vorn gebeten. Herr Steffen Haufe gehört zu den Gründungsmitgliedern der Bäckerinnung und ist Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses. Auf Grund seiner Verdienste wurde er anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Kreishandwerkerschaft Bautzen zur Auszeichnung mit der „Goldenen Ehrennadel“ vorgeschlagen.

Da Herr Haufe an der Festveranstaltung nicht teilnehmen konnte, wurde dies jetzt nachgeholt. Der Kreishandwerksmeister, der Innungsobermeister und die Geschäftsführerin beglückwünschten Herrn Haufe zu dieser Auszeichnung und bedankten sich für die geleistete Arbeit.

In seinem Bericht konnte Herr Neumann über die Aktivitäten der Innung im Jahr 2015 berichten. Die Aktuelle Mitgliederzahl der Innung beträgt 68 Innungsbetriebe.

Es gab im Jahre 2015 eine Betriebsübernahme. Bäckermeister Jürgen Kaufer hat seine Bäckerei an seine Ehefrau Christa Kaufer übergeben. Leider gab es auch drei Todesfälle: Bäckermeister Fred Fehrmann, Altmeister Ralf Lähner und Helmut Erbe. Großes Augenmerk wird auf die Präsentation der Innung in der Öffentlichkeit gelegt. Sei es die jährlich stattfindenden Brot-und Stollenprüfungen, die Aktivitäten zum „Tag des Deutschen Brotes“ oder der „Bäckman Bus“. Ein besonderer Höhepunkt war der am 19. März 2016 durchgeführte 1. Kuchenwettbewerb der Innung anlässlich der Messe „WIR“ in Kamenz.

Die Sachbearbeiterin für Landwirtschaft/Landschaftspflege Dipl.-Ing-agr.-Eva Lehmann stellte in ihrem Vortag das Biosphärenreservat und seine Nutzung vor.

Das Biosphärenreservat befindet sich nordöstlich der Stadt Bautzen, im zentralen Bereich des Naturraumes Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet. Es umfasst eine Fläche von rund 30.000 ha, die zu knapp 50 % mit Wald bestockt ist. Neben Wäldern prägen landwirtschaftliche Nutzflächen, Gewässer und Teiche sowie Siedlungs- und Verkehrsflächen das abwechslungsreiche Landschaftsbild. Das Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ feierte im Jahr 2014 sein zwanzigjähriges Jubiläum. Bereits 1990 wurde der zentrale Teil des gleichnamigen Naturraumes aufgrund seiner einzigartigen Naturausstattung als Landschaftsschutzgebiet von zentraler Bedeutung unter Schutz gestellt. 1996 wurde die Anerkennung als 13. UNESCO- Biosphärenreservat in Deutschland nach dem Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ ausgesprochen. Wichtigster Grundsatz ist es, die Erhaltung der Naturvielfalt mit dem wirtschaftlichen Erwerb in Einklang zu bringen. Zum Projekt gehört die Förderung gefährdeter Ackerwildkrautarten und dient dem Erhalt und der Verarbeitung alter, regionaltypischer Getreidesorten. Auf wechselnden Standorten werden Sorten wie „Norddeutscher Champagnerroggen und Jägers Pommerscher Dickkopfweizen“ angebaut.

Die Rätze-Mühle Spittwitz vermahlt beide Getreidearten und sechs regionale Bäckereien verarbeiten die Mehle.

Die Jahresrechnung 2015, die Beitragsordnung und der Haushaltsplan 2016 wurden einstimmig beschlossen.

Bäckman Bus an der Sorbischen Grundschule Bautzen

Nach dem Erfolg des letzten Jahres hatte die Bäckerinnung Bautzen sofort einen Termin für die BÄCKMAN-Bus-Tour 2016 reservieren lassen. Diesmal parkte er am 18. April im Hof des Sorbischen Schulzentrums Bautzen. Die dritten und vierten Klassen kamen mit ihren Lehrern in sechs Gruppen, wurden zuerst mit tollen Frühstücksbäcker - Schürzen eingekleidet und stiegen dann ins Obergeschoß des Doppelstockbusses. Die Bäckermeister Christian Bäns und Markus Thonig hatten Quarkteig mitgebracht und alle konnten Brötchen formen und Zöpfe flechten üben. Fürs Backen war Martin Schneider zuständig, der den Bus auch in dieser Woche durch Sachsen und Thüringen fährt. Die Backzeit wurde mit einem gemeinsamen Frühstück überbrückt.

Es gab frische Baguettes, Butter, viele gesunde Aufstriche und Obst und Gemüse. Anschließend musste Ernährungsberaterin Heike Kowalewiez von der IKKclassic gar nicht mehr viel erklären, was gesundes Frühstück beinhalten sollte – die Kinder wussten bestens Bescheid. Auch Süßes in Maßen ist erlaubt, soviel wie eine Hand fassen kann. OM Neumann und Bäckermeister Stefan Richter übernahmen den zweiten Teil des Vormittages und erklärten den Kindern nebenbei die Getreidearten und die Inhaltsstoffe von Vollkornbrot.

Inzwischen zog der Duft von frischen Brötchen durch den Bus und über den Schulhof und lockte auch die älteren Schüler und Lehrer an. Jeder der ca. 75 Schüler konnte natürlich sein frisches Brötchen und den selbstgeformten Zopf mitnehmen.

Lehrer informieren sich über Bäckerausbildung

Regelmäßig veranstaltet der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Bautzen Exkursionen in Ausbildungsbetriebe des Landkreises, um verschiedene Berufe bekannt zu machen. Diesmal waren 26 Schulleiter, WTH- und Beratungslehrer aus Ober- und Förderschulen zu Gast bei der Bäckerei & Konditorei Fehrmann in Göda. Firmenchef André Fehrmann berichtete über den seit 1934 in vierter Generation in Familienbesitz befindlichen Betrieb. Er selbst übernahm den Betrieb 2015 nach dem viel zu frühen Tod seines Vaters Fred Fehrmann. Der hatte die Chancen nach der Wende schnell erkannt und setzte auf Qualität und eigene Fachgeschäfte. 2009 wurde der verkehrsgünstig gelegene Neubau eingeweiht, der die inzwischen 18 Fachgeschäfte bis zu viermal täglich mit frischen Backwaren versorgt. Die Lehrer waren schon erstaunt, wieviel Technik heute in einer Bäckerei steckt.

André Fehrmann konnte auch sehr überzeugend darstellen, wie abwechslungsreich und handwerklich die Arbeiten in einer Bäckerei in dieser Größenordnung sind. Da er selbst eine gute Ausbildung genossen hat, setzt er die auch bei seinen Lehrlingen um. Die lernen alle Bereiche vom Lager bis zum Verkauf kennen und können auch spezielle Wünsche äußern. Auch wenn moderne Technik heute schon viel Rechenarbeit abnimmt, Prozentrechnung ist ein „Muss“ für Bäcker und eine Verkäuferin sollte Preisschilder ohne Rechtschreibfehler beschriften können. Der Innungsbetrieb hat ca. 80 % seiner Fachkräfte selbst ausgebildet. ...Ziel sind jährlich zwei Lehrlinge in der Bäckerei und zwei im Verkauf, wegen mangelnder Bewerbungen klappt das nicht immer. Auch für dieses Jahr sind noch nicht alle Lehrverträge bei Fehrmanns unterschrieben. Der Handwerksbetrieb konnte wegen seiner stetig guten Berufsausbildung von der HWK Dresden 2008 und 2013 als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ für die Berufe Bäcker/-in und Fachverkäufer/-in Bäckerei ausgezeichnet werden. Ausbildungsberater Benjamin Bachmann von der HWK informierte die Lehrer, dass auch der Beruf Bäckerwerker im Rahmen der Behindertenausbildung im Landkreis möglich ist. Der Nachmittag klang bei Kaffee und Kuchen aus.

Fotos: HWK Dresden

Fleischer-Innung Ostsachsen verabschiedet sich – wir begrüßen die Fleischerinnung Nordostmittelsachsen

Am 19. April 2016 fand im „Landhotel Thürmchen“, in 02681 Schirgiswalde die Innungsversammlung der Fleischer-Innung Ostsachsen statt.
Diese war die letze Versammlung in dieser Form, da sich unsere Fleischerinnung ab 1. Juli 2016 mit drei weiteren zu einer sächsischen Großinnung „Fleischerinnung Nordostmittelsachsen“ zusammenschließt.

Der Innungsobermeister Heinz Weber begrüßt die anwesenden Innungsmitglieder, Senioren und als Referentin Frau Köhler von Bizerba sowie den neuen Kreishandwerkmeister Frank Scholze. Herr Scholze stellt sich den Anwesenden vor und gibt einen Einblick in seinen beruflichen Werdegang.

Anschließend berichtete Obermeister Weber über die Innungsarbeit im Jahr 2015.

Im zweiten Tagesordnungspunkt stellte die Gebietsverkaufsleiterin von Bizerba, Frau Petra Köhler die neuen gesetzlichen Grundlagen und Lösungsmöglichkeiten zu den Vorschriften für Registrierkassen vor. Danach müssen Kassensysteme Daten künftig elektronisch aufbewahren. Auch der Umfang der zu dokumentierenden Unterlagen wächst. So genügt etwa das Aufbewahren von Papierausdrucken des Tagesabschlusses den neuen Anforderungen nicht mehr. Sollte man sich nicht an die neuen Bestimmungen halten, drohen nicht nur hohe Nachzahlungen ans Finanzamt, da diese Ihre Einnahmen und Ihren Gewinn schätzen, sondern auch strafrechtliche Konsequenzen.

Die von der Geschäftsführerin vorgestellte Jahresrechnung 2015 wurde einstimmig beschlossen. Anschließend gab es Informationen zu geplanten Seminaren, Veranstaltungen und zur Innungsausfahrt.

Informationen des Landesinnungsverbandes gab es durch den Landesinnungsmeister Thomas Keller. Die letzten Aktivitäten der Innung sind eine Verkaufsschulung und die Abschlussfahrt im Juni. Zum Abschluss bedankte sich Obermeister Weber bei allen Anwesenden für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Die Gründungsversammlung der „Fleischerinnung Nordostmittelsachsen“ fand am 25. Mai 2016 in Dresden statt. Die Innungen Leipzig/Nordsachsen, Meißen/Riesa/Großenhain, Mittelsachsen/Chemnitz und Ostsachsen fusionierten, wählten Fleischermeister Andreas Münch aus Lommatzsch zum Obermeister und legten Bautzen als „ihre“ Kreishandwerkerschaft fest. Unser bisheriger OM Heinz Weber wurde (neben dem Chemnitzer Thomas Löbel) als stellvertretender Obermeister und als Delegierter in die KH gewählt. Die Geschäfte der Innung werden künftig durch den Sächsischen Fleischerinnungsverband und ihre GFin Marina Holm geführt. Robert Eichler aus der Innung Ostsachsen ist ein weiteres Vorstandsmitglied aus unserer Region.

Wir begrüßen die sächsischen Fleischerfachbetriebe sehr herzlich in der KH Bautzen!

Von links: Stellvertretender Obermeister Heinz Weber, Kassenprüfer Christian Richter, Kassenprüfer Jens Albrecht, Vorstandsmitglied Jörg Knötzsch, Obermeister Andreas Münch, Schatzmeister Uwe Uhlmann, Vorstandsmitglied Holm Gawalski, Vorstandsmitglied Robert Eichler
Nicht mit auf dem Bild sind Stellvertretender Obermeister Thomas Löbel und Vorstandsmitglied Nora Seitz.

Fotos: Sächsischer Fleischerverband

Fleischerinnung Ostsachsen – Innungsausfahrt 2016

Nach einem Jahr Abstinenz führte unsere Innung wieder eine Ausfahrt am 05. Juni 2016 durch.
Nach einem Jahr Pause und vor dem Hintergrund der beschlossenen Fusion mit vier weiteren Fleischerinnungen aus Sachsen sollte es ein ganz besonderes Erlebnis mit unseren Kollegen und Altmeistern werden. Unser Reiseziel war die böhmische Schweiz. Und wir hatten herrliches Frühsommerwetter.
Frühmorgens um 7.00 Uhr stiegen die ersten Gäste in Bautzen in den Reisebus der Firma Wilhelm-Reisen ein. Ausgestattet mit einem Lunchpaket vom „Italienischen Eck“ in Bautzen wurden die anderen Zusteiger in Cunewalde sowie Neugersdorf begrüßt.
Am Ende waren die Plätze im Bus fast alle belegt, was uns sehr gefreut hat.

Unsere Reisebegleiterin war Frau Nicole Reichel von der Tour Agentur Reichel, wo wir unsere Tour gebucht hatten und die am Ende perfekt organisiert war. Genauso mit dabei unser Reiseführer speziell für Böhmen, Herr Rainer, sowie Entertainer Heiko Harig, womit eine tolle Stimmung den ganzen Tag garantiert war.
Nach einer Stunde Fahrt erreichten wir Decin, wo wir um 9.00 Uhr ein Schiff am Anleger auf der Elbe in Richtung Hrensko bestiegen. Wir fuhren ca. 1 Stunde elbabwärts in Richtung deutsche Grenze.
Das Elbtal in dieser Region ist landschaftlich so reizvoll und schön, daß alle von der vorbeiziehenden Kulisse fasziniert waren.
In Hrensko angekommen bestiegen wir nach einer kleinen Pause, um die Landschaft in vollen Zügen genießen zu können, unseren Bus und fuhren elbaufwärts wieder nach Decin zum Schloss, wo wir uns auf eine sehr sachkundige Führung freuten. Unserem Busfahrer Roberto war es zu verdanken, daß alle unsere Kollegen mit zum Schloss fahren konnten, da die Toreinfahrt äußerst schmal ist und einen langen Aufstieg hat. Frau Reichel war extra eine Woche zuvor die Tour abgefahren, um alles passend zu machen. Deshalb charterte Sie einen anderen Bus, der da genau durch passte. Am Ende waren auf beiden Seiten 5 - 10 cm Platz. Es war schon recht abenteuerlich, aber toll.
Nach einer sehr interessanten Schlossführung in unserer Sprache, die auch sehr viel deutsche Geschichte in sich birgt, bezüglich der sudetendeutschen Vergangenheit, hatten wir einen unvergleichlichen Blick auf das Elbtal bevor wir in den kleinen Rosengarten geführt wurden.
Von der Aussicht auf die Stadt und von dem Blumenmeer waren alle Teilnehmer sehr begeistert, so dass wir hier unser Teilnehmerfoto schießen konnten.
Anschließend fuhren wir zum Mittagessen, das wir im Brauereirestaurant Decin „PIVOVARSKA Restaurace Kapitan“ gebucht hatten. Ich war ein bisschen skeptisch, ob wir den Geschmack aller Mitreisenden treffen würden. Alles Fleischer. Aber mit einem Wolfsbarsch auf Kartoffelpüree und gegrillten Gemüse, sowie einen Nachtisch aus heißer Liebe mit Himbeeren hatten wir wohl ins Schwarze getroffen. Nachdem wir uns anschließend ein wenig die Füße vertreten konnten, sind wir danach über eine Uferstraße nach Schmilka gefahren, wo wir eine kleine Ortsbesichtigung durchführten. Durch die allseitige Neusanierung des ganzen Ortes nach der Hochwasserflut, kam man sich wie im Märchen vor. Ein Haus oder Garten schöner als der andere. Liebevoll herausgeputzt, alle kleinen Geschäfte waren geöffnet, so das man einen Blick hinter die Fassaden werfen konnte.
Kaffeetrinken war im „Bio und Nationalparkhotel Helevita“ bestellt. Es war ein Schlemmerkuchenbuffet im Garten aufgebaut, was uns alle sehr begeistert hat. Fleischer essen halt gern mal was Süßes. Gleichzeitig legte sich unser Unterhalter Heiko Harig mächtig ins Zeug und gab die besten Sketche seines Programms zum Besten. Kuchen und Torte zu essen und gleichzeitig am laufenden Band zu lachen ist halt auch nicht so einfach, aber genial.
Nach unserer Kaffeepause starteten wir in Richtung Rainwiese, ein Landstrich von besonderer Schönheit und Reiz. Vorbei am berühmten Prebischtor, dem größter und schönsten Natursteinbogen der böhmischen Schweiz, dass man allerdings von der schmalen Straße aus leider nicht sehen kann und bis dahin ca. 45 min. wandern müsste.
Mit dieser eindrucksvollen Panoramarundfahrt und erstaunlichen Erklärungen unseres Reiseführers Rainer, der wahrscheinlich jedes Dorf persönlich kennt, ob deutsch oder tschechisch, erreichen wir Stara Oleska, wo wir in der Pension Rosalka ein typisch tschechisches Abendessen gebucht hatten.
Alle waren von der Schönheit, Sauberkeit, Professionalität und dem guten Geschmack beindruckt. Und Heiko Harig trug wieder zur guten Stimmung bei.
Planmäßig erreichten wir wieder unsere Bushaltestellen in Deutschland und es geht eine tolle Innungsausfahrt zu Ende.
Vielen Dank an alle Teilnehmer und Organisatoren und auf ein Neues im nächsten Jahr.

Nr. 102 · Juni 2016 · 26. Jahrgang

Friseurinnung Bautzen – Seminar „Braut Make-up“

Da im Frühjahr erfahrungsgemäß die Hochsaison der Hochzeiten ist, hatte die Friseur-Innung Bautzen am 4. April 2016 Geschäftsinhaber und Beschäftigte zu einem Seminar „Braut Make-up“ in die Räumlichkeiten auf der Wallstraße 8 eingeladen. Die nur begrenzt zur Verfügung stehenden Plätze waren schnell vergeben.

Frau Helga Kloß, Visagistin aus Bautzen konnte den Anwesenden wertvolle Tipps und Hinweise geben.
Bei den Überlegungen vor einer Hochzeit kommt bei den meisten Frauen in Sachen Optik natürlich das Kleid an erster Stelle. Doch der Traum in Cremefarben oder Weiß ist eigentlich nur Dekoration – denn schließlich steht die Braut und nicht nur ihr Outfit im Mittelpunkt.

Und hier kommt das Braut Make-up ins Spiel: Seine Aufgabe ist es, die Persönlichkeit der Braut, ihre Schönheit und optischen Vorzüge perfekt zu inszenieren.

In erster Linie soll das Braut Make-up typgerecht sein – die Braut nicht verkleiden und „ganz anders“ machen. Man soll sie wiedererkennen!
Zeremonie, Freudentränchen, Fotoshooting, feiern bis in die tiefe Nacht: Auf einer Hochzeit muss das „ Braut Make-up“ einiges mitmachen.

Nr. 102 · Juni 2016 · 26. Jahrgang

Die Innung „Metall Kamenz“ feierte den 25. Jahrestag ihrer Neugründung am 26. April 2016!

In der rechtzeitig gebuchten Kamenzer Hutberggaststätte kam die Innung Metall Kamenz zu Ihrem 25.Innungsjubiläum zusammen. Lange und sorgfältig geplant vom Vorstand der Innung wurde die Veranstaltung zu einem Erlebnis. Über 100 Anwesende waren zugegen.
Historische Daten der Entstehung der Innung nach der Wende wurde rückblickend erarbeitet und an die **Macher** sowie an die erfolgreiche Entstehung einer selbst organisierten modernen und tatkräftigen Handwerkervereinigung im Wirtschaftsverbund Sachsen erinnert.
Der Dank an alle Akteure und die mithelfenden Handwerksorganisationen wurde formuliert und in Erinnerung gerufen; und an den langen Zeitraum der ständigen Herausforderungen gedacht, denen ein Handwerksunternehmen und auch seine Innung unterworfen ist.

Der besondere Höhepunkt war die Einladung und die **Teilnahme unserer Partnerinnung Heilbronn**, die diesen Höhepunkt im Rahmen einer Dresden/Kamenz- Reise mit uns begingen. An der Spitze der neue Obermeister der „Innung Metallbau und Feinwerktechnik Heilbronn“, Herr Andreas Hemmerlein, mit insgesamt 33 Personen. Unsere Partnerinnung hat derzeit 164 Mitgliedsbetriebe.

Legende:
Vier Kamenzer Schmiedemeister waren es, die zur Wendezeit organisatorische Hilfe in den alten Bundesländern suchten und die Strukturen aus erster Hand erfahren wollten. Das waren die Herren:

Erich Großmann, Gräfenhain
Gerhard Freudenberg, Kamenz
Werner Hausch, Panschwitz – Kukau
Ulrich Haase, Kamenz

mit ihren Ehepartnern und einem Kind.

Wir wurden damals herzlich empfangen und handwerklich und gesellschaftlich in Heilbronn eingeführt. Der Heilbronner Obermeister, Peter Fries, hat alles mit seinem Vorstand organisiert und uns mehrtägige Ereignisse zukommen lassen.
Er war Gast bei unserer Innungsgründung am 06. April 1991 im Ratskeller Ohorn und besuchte uns zum 10 jährigen Bestehen unserer Innung. Und nun zum 25. Jubiläum wieder. Er ist einer der Gründungsväter der „Innung Metall Kamenz“.

An unserer Feier nahmen als Ehrengäste teil:
- Der Oberbürgermeister der „Großen Kreisstadt Kamenz“, Herr Roland Danz
- Der Vizepräsident (AG) der HWK Dresden, Herr Wilfried Arndt
- Der Kreishandwerksmeister der KH Bautzen, Herr Frank Scholze
- Die Althandwerker unserer Innung
- Der Gesellenausschuß
- Die Gesellenprüfungskommission
- Das Innungsbüro

Unsere Innungstraditionsfahne und die Traditionslade mit Dokumenten aus den Beständen der Schmiedeinnung Kamenz schmückten den Saal der Hutberggaststätte. Begrüßungstrunk und Festmenü

standen am Anfang. Unsere Bläsergruppe Wittichenau ehrte die Veranstaltung.

Es wurde in Dank- und Grußbotschaften der die Innung begleitenden Ereignisse, gedacht. Gesellige und musikalische Darbietungen und viele interessante Gespräche ließen die Jubiläumsfeier zu einem Höhepunkt im Innungsleben der „Innung Metall Kamenz“ werden.

Unsere Heimat- und Lessingstadt Kamenz, mit dem Hutberg und ihren Sehenswürdigkeiten, wurden bei einem geführten Stadtrundgang am nächsten Tag erlebt.

Ich danke allen, die dabei waren, und denen, die nicht dabei sein konnten in der Hoffnung auf viele weitere Jubiläen.

Ulrich Haase | Innungsobermeister

Text & Fotos: Ulrich Haase

Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bautzen

Innungsversammlung am 14. April

Am 14. April 2016 fand im „Bischof Benno Haus“ in Schmochtitz die Innungsversammlung der Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bautzen statt.
Der Innungsobermeister Heiko Thonig konnte 22 stimmberechtigte Innungsmitglieder sowie als Gast von der HWK Dresden Herrn Goedecke begrüßen.
Zu Beginn der Veranstaltung wurde der neue Kreishandwerksmeister Frank Scholze vorgestellt. In seinem Bericht über das vergangene Jahr konnte der Innungsobermeister eine positive Bilanz ziehen. Im vergangen Jahr gab es keine Kündigungen. Auch neue Innungsbetriebe konnten dazugewonnen werden.

In der Kirche des Bischoff-Benno Hauses wurden die Innungsmitglieder vom Rektor, Dr. Peter-Paul Straube begrüßt. Herr Straube gab einen Einblick in die Geschichte des Hauses.

Ab 1986 war es möglich, das zerstörte Herrenhaus wieder aufzubauen. Zunächst sollte hier ein Erholungsheim für Eltern und Kinder mit Behinderung entstehen. Nach dem Fall der Mauer erfolgte dann im Oktober 1990 die Grundsteinlegung für den Wiederaufbau. Am 1. September 1992 wurde das Bischof-Benno-Haus als Bildungs- und Tagungshaus des Bistums Dresden-Meißen eröffnet.

Der Klimaschutz ist eine der größten weltweiten Herausforderungen. Um den Ausstoß des Treibhausgases CO2 zu reduzieren, sind zum einen Maßnahmen zum sparsamen Energieverbrauch notwendig, zum anderen ist der Ausbau regenerativer Energien voranzutreiben.
Im Bischof-Benno-Haus wurden verschiedene Klimaschutzprojekte realisiert, die über einen Energiepfad auf dem Gelände näher beschrieben werden. Herr Retschke von der Firma Retschke & Zschornak, dessen Firma am Bau mit beteiligt war, erläutert bei einem Rundgang die verschiedenen fachlichen Aspekte bezüglich Heizung, Photovoltaik und Wasserversorgung.

Nach dem interessanten Rundgang informierte der Abteilungsleiter Regionalbetreuung/Innovation und Technologie,

Ulrich Goedecke, der HWK Dresden in seinem Vortrag über Datenschutz in Betrieben. Dabei standen ganz praktische

Fragen, z.B. „Wie kann ich mich als Betriebsinhaber vor Cyberangriffen und Hackern schützen“ und was gibt es dazu für Lösungsmöglichkeiten.

Natürlich mussten auch die Finanzen geklärt werden. Die Jahresrechnung 2015, die Beitragsordnung, das Sitzungsgeld und der Haushaltplan 2016 wurden einstimmig beschlossen.
Danach gab es noch Informationen zu Veranstaltungen, Schulungen und Lehrgängen.

SHK Innung Bautzen

– Schulung TRGI –

Am Freitag, den 20. Mai 2016 fand im „Hotel Residence“ in Bautzen eine Schulung zum Thema „Aktuelle Aspekte und Ergänzungen zur TRGI 2008“ - Technische Regel für Gasinstallationen für den verantwortlichen Fachmann aus Vertragsinstallationsunternehmen statt.
Der Innungsobermeister Herr Thonig begrüßte die Anwesenden und den Referenten Andreas Uhlig.
Zielsetzung dieser Schulung war es, dass die Teilnehmer Ihre Fachkenntnisse in ausgewählten Bereichen der DVGW-TRGI 2008 (Leitungsanlage, Bemessungsverfahren, Abgasleitungen) sowie zur „Qualitätssicherung für Planung, Erstellung, Änderung, Instandhaltung und Betrieb von Gasinstallationen“, gemäß DVGW-Arbeitsblatt G 1020 erweitern und aktualisieren.

Tischlerinnung Bautzen – Tischlermeister auf Exkursion

Schon lange geplant war die diesjährige Exkursion der Tischlerinnung in die Deutschen Werkstätten Hellerau, der Termin musste ein Jahr im Voraus angemeldet werden. Am 12. Mai trafen wir uns dann am Eingang und schon kam die erste Frage auf: aus welchem Material ist die Eingangswand?

Der von uns besichtigte Betriebsteil wurde 2003 neu gebaut, und schon gibt es wieder Erweiterungspläne. Der gegenüberliegende historische Teil entstand 1909 und wird heute als Verwaltung genutzt.

Wegen der guten Beteiligung teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Äußerst interessant ist die Historie der Werkstätten, deren Existenz den Aufbau der Gartenstadt Hellerau überhaupt erst in Schwung gebracht hat. Nach vielen Visionen, Aufbauarbeit und auch Rückschlägen ist das Unternehmen heute international tätig und für hochwertigste Innenausstattungen bekannt.

Mehr als die Hälfte der heute etwa 240 Mitarbeiter sind Ingenieure. Beim Rundgang hörten wir vieles über die Historie, die Aufbauarbeit vor und nach der Wende, die Realisierung der Visionen des Gründers Karl Schmidt, aber auch seine Rückschläge. Von seinem sozialen Engagement erfuhren wir, das auch heute fortgeführt wird. Vom Wandel der Produktpalette erfuhren wir Interessantes: wer wusste schon, dass der Betrieb einst zu den führenden Holzhausherstellern in Deutschland gehörte und in Hellerau die Musterhaussiedlung stand? Und dass auch Holzspielzeug produziert wurde? Das hier ab 1903 die „Maschinenmöbelproduktion“ begann, maschinell herstellbare, zerlegbare Möbel hergestellt wurden? Die Schicht- und Sperrholzplatten wurden hier entwickelt und jeder gelernte DDR-Bürger kennt natürlich vor allem das Wohnraummöbelprogramm. Schon 1925 begannen die Werkstätten mit der Innenausstattung von Passagierdampfern. Und die hochwertige Innenausstattung von Anwesen, Yachten und Vorstandsetagen sind auch das heutige Geschäftsfeld. Neben exklusiven Hölzern werden zu hohen Anteilen auch andere Materialien verarbeitet. Die zahlungskräftigen Kunden aus aller Welt erwarten natürlich Maßarbeit, makellose Verarbeitung und vor allem die Umsetzung ihrer manchmal scheinbar unmöglichen Vorstellungen, laufende Anpassungen inklusive. Und natürlich die komplette Projektarbeit vom Entwurf bis zur Baukoordinierung.

Zum Zeitpunkt der Führung wurde im Werk zwar nicht mehr gearbeitet, aber einige Lehrlinge werkelten noch an ihren Aufgaben. Das Unternehmen ist auch heute noch in der komfortablen Lage, sich die Lehrlinge aussuchen zu können. Bewerber müssen dazu einen dreigeteilten Eignungstest durchlaufen. Wer es geschafft hat, erhält eine hervorragende Ausbildung.

Unsere Tischlermeister waren jedenfalls begeistert, auch wenn wir von der Produktion nicht allzuviel mitbekommen haben. Und ließen den Nachmittag im Restaurant „Prag“ beim Abendessen ausklingen.

Ach so: die Eingangswand besteht aus hochglanzlackiertem Makassar – Ebenholz.

Festveranstaltung 25-jähriges Innungsjubiläum

Am 3. Mai 2016 hatte die Handwerkskammer Dresden verdienstvolle Gründungsmitglieder der Innungen zu einer Festveranstaltung in das Hotel „Wyndham Garden“ eingeladen. Das Handwerk nutze die wiedergewonnenen Möglichkeiten nach der politischen Wende 1990, um Innungen zu gründen bzw. wiederzugründen. Das 25. Jubiläum dieser Gründungen nahm die Handwerkskammer Dresden zum Anlass, um mit ehemaligen und aktuellen Innungsobermeistern das vergangene Vierteljahrhundert noch einmal Revue passieren zu lassen.

Als Gast konnte der ehemalige Ministerpräsident Professor Dr. Georg Milbradt begrüßt werden.

Auch aus unserer Kreishandwerkerschaft nahmen ehemalige Innungsgründungsmitglieder teil.

HWK - Kurse in Bautzen

Vom **08.08. bis 25.08.2016 Ausbildereignung** nach AEVO
(entspricht Teil IV Meisterkurs)

Vollzeitkurs Mo – Fr 08:00 bis 15:00 Uhr

Ort: Kreishandwerkerschaft Bautzen
Wallstraße 8, Bautzen
Veranstalter: HWK Dresden
Gebühr: 575,- € und Handwerkerfibel 4 (26,90 €)
Prüfungsgebühr: 160,- €

(ein Teilzeitkurs Fr/Sa ist
vom 04.11.16 - 21.01.17 in Bautzen geplant!)

Vom **05.09. bis 11.11.2016 Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung im Handwerk**

Vollzeitkurs Mo – Fr 08:00 bis 15:00 Uhr
(Der Abschluss befreit vom Teil III Meisterprüfung)

Ort: TGZ Bautzen
Veranstalter: HWK Dresden
Gebühr: 1.575,- € und Handwerkerfibel 1-3 (54,90 €)
Prüfungsgebühr: 180,- €

(ein Teilzeitkurs Mo/Mi ist vom
05.09.16 - 12.06.17 in Bautzen geplant!)

Ansprechpartner: Fr. Kerstin Hinderer, Bildungszentrum HWK Dresden
Tel. 0351 8087 520 | kerstin.hinderer@hwk-dresden.de

Die Vorstände der Volksbank Bautzen eG und der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG: v.l.n.r.: Tilman Römpp, Thomas Müller, Klaus Otmar Schneider, Mark Binczick, Remo Teichert.

Zusammen. Einfach.Besser.

Fusion der Volksbanken

Die Volksbank Bautzen eG und die Volksbank Raiffeisenbank Dresden eG verbinden sich 2017 zur größten Genossenschaftsbank Sachsens. Die Kunden und Mitglieder beider Banken profitieren bei dem Zusammenschluss durch bessere Service-Angebote und höheres Kreditvolumen. Das bestehende Filialnetz bleibt aber erhalten.

Am 6. April wurde es offiziell gemacht. Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags in den Räumen des Dresdner Hotels Bülow Palais legten die Vorstände der Volksbank Bautzen und der Volksbank Raiffeisenbank Dresden den Grundstein für die bevorstehende Fusion. Der Vertrag zielt auf den Abschluss der Verschmelzung beider Banken im Jahr 2017. Das gemeinsame Kreditinstitut soll den Namen Volksbank Dresden-Bautzen tragen. Dadurch entsteht die größte Genossenschaftsbank Sachsens, denn beide in etwa gleich große Banken weisen gemeinsam eine Bilanzsumme von etwa 1,7 Mrd. € aus. Die zukünftige Bank betreut dann über 130.000 Kunden und über 40.000 Mitglieder. Auch wenn der Kooperationsvertrag bereits unterschrieben ist, müssen noch einige Hürden genommen werden. So müssen die Vertreterversammlungen beider Banken im nächsten Jahr noch die notwendigen Beschlüsse fassen. Doch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fusion wurde mit dem Vertrag geschaffen.

Umwälzungen im Bankensektor

Die beiden Volksbanken reagieren damit auf die Veränderungen in ihrer Branche. Das Bankenwesen ist wie kaum ein anderer Sektor unserer Zeit von Umwälzungen betroffen. Die Bankgeschäfte werden zunehmend durch eine strengere Regulatorik belastet, die im Nachgang der Finanzkrise in der Europäischen Union durchgesetzt wurde. „Die Genossenschaftsbanken waren zwar nicht für die Krise verantwortlich, müssen aber alle Folgen mittragen“, erklärt Thomas Müller, der Vorstand der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank. Zudem sorgt die langanhaltenden EZB-Niedrigzinspolitik und die damit einhergehende mangelnde Profitabilität nicht gerade für Stabilität im Bankensektor. Eine regionalspezifische Herausforderung ist der sich bereits abzeichnende demografische Wandel. Zudem muss der rasanten Digitalisierung von Dienstleistung und Beratung, die im Alltagsleben der Kunden längst Einzug gehalten hat, Rechnung getragen werden. Auch wenn sich der Weg zu einem zukunftsträchtigen und tragfähigen digitalen

Fotos Andor Schlegel

Partner der Region

Angebot mitunter als schwierig erweist. »

Chancen der Fusion

Diese Herausforderungen sind aber gleichzeitig Chancen, denen die beiden Genossenschaftsbanken im Zusammenschluss besser begegnen können. „Es ist eine große Chance für uns mit einer solchen Bank, Wege zu definieren, durch die wir unseren Kunden besser und zeitgemäßer zur Seite stehen können“, sagt Klaus Otmar Schneider, Vorstand der Volksbank Bautzen. Eine größere Bank kann sich schneller an Trends anpassen, um mit den rasanten technischen Veränderungen Schritt halten. Gerade die Digitalisierung steht beispielhaft für solche Prozesse. „Natürlich ist sie eine große Chance für eine bessere Beratungsqualität und für die Zukunftsgestaltung der Beziehung zum Kunden“, sagt Thomas Müller. „Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, dass man zusammen besser agieren kann, um diese Herausforderungen zu lösen.“ Helfen soll dabei ein neues Vertriebskonzept, dass unter dem Stichwort Omnikanal firmiert. Das Konzept sieht vor, dass die Kunden schnell, einfach und über verschiedene Kanäle den Zugang zu ihrer Bank finden und deren Angebote nutzen können. Die persönliche Beratung vor Ort, wird ergänzt durch das Netz an Bankautomaten, das Online-Banking, die VR-Banking-App sowie das Online-Bezahlverfahren paydirekt.

Sorgfältige Vorbereitung

Die Fusion ist natürlich kein Schnellschuss, sondern wurde lange und mit großer Sorgfalt vorbereitet. Dabei kam den Vorständen zugute, dass sie auch schon vor den ersten Fusionsgesprächen in engem Austausch miteinander standen. „Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir die gegenseitigen Arbeitsprozesse schon lange kennen. Schon in der Vorbereitungsphase wurde das deutlich, als auch schwierige Themen mit Bedacht, aber effizient gelöst werden konnten“, berichtet Klaus Otmar Schneider.

Weitverzweigtes Filialnetz

Die Kunden beider Banken können auch nach der Fusion auf das bewährte Filialnetz vertrauen. Da es keine Überschneidungen in den von den jeweiligen Banken abgedeckten Regionen gibt, wird keine der 33 Filialen und 15 SB-Stellen geschlossen. „Die Verschmelzung der Banken wird ganz klar auch deshalb vollzogen, um die lange Tradition der Genossenschaftsbanken in der Region vom Erzgebirge bis nach Hoyerswerda zu erhalten“, sagt Thomas Müller. „Und dazu gehört ein weitverzweigtes Filialnetz.“ Die künftige Volksbank Dresden-Bautzen bekennt sich damit ganz deutlich zu ihrer Region, die eben nicht nur städtisch, sondern auch von ländlichem Raum geprägt ist. Gerade die Agrargenossenschaften sind traditionell wichtige Kunden in den Volksbanken. Auch in Zukunft wird die Landwirtschaft ein ganz zentrales Geschäftsfeld der Bank bleiben. „Dabei spielt die materielle Stärke einer Bank insbesondere hinsichtlich der Kreditmöglichkeiten natürlich eine besondere Rolle“, erklärt Thomas Müller, warum auch die Agrarbetriebe von der Fusion profitieren.

v.l.n.r.: Thomas Müller, Klaus Otmar Schneider, Mark Binczick, Remo Teichert.

Hauptsitz in Dresden

Ohnehin können größere Investitionen der Kunden nach dem Zusammenschluss besser bearbeitet werden. Das Kreditportfolio der gemeinsamen Bank bietet mehr geschäftliche Möglichkeiten als bei einer einzelnen Bank. „Wir wollen in diesem klassischen Bankengeschäft weiterwachsen. Das ist unser erklärtes Ziel. Das machen beide Banken schon jetzt, doch gemeinsam können die Potentiale noch besser genutzt werden“, sagt Remo Teichert, Vorstand der Volksbank Bautzen und zukünftiger Vertriebsvorstand der Volksbank Dresden-Bautzen. Und auch im Anlagengeschäft verspricht eine größere Bank ein breiteres Angebotsspektrum für die Kunden.

Keine Entlassungen

Bei der Fusion soll keiner der insgesamt 372 Mitarbeiter entlassen werden. Der Hauptsitz der neuen Bank wird in Dresden sein, wo der Vorstand tagt und die wichtigsten Entscheidungen der Bank getroffen werden. Die Bautzener Filiale in der Goschwitzstraße bleibt nichtsdestotrotz die wichtigste Filiale im Landkreis Bautzen mit einem umfangreichen Angebot im Bereich Privatkunden, Private Banking und Firmenkunden. PD■

www.volksbank-bautzen.de
www.ddvrb.de

Die beiden Banken in Zahlen (vorläufig, Stand 31.12.2015)

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG

Bilanzsumme:	924 Mio. Euro
Mitarbeiter:	175 inkl. 9 Azubis/BA
Filialen:	16
SB-Stellen:	11
Mitglieder:	16.328
Kunden:	60.016

Volksbank Bautzen eG

Bilanzsumme:	864 Mio. Euro
Mitarbeiter:	197 inkl. 10 Azubis/BA
Filialen:	17
SB-Stellen:	4
Mitglieder:	24.378
Kunden:	72.307

Geschäftsgebiet der Volksbank Dresden-Bautzen eG

Personalrekrutierung aus den Nachbarländern

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird es in bestimmten Berufen zunehmend schwieriger, in der Region den passenden Bewerber zu finden. Wenn Unternehmen ihren Suchradius auf andere EU-Mitgliedsstaaten erweitern, erhöhen sich ihre Chancen, die richtige Fachkraft für ihre freie Arbeitsstelle zu finden. Gerade Arbeitgeber im Dreiländereck können so auf mehr Fachkräfte im nahen Umkreis zurückgreifen. Davon profitieren beide Seiten: Das Unternehmen kann sich Fachkräfte und damit seine Wettbewerbsfähigkeit sichern. Europäische Arbeitsuchende erhalten neue berufliche Perspektiven.

Was ist EURES?

EURES (European Employment Services) ist ein Kooperationsnetzwerk, das die Freizügigkeit der Arbeitnehmer in den 28 Ländern der EU sowie in der Schweiz, Island, Liechtenstein und Norwegen erleichtern soll. Eine besonders wichtige Rolle spielt EURES in europäischen Grenzregionen bei der Bereitstellung spezifischer Informationen und der Stellenvermittlung für Arbeitgeber und Grenzgänger. Eine davon ist die Grenzpartnerschaft EURES-TriRegio, welche aus Sachsen, Böhmen und Niederschlesien besteht. Zu den Partnern gehören unter anderem öffentliche Arbeitsverwaltungen, wie die Arbeitsagentur Bautzen.

EURES besitzt ein Netz von Beratern, die Arbeitsuchenden und Arbeitgebern im persönlichen Kontakt die benötigten Informationen vermitteln. EURES-Berater sind ausgebildete Fachkräfte, die interessierten Arbeitsuchenden und Arbeitgebern die drei grundlegenden EURES-Dienstleistungen – Information, Beratung und Vermittlung – anbieten.
Sie besitzen spezifische Fachkenntnisse in allen Fragen der Arbeitskräftemobilität auf nationaler und grenzüberschreitender Ebene.

Wann endet ein Lehrverhältnis?

Die Frage ist spannender als gedacht, im Zusammenhang mit den diesjährigen zeitigen Ferien- und Prüfungsterminen sind da einige Fragen hochgekommen:

- Die Lehre endet mit Ablauf der Lehrzeit oder mit Bekanntgabe des Ergebnisses der Gesellenprüfung, je nachdem, welches Ereignis eher eintritt.
  Das Lehrverhältnis verlängert sich **nicht** bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses, wenn die vereinbarte Lehrzeit vorher abgelaufen ist. Der Lehrling ist in dieser Zeit entweder arbeitslos oder, wenn er übernommen werden soll oder unwidersprochen weiterarbeitet kommt es zu einem Arbeitsverhältnis auf der Basis „Helferlohn".
  Besteht der Lehrling die Gesellenprüfung nicht, hat er auf **sein Verlangen** hin einen Anspruch auf Verlängerung des Lehrverhältnisses bis zur nächsten Wiederholungsprüfung, maximal ein Jahr.

- Wird der Prüfling **nicht zur Gesellenprüfung zugelassen**, weil er das nachweisbar schuldhaft verursacht hat, endet das Lehrverhältnis zum vereinbarten Termin und es gibt **keinen** automatischen Verlängerungsanspruch. Eine einvernehmliche Verlängerung ist jedoch möglich. Wichtig ist der Nachweis der Schuldhaftigkeit des Lehrlings, z.B. durch Gesprächsnotizen, schriftliche Aufforderungen zur Abgabe des Berichtshefts, schriftliche Abmahnungen u.ä.)!
  Der Prüfling kann dann die Prüfung extern und auf seine Kosten beantragen.

VERSORGUNGS WERK Eine Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Belegschaft richtig versorgen

Fachkräfte finden und binden mit betrieblichen Zusatzleistungen

Insbesondere gut ausgebildete Mitarbeiter wollen nicht nur ge- sondern auch umworben sein. Sie achten nicht nur darauf, dass die Bezahlung stimmt, sondern vermehrt auch auf spezielle Zusatzleistungen ihres Arbeitgebers.

BELEGSCHAFT VERSORGEN – BETRIEBLICHE KRANKENVERSICHERUNG

Stellen Sie sich vor, Ihre Mitarbeiter finden raus, dass andere Arbeitgeber **mehr Extras** bieten.

Vor allem mittelständische Handwerksbetriebe haben verschiedenste Möglichkeiten, um bei Mitarbeitern und Bewerbern zu punkten. Hierauf macht Sie die SIGNAL IDUNA als Partner des Handwerks aufmerksam.

Neben der betrieblichen Altersversorgung (bAV) und der betrieblichen Unfallversicherung (bUV) kann schließlich auch die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Krankenversicherung (bKV) ein attraktives betriebliches Zusatzangebot sein.

Mit der betrieblichen Krankenversicherung lassen sie ihre Mitarbeiter von einer umfangreichen Gesundheitsvorsorge profitieren und schließen so die zahlreichen Lücken der gesetzlichen Krankenversicherung. Über ein Bausteinprinzip lassen sich dabei die starken Tarife miteinander kombinieren: von Vorsorgeleistungen, wie gezielte Krebsfrüherkennung, über die Akutversorgung im Krankenhaus mit Anspruch auf Spezialärzte nach Unfällen bis hin zu umfangreichen Leistungen bei Zahnersatz.

Sie können als Arbeitgeber die Verträge und die mitversicherten Arbeitnehmer einfach und sicher über das Arbeitgeberportal online verwalten. Die Leistungsabrechnung erfolgt direkt und datensicher zwischen der SIGNAL IDUNA und ihrem Mitarbeiter. Damit entsteht Ihnen als Arbeitgeber auch kein höherer Aufwand oder zusätzliche Belastungen, wenn ihr versicherter Mitarbeiter seine bKV in Anspruch nimmt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an

den Verkaufsleiter des Landkreises Bautzen der SIGNAL IDUNA Gruppe

Silvio Teschner

Mobil: 0177-42 57 651
E-Mail: silvio.teschner@signal-iduna.net

Internet: www.signal-iduna.de

— Anzeige —

MEWA TEXTIL-MANAGEMENT

Startklar für den Sommer

MEWA TEXTIL-MANAGEMENT

MEWA sorgt für saisonalen Kleiderwechsel

Wenn im Sommer die Temperaturen steigen, wünschen sich viele Mitarbeiter saisongerechte Arbeitskleidung.
Für Arbeitgeber, die weder Zeit noch Geld in den Kauf zusätzlicher Sommerkleidung investieren wollen, ist der Service von MEWA genau das Richtige. Der Textil-Dienstleister stattet Handwerker mit Berufskleidung aus.
Zum Service gehören Abholen der getragenen Kleidung, Waschen der verschmutzten und Zurückliefern der sauberen Kleidung.
Wer will, kann – sobald die Sonne mehr und stärker scheint – sein Team zusätzlich mit saisonal passenden Kleidungsstücken einkleiden lassen. „Die sommerliche Ergänzung der normalen Ausstattung mit Shorts oder Kurzarm-Shirts kann man gleich in den Vertrag mit aufnehmen lassen. Dann liefern wir ab dem mit dem Kunden definierten Zeitpunkt auch den Sommerlook“, erklärt Horst Hübler, Fachberater Verbände bei MEWA.
Wer bei Vertragsbeginn noch nicht daran gedacht hat, kann kurzfristig aufstocken. Auf Änderungswünsche reagiert MEWA flexibel und schnell.
Im Angebot sind T-Shirts, Polohemden, Bermuda-Shorts, Dreiviertelhosen oder dünne Westen. Weitere Artikel und Accessoires, die das Arbeiten unter wolkenlosem Himmel erleichtern, bietet MEWA unter der Marke „World Wide Work by MEWA“ per Katalog und Online-Shop (www.worldwidework.eu) an. Das Spektrum reicht von modischen, atmungsaktiven Sicherheitsschuhen im Freizeitlook über Basecaps mit Lüftungsöffnungen bis hin zu Sonnenbrille und Sonnencreme. „Wetterschutzjacken zum Schutz bei Regen und Wind haben wir natürlich auch im Programm. Leider hat der deutsche Sommer ja nicht nur Sonnentage“, sagt Horst Hübler.

Sommerlook: Die Erweiterung der Ausstattung saisonaler Kleidung nimmt MEWA auf Wunsch mit in die Service-Leistungen auf.

Fotos: MEWA

Preisvorteil für KHS-Mitglieder

KHS-Mitglieder können den Service zu Sonderkonditionen nutzen. Ein Rahmenvertrag garantiert ihnen fünf Prozent Preisvorteil gegenüber den Normalpreisen.

Kontakt: MEWA AG & Co. Vertrieb OHG
Damaschkeweg 2 · 07745 Jena
Tel.: 03641 237-400
E-Mail: handwerk@mewa.de

www.mewa.de

IKK Präsentationen vor Ort:

- 12.08.2016
  8. IKK classic Volkssport Lauf
  ab 18:00 Uhr mit Aktionen für die ganze Familie
  Görlitz, Sportplatz Eiswiese an der Fröbelstraße
- 13.08.2016
  18. ASB-Sommer-Wohngebietsfest in Görlitz, Grenzweg 8
  10:00 - 16:00 Uhr Gemeinschaftsstand mit der Firma Rosenkranz
- 20. / 21.08.2016
  16. O-SEE Challenge
  10:00 - 16:00 Uhr
  Sonnabend: DRK-Blutspendedienst Nord-Ost bestimmt kostenfrei den Hämoglobinwert (Hb-Wert) im Blut.
  Sonntag: Unterhaltung für Groß und Klein mit Saftbar und Kinderschminken
- 02.09.2016
  Gesundheits- und Wellnesstag Lausitzbad Hoyerswerda
  Schwimmabzeichen
- 03.09.2016
  Lauf Bischofswerda bewegt sich
  9:30 - 11:30 Uhr Lutherpark
  Laufabzeichen
- 14. / 15.09.2016
  Berufemarkt Bautzen
  Steinhaus Bautzen
- 17. - 23.09.2016
  Aktionswoche des Oberlausitzer Kreissportbundes
- 17.09.2016
  Sportabzeichentreff
  9:00 - 12:00 Uhr Zittau, Tribünenallee - Weinauparkstadion
- 19.09.2016
  Sportabzeichentreff
  14:00 - 18:00 Uhr Görlitz, Kummerau 6 – Jahnsportplatz
- 22.09.2016
  Aktiver Badetag im Neisse-Bad
  9:00 - 13:00 Uhr Görlitz, Pomologische Gartenstraße 20
  Ablegen des Schwimmabzeichens
- 23.09.2016
  Sportabzeichentreff
  14:00 - 18:00 Uhr Ebersbach, Sportplatz am Schlechteberg
- 23.09.2016
  Gesundheitstag „Bewegter Marktplatz“ in Weißwasser
  9:00 - 16:00 Uhr Weißwasser, Karl-Marx-Straße 23

Änderungen vorbehalten.

Gesunde Rückkehr in den Beruf
Betriebliches Eingliederungsmanagement

Jeder krankheitsbedingte Ausfall wirkt sich vor allem auf kleinere und mittlere Betriebe unmittelbar aus. Mithilfe eines betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) wird Mitarbeitern nach einer längeren Krankheit die Rückkehr in ihren Job erleichtert.
Seit 2004 ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, ein betriebliches Eingliederungsmanagement durchzuführen. Allerdings wird der Rahmen im Gesetz lediglich grob umrissen – viele Fragen bleiben offen:

Wann muss ein Arbeitgeber ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) durchführen?
Wenn ein Mitarbeiter innerhalb von zwölf Monaten mehr als 42 Tage krank ist. Es spielt keine Rolle, ob in diesem Zeitraum eine Erkrankung Ursache für die Arbeitsunfähigkeit war oder mehrere Krankheiten in Folge auftauchten. Die gesetzliche Verpflichtung zu einem BEM gilt für alle Beschäftigten – also auch für Teilzeitkräfte. Der Impuls zum Eingliederungsmanagement muss vom Betriebsinhaber ausgehen.

Auf was sollten Handwerksbetriebe achten, wenn sie zum ersten Mal ein betriebliches Eingliederungsmanagement durchführen?
Oftmals löst der Begriff BEM Unsicherheit aus – vor allem, wenn Mitarbeiter den Prozess nicht kennen. Es gab Fälle, in denen der Betroffene im ersten Moment dachte, der Chef bereite seine Kündigung vor, weil er ihn offen auf seine Krankheit ansprach. Deshalb ist es ratsam, das Thema in den Betrieb zu bringen, bevor es einen konkreten Anlass gibt. Und auch, wenn bereits ein BEM durchgeführt wurde, sind regelmäßige Informationen wichtig. Geschäftsführer können beispielsweise einen Aushang am Schwarzen Brett machen oder der Lohnabrechnung ein allgemeines Schreiben beilegen.

Welche Vorteile hat ein BEM für den Betrieb?
Im besten Fall verringert ein erfolgreich durchgeführtes BEM die Fehlzeiten des Betroffenen. Vielleicht identifizieren Unternehmer im Laufe des Verfahrens außerdem generell krank machende Faktoren, die sich ansonsten auf weitere Mitarbeiter ausgewirkt hätten. Wer ältere Mitarbeiter beschäftigt, erkennt mögliche Rehabilitationsmaßnahmen frühzeitig und kann entsprechende Maßnahmen einleiten. Ein verantwortungsvoller Chef, der auf eine gesundheitliche Nachhaltigkeit achtet, ist letztlich für das Image des Unternehmens entscheidend. Ein BEM kann somit auf den gesamten Betrieb positive Effekte haben.

Sind es immer große Maßnahmen, die erforderlich sind, damit eine passende Lösung für den kranken Mitarbeiter gefunden werden kann?
Nein, manchmal sind es wirklich nur Kleinigkeiten. Ein Beispiel verdeutlicht das: Ein Fleischer, der mehrmals täglich den Kühlraum betrat, war häufig erkältet. Er fehlte nicht sechs Wochen am Stück, aber mit Abständen hintereinander mehrmals eine gesamte Woche. Der Chef leitete dennoch ein BEM ein – was bei solchen krankheitsbedingten Fehlzeiten, die nicht am Stück erfolgen, auch sinnvoll ist. Im Gespräch stellte sich heraus, dass der betroffene Mitarbeiter nicht die empfohlene Spezialunterwäsche trug. Eine Änderung mit großem Effekt.

Weitere Tipps zum betrieblichen Eingliederungsmanagement in Ihrem Betrieb finden Sie im IKK-Firmenkundenmagazin profil:
profil.ikk-classic.de/betriebliches_eingliederungsmanagement

Krankenversicherung in der Ausbildung: Azubis in die IKK classic!

In wenigen Wochen beginnt für viele junge Leute ein besonderer Lebensabschnitt: die berufliche Ausbildung. Zum aller ersten Mal müssen sich die frischgebackenen Azubis auch für eine eigene Krankenkasse entscheiden. Was dabei und allen anderen sozialversicherungsrechtlichen Fragen zu beachten ist, dazu beraten die Mitarbeiter der IKK classic unter der kostenfreien Hotline 0800 455 1111.

Grundsätzlich gilt: Wer bisher in der Familienversicherung seiner Eltern war, hat keinerlei Bindungsfrist an die bisherige Krankenkasse zu beachten, sondern kann sofort Mitglied seiner gewählten Kasse werden. Wer die IKK classic wählt, kann dann auf Unterstützung bauen. Sie kümmert sich um die notwendigen Formalitäten rund um die Krankenversicherung. Das Ausbildungs-Nachweisheft stellt die IKK classic kostenfrei zur Verfügung. Leistungen und Service der IKK classic können sich zudem bei jungen Leuten sehen lassen. Auch die finanziellen Extras überzeugen - ein umfangreiches Bonusprogramm, ein Gesundheitskonto zur individuellen Nutzung für gesundheitsfördernde Aktivitäten oder zusätzliche Vorsorge und Wahltarife bieten einige finanzielle Vorteile. Nähere Informationen können unter www.ikk-classic.de nachgelesen werden.

Übrigens: Wer noch auf Lehrstellensuche ist, findet auch bei der IKK classic Hilfe. Das Berufsstarter-Paket gibt Tipps und Hinweise zu Lehrstellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Einfach unter der Hotline 0800 455 1111 anfordern.

Wer noch nicht seinen perfekten Ausbildungsplatz gefunden hat, sollte unbedingt bei der Azubibörse der IKK classic vorbeischauen. Unter www.ikk-classic.de/azubiboerse kann mit einer einfachen Eingabemaske gezielt nach einem Ausbildungsplatz in der gewünschten Region gesucht werden.

Machen Sie Ihr Unternehmen fit!
Gespräch mit Ursula Schubert von der IKK classic

Laut einer Forsa-Umfrage im Auftrag der IKK classic fühlt sich jeder dritte Erwerbstätige regelmäßig von der Arbeit überfordert. Das subjektive Unbehagen von Beschäftigten, aber auch der Anstieg der Krankschreibungen sind Themen, mit denen sich Betriebe zunehmend beschäftigen. Helfen kann Betriebliches Gesundheitsmanagement. Wir sprachen dazu mit Ursula Schubert von der IKK classic in Bischofswerda.

Was ist betriebliches Gesundheitsmanagement – kurz BGM genannt – überhaupt?
BGM unterstützt Unternehmen dabei, Arbeit systematisch und nachhaltig gesundheitsfördernd zu gestalten. Bspw. über Arbeitsorganisation, Workshops, zielgerichtete Gesundheitsangebote an die Mitarbeiter und vielem mehr.

Wie kann ein Unternehmen das Thema angehen?
Sinnvoll ist es, sich Unterstützung zu holen. Die IKK classic begleitet Firmen hier gern und kostenfrei. Wir haben viele Jahre Erfahrungen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und bieten sowohl Kurzworkshops als auch eine langfristige, projektbegleitende Betreuung an.

Wie sieht die Unterstützung konkret aus?
Am Anfang gibt es in der Regel ein Gespräch, in dem grundsätzliche Möglichkeiten des betrieblichen Gesundheitsmanagements vorgestellt werden. – Manche Unternehmen kennen bereits die gesundheitlichen Problemstellungen und benötigen vor allem Unterstützung bei speziellen Maßnahmen. Diese können als Workshops oder Trainings angeboten werden. Andere starten ein komplexes Projekt. Hierbei entwickeln die IKK-Gesundheitsmanager gemeinsam mit dem Unternehmen ein individuelles Konzept – passgenau zur jeweiligen Unternehmenssituation, den Arbeitsbelastungen und Gesundheitsfragen der Mitarbeiter.

Wie läuft so ein Projekt ab?
Auf Grundlage einer umfangreichen Analyse werden Ursachen möglicher Gesundheitsbelastungen festgestellt, um dann entsprechend der Problemstellungen Arbeitsplätze und -abläufe zu optimieren und gezielt Methoden zum Ausgleich – in Form von Seminaren für Führungskräfte und Mitarbeiter – zu trainieren. Nach Abschluss der Maßnahmen wertet der Gesundheitsmanager gemeinsam mit dem Arbeitgeber die Ergebnisse des durchgeführten Projektes aus. Dieses nachhaltige gesundheitliche Engagement des Unternehmens honoriert die IKK classic übrigens mit einem Bonus für Arbeitgeber und seinen Mitarbeiter. Wer mehr zu BGM wissen möchte, kann gern an uns wenden-E-Mail: ursula.schubert@ikk-classic.de

Und danach müssen die Unternehmen allein weitermachen?
Nein. Die Gesundheitsmanager der IKK classic stehen dem Unternehmen natürlich auch danach beratend zur Seite und begleiten sie bei der weiteren Umsetzung des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Das Projekt an sich ist jedoch tatsächlich als eine Art Initialzündung gedacht. So erkennen Unternehmen relativ schnell, wie sie – oft mit überraschend geringem Aufwand – die Arbeitssituation und damit auch die Motivation und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter nachhaltig positiv verändern können.

Vielen Dank für das Gespräch.

Freie Seminartermine 2016:

11.10.2016: „Gesunde Führung“, Veranstaltungsort: Gut Haferkorn bei Leisnig
25.10.2016: „Selbst- und Zeitmanagement“, Ort: Hotel am Schlosspark Lichtenwalde

Sie haben Fragen zu den Seminaren oder möchten an einem teilnehmen?
Dann wenden Sie sich an Cornelia Uebel, Telefon 03741 1607-4941, E-Mail: cornelia.uebel@ikk-classic.de.

Kein Hitzefrei für Arbeitnehmer - Was Betriebe und Mitarbeiter tun können

Auch in diesem Sommer wird es in Sachsen die eine oder andere Hitzewelle geben und den Arbeitsalltag zu einer besonderen Herausforderung machen. Bereits ab Temperaturen von 25 °C sinkt die Leistungsfähigkeit pro zusätzlichen Wärmegrad um etwa zwei bis fünf Prozent. Müdigkeit, Konzentrationsschwäche und Kreislaufprobleme sind die häufigsten Auswirkungen. Wer im Freien arbeitet, wird zusätzlich durch UV-Strahlung und hohe Ozonwerte belastet.
Hitzefrei gibt es im Arbeitsalltag aber leider nicht, doch Arbeitgeber und Arbeitnehmer können einiges tun, um die Belastung so gering wie möglich zu halten.
Die Arbeitsstätten-Verordnung verpflichtet den Arbeitgeber, für eine gesundheitlich zuträgliche Raumtemperatur zu sorgen und Arbeitnehmer gegen direkte Sonneneinstrahlung zu schützen. An heißen Sommertagen darf die Obergrenze von 26 °C Raumtemperatur jedoch überschritten werden. Mobile Klimageräte und Ventilatoren können dann für Abkühlung sorgen. Diese Geräte sollten so gestellt werden, dass keine Zugluft entsteht – sonst verlassen die Mitarbeiter den Arbeitsplatz mit steifem Hals, Erkältung und Bindehautentzündung. Abkühlung schafft auch intensives Durchlüften in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden. Danach die Sonne mit Rollos oder Markisen „aussperren“. Für Büroangestellte ist es hilfreich, wenn der Chef den Krawattenzwang etwas lockert, denn helle, luftdurchlässige und locker sitzende Kleidung kann den größten Wärmestau verhindern. Für eine Abkühlung kann man sich zwischendurch kühles Wasser über die Handgelenke fließen lassen.
Das Wichtigste bei tropischen Temperaturen ist, ausreichend zu trinken - mindestens 2,5 Liter am Tag. Bei großer Hitze kann der Körper bis zu 2 Liter Schweiß pro Stunde verlieren. Dieser Flüssigkeitsverlust muss ausgeglichen werden. Ideal sind nicht zu kalte, alkohol- und koffeinfreie Getränke, wie Mineralwasser mit wenig Kohlensäure, Kräuter- und Früchtetees und verdünnte Fruchtsäfte. Auf schwer verdauliches Essen sollte man besser verzichten. Auch auf zu scharfes Essen, um die Schweißdrüsen nicht zusätzlich anzuregen.
Absolute Pflicht für Arbeitnehmer im Freien sind Sonnenschutzmaßnahmen, wie Sonnenbrille, Sonnencreme und Kopfbedeckung. Manche Außenarbeitsplätze lassen sich durch Sonnensegel oder Sonnenschirme schützen. Wenn möglich, sollten Arbeitsabläufe so organisiert werden, dass schwere körperliche Arbeiten am frühen Morgen oder gegen Abend erledigt werden. Dabei sollte man häufiger als sonst für kleine Ruhepausen zum Abkühlen und Erholen sorgen.

Bildung – maßgeschneidert

ELEKTRO- / INFORMATIONSTECHNIK
- Verantwortliche Elektrofachkraft 12.9.16 – 13.9.16
- Berater für Elektromobilität (HWK) Mo – Fr 17.10.16 – 2.12.16
- Vorarbeiter im Elektrohandwerk Fr/Sa 18.11.16 – 25.2.17

ERNEUERBARE ENERGIEN
- Lüftungskonzepte nach DIN 1946-6 für Wohngebäude – Erstellung und Dokumentation, 1.9.16 – 2.9.16
- Praxistag Lüftungskonzepte, 17.9.16
- Wirtschaftlichkeit von Gebäudeenergiekonzepten, 16.9.16 – 17.9.16
- Fachwirt für Erneuerbare Energien Fr 21.10.16 – 1.12.17

BAU-, HOLZ- UND FARBTECHNIK, TEXTIL
- Grundlagen der Fahrzeugrestaurierung bei Young- und Oldtimern Fr/Sa 3.9.16 – 29.10.16
- Luftdichtheitstest (Blower-Door-Test) 5.9.16
- Bauthermografie 14.11.16 – 15.11.16
- Passivhaus-Handwerker Mo – Sa 17.11.16 – 24.11.16

UNTERNEHMENSFÜHRUNG
- Buchhaltung kompakt – Grundlagen Di/Do 9.8.16 – 20.9.16
- Kaufmännischer Fachwirt (HWK) Mo/Mi/Sa 22.8.16 - 28.6.17 Mo – Fr 29.8.16 – 16.12.16
- MS Word 2010 – Grundlagen, 6.9.16 – 7.9.16; Aufbaukurs, 22.9.16 – 23.9.16
- MS Excel 2010 – Grundlagen, 12.10.16 – 13.10.16; Fortgeschr., 24.10.16 – 25.10.16

SCHWEISSTECHNIK
- Vorbereitung auf die Schweißerprüfung nach DIN EN 287, DIN EN ISO 9606 im E-, Gas-, MAG- MIG- und WIG-Schweißen – Einstieg jederzeit möglich

UMSCHULUNGEN
- Anlagenmechaniker SHK, 4.10.16 – 1.2.19
- Fahrzeuglackierer, 1.8.16 – 31.7.18
- Feinwerkmechaniker, 10.10.16 – 9.2.19
- Maler/Lackierer, 1.8.16 – 31.7.18
- Maßschneider, 1.8.16 – 31.7.18
- Raumausstatter, 1.8.16 – 31.7.18
- Tischler 29.8.16 – 28.8.18
- Zahntechniker 1.11.16 – 28.2.19

Konjunkturanalyse: Stimmung im ostsächsischen Handwerk weiter gut

Kammerpräsident Dittrich: „Gute Wirtschaftslage muss Ansporn für Bund und Land sein, mehr für Infrastruktur zu tun!“

Ein positives Fazit konnten Jörg Dittrich und Andreas Brzezinski, Präsident bzw. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden (v.l.n.r.), zur aktuellen konjunkturellen Stimmungslage im Kammerbezirk Dresden ziehen. Foto: Handwerkskammer Dresden

DRESDEN. Der positive konjunkturelle Trend im ostsächsischen Handwerk setzt sich fort. Nachdem vor einem Jahr ein Abflauen der Stimmung zu spüren war, knüpfen die Einschätzungen des Handwerks in der aktuellen Frühjahrskonjunkturanalyse der Handwerkskammer Dresden an die sehr guten Werte aus dem Herbst 2015 an. So liegt der Geschäftsklimaindex mit 42 Punkten auf einem ähnlichen Wert wie vor zwei Jahren, als die besten Frühjahrsergebnisse erreicht wurden.

„Es ist ein ganz wichtiges Signal, dass dem Handwerk solch ein guter Start ins Wirtschaftsjahr gelungen ist“, so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Das Handwerk hat entsprechend vorgelegt. Nun ist die Politik am Zug, die positive Stimmung in der Wirtschaft weiter am Pulsieren zu halten.“

Kammerpräsident Jörg Dittrich hat dabei vor allem Erhalt und Ausbau der Verkehrs- und Breitbandinfrastruktur im Blick: „Dies ist ein zentraler Standortfaktor für Erhalt und Steigerung der ökonomischen Leistungsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft im nationalen und internationalen Wettbewerb. Sicher stellen die flächenmäßigen Dimensionen Sachsens eine besondere Herausforderung dar. Die gute Wirtschaftslage muss für den Bund und den Freistaat aber dennoch Ansporn sein, an dieser Stelle aktiv zu werden, sonst vergeben wir unseren Wettbewerbsvorteil.“

Neun von zehn der befragten Betriebe bewerten ihre gegenwärtige Geschäftslage mit gut oder zufriedenstellend. Die Erwartungen bis zur Jahresmitte werden so günstig wie noch nie in diesem Zeitraum gesehen. Die durchschnittliche Auftragsreichweite stieg auf durchschnittlich acht Wochen – über eine Woche länger als im Vorjahr. Dies spiegelte sich auch bei der Auslastung der Betriebe wider. Mit durchschnittlich 81 Prozent konnte ein Höchstwert im Frühjahr verzeichnet werden.

Die kompletten Ergebnisse der Konjunkturanalyse finden Sie unter: www.hwk-dresden.de/konjunktur.

Ansprechpartner für die Konjunkturanalyse: Bärbel Leipnitz, Telefon: 0351 4640-938, E-Mail: baerbel.leipnitz@hwk-dresden.de

Konjunktur regional Bautzen & Görlitz

So gut wie seit fünf Jahren nicht mehr beurteilen die Handwerksbetriebe im Landkreis Bautzen ihre derzeitige Lage, zeigt die aktuelle Konjunkturanalyse. 43 Prozent der befragten Unternehmen bilanzieren derzeit eine gute Geschäftslage, 51 Prozent gehen von guten Geschäften in der Zukunft aus. 37 Prozent wiederum rechnen in nächster Zeit mit steigenden Umsätzen. Trotzdem bleibt der Landkreis im regionalen Vergleich Konjunkturschlusslicht.

Deutlich optimistischer als noch vor einem Jahr beurteilen die Handwerker im Landkreis Görlitz ihre Lage. 49 Prozent der befragten Unternehmen sprechen demnach derzeit von einer guten Geschäftslage. Zum Vergleich: Im Frühjahr 2015 gaben lediglich 40 Prozent der Unternehmen an gute Geschäfte zu machen. Derzeit gehen 32 Prozent der Betriebe von steigenden Umsätzen in der Zukunft aus.

Neu: Beratung zu Korrossionsschutz

Stahl ist ein idealer Werkstoff für Betriebe im Metallbau, Maschinen- und Anlagenbau sowie im Rohrleitungsbau. Doch den zahlreichen positiven Aspekten steht die negative Eigenschaft des Rostens, die jährlich erhebliche Schäden an Bauteilen und Konstruktionen verursacht, gegenüber. Mit geeigneten Korrosionsschutzmaßnahmen kann die Lebensdauer von Bauwerken jedoch deutlich erhöht werden.
Neben der richtigen Auswahl des Korrosionsschutzsystems und des Applikationsverfahrens spielen vor allem die Applikationsbedingungen eine entscheidende Rolle für die Funktionalität des Korrosionsschutzsystems. Nicht selten sind mangelhafte Korrosionsschutzsysteme Ausgang für Reklamationen und Streitigkeiten mit den Auftraggebern. Um dem vorzubeugen und einen regelkonformen Bauablauf zu gewährleisten, erweitert die Schweißtechnische Lehranstalt der Handwerkskammer Dresden ab sofort ihr Dienstleistungsangebot rund um korrosionsschutztechnische Fragestellungen und steht für Beratungen und Fremdüberwachungen gern zur Verfügung.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Dresden: Martin Streiber, Tel. 03522 302-351, E-Mail: martin.streiber@hwk-dresden.de

Sparen bei Strom und Gas

Positive Nachrichten für Betriebe: Der neu ausgehandelte Rahmenvertrag der Energie-Einkaufsgemeinschaft des Handwerks ermöglicht mit deutlich günstigeren Preisen für Strom (2,37 Ct.) und Gas (1,40 Ct.) Einsparungen von bis zu 30 Prozent. „Um unsere Mitgliedsbetriebe aktiv bei der betrieblichen Energiekostensenkung zu unterstützen, bieten wir ihnen den Zugang zur Einkaufsgemeinschaft“, erläutert Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Der neue Rahmenvertrag bietet neben niedrigen Energiepreisen auch eine Preisgarantie bis 30. Juni 2018. Für die Betriebe bedeutet das neben der finanziellen Entlastung auch Planungssicherheit. „Da es sich um offene Verträge handelt, können weitere Handwerker einsteigen und sich einen Platz in der Energie-Einkaufsgemeinschaft sichern“, so Brzezinski weiter. Zwei Außendienstmitarbeiter der Ampere AG, langjähriger Kooperationspartner der Handwerkskammer, beraten Betriebe im Kammerbezirk Dresden zu den neuen Verträgen, berechnen ihre Ersparnis und erklären alle Details zur Einkaufsgemeinschaft.

Ansprechpartner: Andreas Hübner, Tel. 0351 4640-936, E-Mail: andreas.huebner@hwk-dresden.de

Vorbereitungskurse Meister

- Ausbildung der Ausbilder Teil IV: Mo – Fr 8.8.16 – 25.8.16; Mo/Mi 5.9.16 – 30.11.16; Fr/Sa 4.11.16 – 21.1.17
- Betriebswirtschaft III: Mo – Fr 8.8.16 – 7.10.16; Fr/Sa 12.8.16 – 29.4.17; Mo/Mi 5.9.16 – 12.6.17
- Dachdecker Teil II: Mo – Fr 5.9.16 –13.1.17; Fr/Sa 20.1.17 – 10.2.18
- Damen- und Herrenmaßschneider Teile II/I: Fr/Sa 25.11.16 – 2.12.17
- Elektrotechniker II/I: Mo – Fr 5.12.16 – 6.9.17; Fr/Sa 9.12.16 – 7.12.18
- Fahrzeuglackierer II/I: Fr/Sa: 17.3.17 – 7.7.18
- Feinwerkmechan. II/I: Fr/Sa 25.11.16 – 10.3.18
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger II/I: Fr/Sa 28.4.17 – 28.4.18
- Gerüstbauer Teile II/I: Fr/Sa 2.9.16 – 16.12.17; Mo – Fr 17.10.16 – 24.3.17
- Gold- und Silberschm. II: Fr/Sa 17.2.17 – 15.9.17
- Installateur- und Heizungsbauer Teile II/I: Mo – Fr 6.2.17 – 22.9.17; Fr/Sa 2.3.18 – 27.3.20
- Klempner Teil II: Mo – Fr 7.11.16 – 16.2.17
- Kosmetiker Teile II/I: Mo/Sa 5.9.16 – 18.11.17
- Landmaschinenmechaniker Teil II: Fr/Sa 16.9.16 – 29.4.17
- Maler und Lackierer II: Mo – Fr 19.9.16 – 20.1.17; Mo/Sa 6.3.17 – 24.3.18
- Maurer und Betonbauer Teile II/I: Mo – Fr 24.10.16 – 24.3.17; Fr/Sa 13.1.17 – 2.6.18
- Metallbauer Teil II: Mo – Fr 26.9.16 – 1.2.17; Fr/Sa 25.11.16 – 3.2.18
- Raumausstatter II/I: Mo – Fr 22.8.16 – 16.12.16
- Schilder- und Lichtreklamehersteller Teile II/I: Fr/Sa 4.11.16 – 25.11.17
- Tischler Teile II/I: Mo – Fr 21.11.16 – 28.4.17; Mi/Sa 10.1.18 – 4.5.19
- Uhrmacherhandw. II/I: Mo – Sa 13.2.17 – 12.2.18
- Zahntechniker: Teil II – Teilzeit: Fr/Sa 26.8.16 – 2.9.17; Teil I – Teilzeit: Fr/Sa 12.8.16 – 26.8.17
- Zimmerer Teile II/I: Mo – Fr 13.9.16 – 3.6.17

Informationen: Bildungszentrum Handwerk, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden; Tel. 0351 8087-50; info@hwk-dresden.de

Neubau Campus Bildungszentrum

Mit der Einrichtung der Baustelle auf dem Gelände gegenüber der Handwerkskammer Dresden geht der Bau für das neue Bildungszentrum Campus Handwerk in die nächste Phase. Im April erfolgte die Demontage der Asbestverkleidung der Außenwände mit Unterdruck, so dass keine Asbestfasern nach draußen gelangen konnten. Nach der Reinigung mit anschließendem Freimessen beginnt der bauliche Abbruch der Halle. Anschließend werden archäologische Sondierungsgrabungen sowie eine Voruntersuchung auf Kampfmittel auf dem Gelände durchgeführt.

Kontakt: Frank Schellhorn, Telefon: 0351 4640-435, E-Mail: frank.schellhorn@hwk-dresden.de

Studieren für die Tonne?

Wenn das knallige Orange der Fahrzeuge der Dresdner Stadtreinigung auf Blau und Magenta der Imagekampagne des Handwerks trifft, ist Aufmerksamkeit garantiert. Diese nutzt die Handwerkskammer Dresden um mit zwei provokanten Sprüchen – Studieren für die Tonne? bzw. Aktenstapel stinken dich an? Ich hab was Besseres vor – für die Vorteile einer Ausbildung im Handwerk zu werben. Täglich ist das Entsorgungsfahrzeug mit dieser Botschaft im gesamten Stadtgebiet Dresden unterwegs.

Kontakt: Carolin Schneider, Telefon: 0351 4640-406, E-Mail: carolin.schneider@hwk-dresden.de

Lehrvertragszahlen: Aktives Werben um Nachwuchs zahlt sich aus

Erneuten Anstieg als Ansporn begreifen - Positives Signal für Ausbildung im Handwerk

Freude über die Auszeichnung bei „Schau rein! - Woche der offenen Unternehmen": Karl-Heinz Herfort, Hauptabteilungsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden (r.), übergibt die Urkunde an den Geschäftsführer der Femtech Luttowitz GmbH & Co. KG, Ulrich Kunter. Foto: HWK Dresden

DRESDEN. Die Begeisterung für eine Ausbildung im Handwerk wächst weiter: 725 junge Männer und Frauen haben (Stand: 30. Mai) einen Ausbildungsvertrag mit einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden unterschrieben. Das sind 106 mehr als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr – ein deutliches Plus von über 17 Prozent.

„Diese Zahlen stimmen uns natürlich sehr positiv. Doch wir wollen dieses Ergebnis, das zunächst ja nur ein Zwischenstand ist, auch nicht überbewerten und uns schon gar nicht darauf ausruhen", so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Vielmehr wollen wir diesen positiven Trend nutzen und weiter aktiv – gemeinsam mit den Betrieben, Innungen und Kreishandwerkerschaften – für eine Ausbildung im Handwerk werben."

Eine tolle Möglichkeit dazu bietet u. a. das Projekt „Schau rein! – Woche der offenen Unternehmen". 1.160 Unternehmen haben sich sachsenweit in diesem Jahr daran beteiligt. Zehn von ihnen wurden für ihr besonderes Engagement, Berufsbilder außergewöhnlich praxisnah zu präsentieren, durch die sächsische Staatsregierung und die Bundesagentur für Arbeit ausgezeichnet. Darunter ein Handwerksbetrieb aus dem Kammerbezirk Dresden – die Femtech Luttowitz GmbH & Co. KG.

Die Firma aus Luttowitz (Kreis Bautzen) mit 35 Mitarbeitern – darunter drei Azubis – ist seit Langem aktiv in der Nachwuchsgewinnung. Bei „Schau rein!" bot Femtech 2016 14 Schülern die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Berufsbilder, die im Unternehmen ausgebildet werden, zu informieren. „Die Aktion ist eine wunderbare Gelegenheit, Berufe z. B. anhand unserer Maschinen erlebbar zu machen. Das wäre auf Messen so nie möglich", so Ulrich Kunter, Geschäftsführer der Femtech Luttowitz GmbH & Co. KG. „Zudem bekommen wir so ein direktes Feedback der Schüler zu ihrem Interesse an unseren Ausbildungsberufen."

2017 findet „Schau rein!" vom 13. bis 17. März statt.

Ansprechpartner: Thomas Götze Tel. 0351 4640-964, E-Mail: thomas.goetze@hwk-dresden.de

Praxis-Check für Flüchtlinge

Annegret Umlauft, Leiterin Servicecenter im Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden, erklärt den Teilnehmern eines Deutschkurses der VHS Dresden das deutsche Schulsystem und Wirtschaftszweige sowie Angebote der Kammer und Perspektiven im Handwerk. Foto: HWK Dresden

Welche handwerklichen Fertigkeiten können Flüchtlinge tatsächlich vorweisen? Mit einem einwöchigen Praxis-Check prüft die Handwerkskammer Dresden in ihrem Bildungszentrum seit Mai, die getroffenen Aussagen von Flüchtlingen hinsichtlich ihrer beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen. „Das Projekt ist als Entscheidungsunterstützung für die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit bzw. der Jobcenter bei der weiteren Berufs- und Qualifizierungsausrichtung gedacht. Gerade wenn aussagekräftige Zeugnisse fehlen", erklärt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Aber auch Betriebe, die Flüchtlinge kennen und deren Fertigkeiten gern prüfen lassen wollen, haben in diesem Rahmen die Möglichkeit dazu."

Die Ausbilder der Handwerkskammer Dresden haben dafür verschiedene fachpraktische Aufgabensituationen in Handwerksberufen bzw. handwerklichen Tätigkeiten, die die jeweiligen Teilnehmer nach eigenen Angaben bereits in ihrem Heimatland ausgeübt haben, vorbereitet. „Es handelt sich also ganz klar um einen Praxistest, dem auch keine theoretische Prüfung folgt. Unsere erfahrenen Ausbilder schätzen anhand der erbrachten Leistung, die beruflichen Kompetenzen ein und doku-mentieren dies", so Brzezinski. Anschließend wird darauf aufbauend eine Empfehlung für berufliche Handlungsoptionen erstellt. Mit bis zu 80 Teilnehmern kalkuliert die Handwerkskammer im Jahr. „Es soll bewusst keine Massenabfertigung sein, sondern sich an Personen richten, bei denen eine Teilnahme wirklich sinnvoll ist", erläutert Brzezinski.

Die durch das Programm „Integration durch Qualifizierung (IQ)" geförderte Maßnahme richtet sich an Asylbewerber und -berechtigte sowie Geduldete und anerkannte Flüchtlinge ohne formalen Berufsabschluss und mit Grundkenntnissen der deutschen Sprache.

Der Praxis-Check wird zunächst für die Berufe Anlagenmechaniker SHK, Bauten- und Objektbeschichter, Elektroniker, Fahrzeuglackierer, Maler, Maßschneider, Metallbauer, Raumausstatter, Schweißer und Zahntechniker angeboten. Dieses Spektrum soll kontinuierlich erweitert werden.

Kurzseminar für Betriebe

Gemeinsam mit dem IQ-Netzwerk Sachsen bietet die Handwerkskammer in diesem Rahmen auch das Kurzseminar „Job trifft ausländische Fachkraft" an. Dieses gibt Betrieben vertiefte Einblicke in mögliche Stolpersteine bei der Einstellung ausländischer Fachkräfte, u. a. zu Aufenthalt, Anerkennung, Sprache, Akquise etc. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner: Annett Siegmund, Tel. 0351 8087-553, E-Mail: annett.siegmund@hwk-dresden.de

Trojaner: Versteckte Gefahr

Schadsoftware in Form von Trojanern gehört zu den größten Gefahren im Internet. Getarnt, z. B. als PDF-, Word- oder Bilddatei, gelangt sie durch ein normales Programm auf den PC oder mobile Geräte. Dort agiert sie entweder im Hintergrund (Ausspähung von Daten, Passwörtern u. ä.) oder aber verschlüsselt die Dateien und macht sie unlesbar. Dann folgt eine Erpressermeldung, die verspricht, die Daten gegen Geldzahlung wieder zu entschlüsseln. „Betriebe sollten unbedingt Vorsicht bei Links und Anhängen in E-Mails sowie bei der Verwendung fremder USB-Sticks walten lassen", so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Niemand ist zu klein oder zu uninteressant für solche Angriffe, die im schlimmsten Fall den gesamten Geschäftsbetrieb gefährden." Hinweise zu Präventionsmaßnahmen und zum Handeln im Schadensfall finden Sie unter: www.bsi-fuer-buerger.de.

Kontakt: Ulrich Goedecke, Tel. 0351 4640-505, E-Mail: ulrich.goedecke@hwk-dresden.de

Webinar: IT-Sicherheit im Betrieb

Neue Technologien erfordern neue Wege, um sie bekannt zu machen: Am 1. Juli veranstaltet die Handwerkskammer Dresden um 17 Uhr ein Webinar zum Thema „IT-Sicherheit im Handwerksbetrieb". Neben der Vorstellung der wichtigsten Punkte der IT-Sicherheit besteht auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und eigene Themen vorzuschlagen, die dann vertiefend in folgenden Webinaren behandelt werden. Ein Webinar ist zu vergleichen mit einem Seminar, nur dass die Veranstaltung online stattfindet. Die Vortragenden sind dabei sowohl zu sehen als auch zu hören. Kurz vor Beginn melden Sie sich einfach über den untenstehenden Link mit Vor- und Zunamen sowie Ihrem Betriebsnamen an und installieren automatisch ein Plug-in. Außer einem Rechner mit Internetzugang und Lautsprechern oder einem Tablet mit der Webinar-App, die ebenfalls automatisch installiert wird, wird nichts weiter benötigt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Zugang zu diesem und weiteren Webinaren unter: www.hwk-dresden.de/webinare.

Ansprechpartner: Marius Eßers, Tel. 0351 4640-486, E-Mail: marius.essers@hwk-dresden.de

Neues Heft in Schriftenreihe

Im Rahmen der Schriftenreihe der Handwerkskammer Dresden ist – in Kooperation mit der Creditreform Dresden Aumüller KG – das Heft „Wenn der Kunde nicht zahlt. Professionelles Forderungsmanagement im Handwerk" erschienen. Anliegen der Publikation ist es, Handwerksunternehmern vor allem anhand praxiserprobter Checklisten, Mustertexte und Beispiele aufzuzeigen, wie Forderungsausfälle und damit Liquiditätsengpässe im Geschäftsalltag von vornherein vermieden werden können. Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Dresden erhalten das rund 40-seitige Heft auf Wunsch unentgeltlich, andere Interessenten zahlen pro Heft eine Schutzgebühr von fünf Euro.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Dresden: Heike Mathieu, Tel. 0351 4640-566, E-Mail: heike.mathieu@hwk-dresden.de

Handwerkskammer auf azubi24.de

Die Nachwuchsgewinnung fest im Blick: Seit Mai ist die Handwerkskammer Dresden auf dem neuen Ausbildungsportal azubi24.de vertreten. Mit dem aktuellen Video aus der Imagekampagne des Handwerks sowie fünf guten Gründen für eine Ausbildung im Handwerk sollen Jugendliche für diese begeistert werden.
Die Website ist direkt mit der Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Dresden verlinkt.
www.azubi24.de

Zäsur kann Katalysator sein

Handwerkskammern Dresdenund Cottbus mit gemeinsamen Positionspapier zur Stärkung des Standortes Lausitz

Machen sich gemeinsam stark für den Wirtschaftsstandort Lausitz: die Vorstände der Handwerkskammern Dresden und Cottbus verabschiedeten ein gemeinsames Positionspapier mit dem Titel „Zukunftsvision Lausitz. Starkes Handwerk. Perspektivreiche Region." Foto: HWK Cottbus

DRESDEN/COTTBUS. „Die derzeitige Ausgangslage ist für die Lausitz eine Zäsur, kann aber zugleich Katalysator für einen grundlegenden Strukturwandel sein", so Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. Dafür sei es jedoch wichtig, dass das Handwerk als Motor für nachhaltiges Wachstum, gute Beschäftigung und Garant für eine hohe Ausbildungsleistung nachhaltig gestärkt wird. Auf einer gemeinsamen Vorstandssitzung verabschiedeten die Handwerkskammern Dresden und Cottbus ein Positionspapier, in dem sie ihre Erwartungen zur Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Lausitz formulierten. Das Handwerk erwartet von Bund und Ländern, sich klar zum Erhalt der Wirtschaftsregion und zur Weiterentwicklung des Standortes zu bekennen und dafür gezielt Bundes- und Landesmittel einzusetzen.

Die Stärkung einer vielfältigen Branchenstruktur aus Industrie, Dienstleistungen und Handwerk, von der das Handwerk als wichtiges Bindeglied regionaler Wertschöpfungsketten maßgeblich profitiert, findet sich ebenso in den Forderungen wider wie die langfristige Weiterentwicklung der Lausitz zur Vorzeigeregion bei der Umsetzung der Energiewende. In Richtung der neuen Eigentümer der Braunkohlekraftwerke und -tagebaue gilt die Erwartung, dass die Braunkohle als Brückentechnologie und wichtiger Beitrag im deutschen Energiemix erhalten bleibt. Der Eigentümerwechsel dürfe nicht zu einem massiven Stellenabbau führen. „In unserer Region vergab Vattenfall in den letzten Jahren 500 Millionen Euro an Aufträgen. Ein Teil davon ist auch in das Handwerk geflossen. Etliche unserer Unternehmen sind vom Braunkohleausstieg betroffen", so Peter Dreißig, Präsident der Handwerkskammer Cottbus. „Wir brauchen die Unterstützung der Länder und des Bundes für den Strukturwandel, in dem wir uns schon befinden."

Doch auch die Handwerkskammern Cottbus und Dresden wollen sich aktiv in den Prozess einbringen. „Wir werden unsere länderübergreifende Zusammenarbeit intensivieren und unser Beratungs-, Informations- und Veranstaltungsangebot für Handwerksbetriebe in der Lausitz synchronisieren und strategisch erweitern", erklärte Dittrich.

www.hwk-dresden.de/lausitz

Weltmeisterliche Profitipps für künftige Fahrzeuglackierermeister

Lernen vom Profi: Interessiert schauen die angehenden Meister im Fahrzeuglackiererhandwerk Fachmann Toralf Zimmer (3.v.l.) über die Schulter. Foto: HWK Dresden

Elf junge Männer, ein gemeinsames Ziel: den Meisterbrief im Fahrzeuglackiererhandwerk. Dafür haben sie zunächst von April 2015 bis Januar 2016 noch einmal für 380 Theorie-Stunden die Schulbank gedrückt und absolvieren seither bis Ende Juli noch einmal 338 Stunden Praxis-Unterricht im Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden in Pirna.

Dabei erhielten sie nun weltmeisterlichen Besuch. Toralf Zimmer vom Autohaus van Kolck in Dohna gewann 2013 die Seat-Weltmeisterschaft in der Kategorie Karosseriebau. Zudem ist der gelernte Maschinenbauer, der später zum Karosseriebauer umschulte und zudem seit 2013 geprüfter Kfz-Service-Techniker ist, Experte im Bereich des Dellendrückens. Dies wiederum steht auch auf dem Stundenplan der aktuellen Fahrzeuglackierer-Meisterschüler, die interessiert den Ausführungen von Zimmer lauschten. Selbstverständlich stellte er seine Expertise auch in der Praxis unter Beweis.

Aller zwei Jahre bietet die Handwerkskammer Dresden den gefragten Meistervorbereitungskurs für Fahrzeuglackierer an. „Es gibt deutschlandweit nicht allzu viele Angebote für eine Meisterausbildung direkt im Fahrzeuglackiererhandwerk. Zumeist besteht nur die Möglichkeit zum Meisterkurs Maler und Lackierer", erläutert Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Eine weitere Besonderheit unseres Kurses ist, dass wir ihn als Teilzeitkurs jeweils freitags und samstags anbieten."

Das lockt Meisterschüler aus ganz Deutschland an. Den Titel für die weiteste Anreise kann im aktuellen Kurs ein Meisterschüler aus Markdorf in der Nähe des Bodensees für sich verbuchen.

Meisterkurs Fahrzeuglackierer
Der nächste Meisterkurs im Fahrzeuglackiererhandwerk im Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden findet vom 17. März 2017 bis 7. Juli 2018 (in Teilzeit, jeweils Freitag und Samstag) statt.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Dresden: Claudia Lösche, Tel. 0351 8087-528, E-Mail: claudia.loesche@hwk-dresden.de

Schulgesetz geht in zweite Runde

Das Kultusministerium hat im Mai den zweiten Entwurf des Schulgesetzes veröffentlicht, der nun dem sächsischen Landtag zur weiteren Befassung vorgelegt wird. Zuvor hatte es ein umfangreiches Anhörungsverfahren gegeben, bei dem sich Schüler, Lehrer, Eltern, Institutionen und Fachgremien einbringen konnten. Über 1.000 Stellungnahmen – auch von den sächsischen Kammern – gingen beim Kultusministerium ein. Im Ergebnis wurde der Gesetzentwurf in 40 Punkten geändert, wobei ein Großteil redaktioneller Art ist. Zu Querschnittsaufgaben aller Schulen bzw. aller Fächer werden die Themen Inklusion und Medienbildung. Die Entwicklung von Parallelgesellschaften will der Entwurf mit einer besseren Integration durch regionale Verteilung von Schülern mit Migrationshintergrund vermeiden. Als Einheit soll zudem die Berufs- und Studienorientierung gestärkt werden. Wenig bis gar keine Beachtung fanden im neuen die Positionen des Handwerks. „Wir werden weiterhin an unseren Forderungen nach längerem gemeinsamen Lernen und einer zentralen Schulnetzplanung festhalten und diese mit Nachdruck einbringen", bekräftigt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, das weitere Vorgehen der Interessenvertretung des Handwerks.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Dresden:Karl-Heinz Herfort, Tel. 0351 4640-960, E-Mail: karl-heinz.herfort@hwk-dresden.de

Vollerhebung zur Sicherheitslage

Sicherheit ist ein wichtiger Standortfaktor. Statistische Daten zur objektiven Belastung liefert die Polizeiliche Kriminalstatistik. Doch wie ist es um das subjektive Sicherheitsempfinden bestellt? Antworten darauf soll eine umfassende Erhebung unter allen im Kreis Görlitz ansässigen Handwerksbetrieben geben, die die Handwerkskammer Dresden gemeinsam mit dem Landkreis, der Polizeidirektion Görlitz sowie der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) erstmals gemeinsam durchgeführt hat. Die Befragung fand im April statt. Die Ergebnisse werden im Spätsommer präsentiert.

Ansprechpartner: Hannes Koch, Tel. 0351 4640-944, E-Mail: hannes.koch@hwk-dresden.de

Die Faszination eines Events mit JOEY KELLY in familiärer Atmosphäre und in Begleitung beeindruckender Neuentwicklungen bei Opel im ACO AUTOHAUS HOHLFELD – Bautzen.

Geschäftsführer Holger Teichmann ist es gelungen, den fast ausgebuchten Joey Kelly für den Abend am 10. Mai 2016 zu gewinnen. Im Rahmen des Vortrages von Joey Kelly wurden der neue OPEL ASTRA ST und der OPEL VIVARO ACTIVE TOURER präsentiert.

Wie Holger Teichmann berichtete, belegte das Autohaus Hohlfeld den 1. Platz im Weiterempfehlungscup – von Kunden empfohlen, einer deutschlandweiten Kundenbefragung von allen Opelkunden höchster Kundenzufriedenheit.

Weiterhin ist das Autohaus Hohlfeld im Opel – Champions Club einer Leistungsbewertung von Opel bezüglich der Anzahl von Verkäufen und Werkstattleistungen der 25 stärksten Händler in Deutschland auf Basis der Leistungen von 2015.

Seit der Wende wurden 150 Lehrlinge im KFZ und kaufmännischen Bereich ausgebildet. Neue Wege geht das Unternehmen mit Komplettpaketangeboten von der Design – Entwicklung mit dem Kunden bis zur Folierung. Das Team hat eine ausgezeichnete Homepage und kann einzigartige Sondermodelle anbieten.

Die Firmenphilosophie des Hauses baut auf ganzheitliche Firmenbetreuung besonders auch im Flottenmanagement und in der individuellen Beratung.

Joey Kelly berichtete in einer spannenden Atmosphäre über seine Erlebnisse und Projekte im Ausdauersport. Seiner Meinung nach setzen wir uns Grenzen, die nicht da sind. Die Macht liegt in Geist und Kopf. Zuerst gibt der Kopf auf, der sich eine begrenzte Geschichte ausdenkt, die nicht da ist. Wie schaffe ich meine Ziele heißt auch, das Jammern einzustellen und mehr zu geben als zu nehmen!!!

Was mich als Berichtender besonders begeistert hat, war die freudvolle, familiäre und partnerschaftliche Atmosphäre.

Jede Begegnung war authentisch und voller Achtung zum Anderen. Ich werde dieses Erlebnis nie vergessen. Es war einer der schönsten Abende meines Lebens.

Der im Autohaus aushängende Spruch:

„Opel“ Frisches Denken für bessere Autos: Qualität – Vielseitigkeit – Kreativität – Dynamik – Partnerschaft

wurde voll gelebt.

eb / Redaktion

Gezielte Handwerks-Nachwuchswerbung für Gymnasiasten in Bautzen

„Handwerk ist cooler als ich dachte“, sagt Magdalena Müller und schaut mit einem Lächeln zu Anna Dittmar. Die Auszubildende im 1. Lehrjahr bei Fuss und Schuh in Bautzen zeigt ihr einen Tag lang, wie spannend der Beruf des Orthopädieschuhmachers ist. In der Werkstatt kann sich die Zehntklässlerin dann selbst ausprobieren und im Laden erste Erfahrungen beim Kundenkontakt sammeln. „Zu wissen, dass man Menschen von jung bis alt helfen kann, ist das Tolle an diesem Beruf“ sind sich die beiden einig.
Magdalena Müller ist eine von 91 Zehntklässlern des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums Bautzen, die im Rahmen einer neuartigen Praxiswoche Unternehmen in Bautzen besuchen und dort in kürzester Zeit verschiedene Berufsbilder kennen lernen.

Unter den insgesamt 58 Firmen boten auch zahlreiche Handwerksbetriebe einen Schnuppertag an. Organisiert wurde die Aktion durch das Netzwerk „Unternehmer denken Zukunft“. Partner des Projekts ist unter anderem die Kreishandwerkerschaft Bautzen, die 13 Handwerksbetriebe akquirieren konnte. Dabei waren die Bauberufe, Metallbauer oder Anlagenmechaniker SHK kaum gefragt – dafür aber Elektroniker, Bäcker, KfZ-Mechatroniker oder Zahntechniker. Es war kein Problem, die Betriebe zum Mitmachen zu gewinnen, schließlich sind die meisten auf der Suche nach talentierten und engagierten Lehrlingen.

Einen spannenden Tag im Dentallabor Bautzen verbrachten Emilia Walter und Pauline Zoch. Unter Anleitung der Auszubildenden im 3. Lehrjahr, Dana Hentschel, konnten sie einen Zahn modellieren und den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen ausprobieren. „Von Schüler zu Schüler lernt man am besten. Der Beruf ist richtig anspruchsvoll und man muss gut in den naturwissenschaftlichen Fächern sein.
Ich könnte mir sogar vorstellen, für ein längeres Praktikum noch einmal wieder zu kommen“, so Pauline Zoch. Der Betrieb hätte nichts dagegen. „Wir bilden gerne und viel aus. In diesem Sommer starten wieder zwei Lehrlinge bei uns. Doch unser Beruf ist bei den Jugendlichen relativ unbekannt. Deshalb nutzen wir jede Form der Werbung – von Facebook über Messen bis hin zum Praktikumsangebot“, so Geschäftsführerin Kerstin Unrath.

Noch keine genauen Vorstellungen, was er einmal werden will, hat auch Theo Kowalsky. Er nutzt die Praktikumswoche gern zur Orientierung, obwohl für ihn eigentlich nur ein mehrwöchiges Praktikum so richtig Sinn macht. „Von allen praktischen Tagen ist der im TG Autohaus Bautzen für mich am interessantesten. Die Mitarbeiter sorgen dafür, dass ich eine richtige Aufgabe habe und den Arbeitsalltag eines Automobilkaufmanns kennenlernen kann“, so Theo Kowalsky.

Text: Stegmann-Schaaf/Gotscha-Schock | Fotos: Stegmann-Schaaf

Den Weg in die „Elektroscheune Lehmann“ in Gnaschwitz haben zwei junge Männer gefunden, vier sollten es eigentlich sein. Vincent-Paul Herberg und Martin Mechelk durften nach einer Einweisung gleich bei der Neuinstallation elektrischer Anlagen in gewerblichen Räumen helfen. Vincent-Paul kann sich durchaus vorstellen, in diesem Beruf eine Lehre zu beginnen.

Die Auszubildende des Dentallabors Bautzen, Dana Hentschel (Mitte), gibt den Schülern des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums Bautzen, Emilia Walter und Pauline Zoch (l.), einen Einblick in den Beruf des Zahntechnikers.

Die Auszubildende im 1. Lehrjahr bei Fuss und Schuh in Bautzen, Anna Dittmar (r.), sorgte dafür, dass Magdalena Müller vom Philipp-Melanchthon-Gymnasiums Bautzen einen spannenden Tag beim Orthopädieschumacher hatte.

Theo Kowalsky vom Philipp-Melanchthon-Gymnasiums Bautzen verbrachte einen spannenden Praktikumstag im TG Autohaus Bautzen.

Unterstützung bei der Nachwuchskräftegewinnung

Zunehmend haben Unternehmen Schwierigkeiten, für ihre Ausbildungsplätze passende Bewerber zu finden. Die theoretischen Anforderungen einer dualen Ausbildung sind hoch. Nicht jeder Bewerber scheint auf den ersten Blick in der Lage, diese zu erfüllen. Die Arbeitsagentur Bautzen bietet Unterstützung bei der Nachwuchskräftegewinnung an.

Noten alleine machen noch keine Musik. Personalverantwortliche sollten nicht nur auf die Schulnoten von Ausbildungsbewerbern schauen, sondern sich von ihren Talenten überzeugen. Die Personalpsychologen der Arbeitsagentur Bautzen führen individuelle, nach den Anforderungen der Unternehmen zusammengestellte Auswahlverfahren durch. So erfahren sie, was die Bewerber in der Ausbildung leisten können, unabhängig von den Schulnoten.

Die "Einstiegsqualifizierung" als Brücke in die Ausbildung: Es lohnt sich, auch jungen Menschen eine Chance zu geben, die aktuell noch nicht in vollem Umfang für eine Ausbildung geeignet oder lernbeeinträchtigt und sozial benachteiligt sind. Künftige Berufseinsteiger absolvieren ein sechs bis zwölf Monate dauerndes Praktikum im Unternehmen. Hier können sowohl der Jugendliche als auch der Arbeitgeber ausprobieren, ob es miteinander funktionieren kann und ob die Ausbildung beziehungsweise der Azubi "passt". Das Ziel ist dabei klar definiert: Vorbereitung auf eine anschließende Ausbildung im Betrieb. Die Arbeitgeber, die eine betriebliche Einstiegsqualifizierung durchführen, können durch Zuschüsse zur monatlichen Vergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am durchschnittlichen Gesamtsozialversicherungsbeitrag gefördert werden. Der Antrag muss vorab beim Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur Bautzen gestellt werden.

Ausbildungsbegleitende Hilfen – Azubi-Training in Theorie und Praxis – haben das Ziel, den Ausbildungserfolg beziehungsweise den Erfolg der Einstiegsqualifizierung zu sichern. Sie können bei Bedarf zu Beginn und jederzeit während der Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung gewährt werden. Erfahrene Lehrkräfte, Ausbilder und Pädagogen geben Nachhilfe in Theorie und Praxis, unterstützen bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen, geben Nachhilfe in Deutsch, unterstützen bei Alltagsproblemen oder vermitteln bei Differenzen zwischen dem Auszubildenden und seinem Ausbildungsbetrieb. Die Kosten für das Azubi-Training übernimmt die Arbeitsagentur Bautzen.

Wenn es dennoch nicht gelungen ist, einen passenden Auszubildenden zu finden, kann eine betriebliche Einzelumschulung die Alternative sein. Hierbei handelt es sich, vereinfacht ausgedrückt, um eine verkürzte Lehre für Erwachsene. Bei einer betrieblichen Einzelumschulung wird die reguläre Ausbildungszeit um ein Drittel verkürzt. Grundsätzlich übernimmt der Betrieb die Ausbildungsvergütung. Das Geld für die Berufsschule sowie weitere Kosten (Kinderbetreuung, Fahrtkosten, umschulungsbegleitende Hilfen) übernimmt die Agentur für Arbeit Bautzen.

Für eine Beratung steht der Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur Bautzen unter der kostenlosen Rufnummer 0800 4 5555 20 gern zur Verfügung.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Bautzen/Budyšin

Kreishandwerkerschaft Görlitz und Betriebsberatung der Handwerkskammer Dresden

– Ab sofort unter neuer Adresse zu finden ! –

Seit dem 01. Mai 2016 hat die Kreishandwerkerschaft Görlitz eine neue Adresse: **Melanchthonstraße 19**
02826 Görlitz

Schon seit über einem Jahr wurden passende Räumlichkeiten in Görlitz gesucht. Der letzte Eigentümerwechsel des alt gewohnten Objektes der „Bahnhofstraße 26/27“, bekannt unter dem „Haus des Handwerks“ brachte einige Unruhe mit offenen Fragen mit sich.

Das neue Büro im GOERLITZ GATE befindet sich im Hause des Herrn Heiko Kammler (vielen bekannt als Sitz der InfoTech GmbH) – gegenüber des Siemens Turbinenwerkes. Da die Parkplätze auf dem Grundstück alle vermietet sind, bitten wir Besucher die Fahrzeuge auf der Melanchthonstraße abzustellen.

Alle bisher bekannten Kontaktdaten, wie Telefonnummern, Faxnummern und E-Mailadressen behalten weiterhin ihre Gültigkeit.

Wandergesellen zu Besuch bei der Kreishandwerkerschaft Görlitz

Am 10. Mai 2016 besuchten uns zwei Wandergesellen. Das zünftige Reisen hat eine uralte bis in das späte Mittelalter zurückreichende Tradition, die bis zum heutigen Tag erhalten ist und auch praktiziert wird. Die Reisedauer beträgt drei Jahre und einen Tag. Während dieser Zeit dürfen die reisenden Gesellen ihren Heimatort und den Umkreis in einem Abstand von fünfzig Kilometern – außer zu unabwendbaren Ereignissen – nicht betreten. Die Reisezeit ist eine praxisnahe Lebensschule, die ein gesundes Selbstvertrauen gibt.

Es wurde um Wegzehrung und um Siegel im mitgeführten Wanderbuch gebeten. Nach einer kurzen Pause ging ihre Reise weiter in Richtung Bautzen.

links, Herr Schlaufmann (Steinmetz); rechts, Herr Haucke (Maurer)

Sie haben ein erstklassiges Produkt … **wer kennt es?**
Sie bieten hervorragende Dienstleistungen an … **wer weiss davon?**
Sie haben Kapazitäten frei … **wer nutzt sie?**
Sie könnten noch Vieles mehr anbieten … **wer ist informiert?**
Sie möchten Ihren Kundenkreis erweitern … **wie gelingt Ihnen das?**

Machen Sie sich bekannt durch gezielt verteilte Werbung!
Mit welchem Partner?

MEDIEN VERTRIEB BAUTZEN
ZUSTELLSERVICE GMBH

Wir verteilen Ihre Prospekte, Firmenpräsentationen, Warenproben, Zeitungen, Informationsblätter etc. kompetent und zuverlässig im kompletten Kreisgebiet Bautzen und Bischofswerda – zugeschnitten auf Ihre individuellen Verteil- bzw. Haushaltsstückzahlen.

Wie? **Das zuverlässige Zustellsystem der SZ und Post Modern garantiert die optimale Ausführung Ihres Auftrages**
- durch zuverlässige Zusteller im gesamten Gebiet.
- durch qualitativ hochwertiges Management.
- durch hervorragende Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Zustellung.

Sprechen Sie mit uns, wir beraten Sie gern!

Medien Vertrieb Bautzen Zustellservice GmbH
Paul-Neck-Straße 141
02625 Bautzen
Tel. 03591/276009-0
Fax 03591/27600922
MVBautzen@dd-v.de
www.mv-bautzen.de

Außenstelle
Debnitzer Weg 4
01877 Bischofswerda
Tel. 03594/702346

Goldener Meisterbrief – Vergabe in 2017

Hier wird um Unterstützung gebeten!

Jährlich werden durch die Handwerkskammer Dresden, Althandwerker, die vor 50 Jahren die Meisterprüfung abgelegt haben, mit dem „Goldenen Meisterbrief“ geehrt.
Innungsobermeister und Kreishandwerkerschaften werden jedes Jahr um Zuarbeit gebeten.

Die uns zur Verfügung stehenden Unterlagen wurden zu diesem Zweck gesichtet und zum Teil auch aufgearbeitet. Dennoch ist es uns bei weitem nicht möglich, alle betreffenden Personen ausfindig zu machen. Durch die Kreisgebietsreformen 1994 mit Löbau und 2008 mit Görlitz sind uns durch fehlende Unterlagen die Hände gebunden.

Deshalb möchten wir Sie um Hilfe und ggf. um Zuarbeit bitten. Es handelt sich um Altmeisterinnen/Altmeister, die **im Jahre 1967 ihren Meisterbrief erworben** haben.

Für die Beantragung benötigen wir folgende Angaben:
- **die aktuelle Adresse**
- **das Geburtsdatum**
- **und eine Kopie des Meisterbriefes**

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und sollten Sie selbst betroffen sein, scheuen Sie sich nicht sich bei uns zu melden.

Die Kreishandwerkerschaften
Kontakt:

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Heinrich-Heine-Platz 4
02763 Zittau
Tel.: 03583 / 51 24 07
Fax: 03583 / 79 49 49
E-Mail: grosse@khs-goerlitz.de

Kreishandwerkerschaft Bautzen
Wallstraße 8, 02625 Bautzen
Tel.: 03591 – 52 27 30
Fax: 03591 – 52 27 48
E-Mail: kreishandwerkerschaft-bautzen@t-online.de

Faires Handwerk
Für die Lausitz, das verbindet!
Sie & Wir

FairLausitz

Fairer Strom - Fairer Preis - Fairsorgungskompetenz

Jetzt informieren!
www.stadtwerke-niesky.de
SWN STADTWERKE NIESKY
Stadtwerke Niesky GmbH
immer eine sichere Verbindung

AUTOHAUS SCHOLZ
AUS LEIDENSCHAFT
www.ah-scholz.de
Jeep
Service
02625 **Bautzen**, Malschwitzer Str. 3 · 03591 - 276 01 10
02828 **Görlitz**, Gewerbering 3 · 03581 - 360 900
02708 **Löbau**, Am Rosenhain 1 · 03585 - 47 60 0
02791 **Oderwitz**, Straße der Republik 10b · 035842 - 2 04 27

Wahl der Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau

Am 02. Juni 2016 fand in der „Kutterschdurfer Markthalle & Bistro“ in Kottmarsdorf die Mitgliederversammlung der Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau statt. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag zum Thema „Welchen Wert hat mein Unternehmen?“ – Referentin: Frau Dr. Kerstin Loth von der Handwerkskammer Dresden sowie die satzungsgemäße Wahl des Vorstandes. Innungsobermeister Volker Richter legte Rechenschaft für seine Arbeit in der letzten Amtszeit ab. Die Innungsversammlung entlastete den Vorstand und die Ausschüsse für die zurückliegende Wahlperiode. Danach erfolgte die Wahl für die Amtszeit 2016 bis 2019 mit folgendem Ergebnis:

v. li. n. re.: Herbert Krohe, Jan Czeczine, Martin Kirschner, Volker Richter, Tim Seifert, Andreas Schneider, Uwe Jährig

Innungsobermeister:	Volker Richter
Stellv. Innungsobermeister:	Martin Kirschner
Vorstandsmitglieder:	Uwe Jährig Herbert Krohe Tim Seifert
Kassen- und Rechnungsprüfungsausschuss:	Andreas Schneider Jan Czeczine
Vertreter zur Kreishandwerkerschaft:	Tim Seifert
Vertreter zum Sächs. Baugewerbeverband:	Volker Richter

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz beglückwünschte alle Gewählten und wünschte stets gute Entscheidungen zum Wohle des Handwerks.

Treffen der Altmeister des Elektrohandwerkes

„Alle Jahre wieder …“

Alle Jahre wieder treffen sich die Altmeister und Ehefrauen der Elektroinnung Landkreis Görlitz zu einem gemütlichen Beisammensein. Dieses Treffen ist über viele Jahre nun schon zu einer schönen Tradition geworden.
Höhepunkte wie Theaterbesuche Konzerte, weihnachtliche Nachmittage oder kulturelle Umrahmungen verschiedener Kulturgruppen erfreuten sich stets großer Beliebtheit.

Die Rentner und Ehefrauen unserer Innung aus Löbau, Zittau und Görlitz und Umgebung freuten sich auch dieses Jahr wieder über die tolle Einladung von Vorstandsmitglied und Organisator Ekkehard Kretschmer.

Wir trafen uns am 12.05.2016 um 17.00 Uhr in der Gaststätte „Gondelfahrt“ in Jonsdorf. Diesmal konnte es sogar unser sehr beschäftigter Innungsobermeister Michael Zedel einrichten und begrüßte alle Gäste ganz herzlich. Ihm war der Erfahrungsaustausch zwischen den „alten Hasen“ und der jüngeren Generation ganz wichtig.

Zuvor aber gab es ein kleines, lustiges Kulturprogramm der Kinder von der Schule Leutersdorf in Oberlausitzer Mundart. Für uns besonders gut zu hören, dass in Kindergärten und Schulen die Oberlausitzer Mundart wieder gepflegt wird. Die Einlagen waren lustig, so lustig, dass selbst die Kinder vor lauter Lachen manchmal nicht weitersprechen konnten. Aber das störte keinen! Jedenfalls gaben sie sich große Mühe und wurden mit viel Beifall belohnt.

Das Abendbrot war wie immer lecker und die Gespräche untereinander lustig und besinnlich. Alles in allem war es wieder ein sehr schöner Nachmittag und Abend.

Deshalb möchten wir uns bei allen Organisatoren und Veranstaltern ganz, ganz herzlich bedanken!

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Autorin: Margit Matthausch

Sommerausflug der Friseurinnung Ostsachsen

Die Friseurinnung Ostsachsen unternahm anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens vom 28. - 29. Mai 2016 eine Busfahrt nach Potsdam.

Nach Ankunft im Hotel ging es gleich ins Schloss Sanssouci mit Führung durch den Schlossgarten – von dem wir uns durch die französische „savoive vivre“ sehr angezogen fühlten. Das gemeinsame Abendessen beim Italiener beendete den schönen Tag.
Der nächste Morgen begann mit einem gemütlichen Frühstück. Nach der Stadtrundfahrt brachte uns der Bus nach Babelsberg zum Filmpark. Wirklich toll und interessant waren die Attraktionen und besonders die Stuntshow. Voller Begeisterung reisten wir um 16 Uhr wieder zurück in Richtung Heimat.

Allen teilnehmenden Personen haben die zwei Tage gefallen, da man sich bei vielen Gesprächen näher kam.
Dank an alle Organisatoren, die dies ermöglicht haben.

Autor: Obermeister Karl-Heinz Peter

Insidertreff lockt Jugendliche

Tausende Schüler informieren sich in Löbau über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk

Deutlich mehr Lehrverträge sind im Landkreis Görlitz 2015 unterzeichnet worden. Auf diesen positiven Trend hat Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, anlässlich des Insidertreffs 2016, der Ausbildungsmesse für den Landkreis Görlitz, am 28. Mai hingewiesen. „7,9 Prozent mehr Lehrverträge als im Vergleich zum Jahr 2014 sind ein erhebliches Plus“, sagte Brzezinski und unterstrich die Bedeutung des Treffs. „Hier kommen Betriebe und Jugendliche zusammen. Die Schüler sehen, welche Perspektiven es in der Region gibt.“
Zum vierten Mal fand der Insidertreff in Löbau statt. Bernd Lange, Landrat des Landkreises Görlitz, freute sich, dass wieder tausende junge Menschen die Gelegenheit wahrnahmen, um sich über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. „Wenn sich, wie in den Vorjahren, zwischen 5.000 und 9.000 Menschen auf das Messegelände begeben, zeigt das, dass die Veranstaltung sehr gut angenommen wird“, so der CDU-Politiker.
Mehr als 100 Aussteller, darunter auch die Handwerkskammer Dresden, präsentierten sich. Am Stand der Handwerkskammer zeigte u. a. Ingolf Radecke Eltern und Jugendlichen auf, welche Karrierechancen sich den Schülern im Handwerk bieten. Vor Ort konnte bei einem Blick in die Lehrstellenbörse geklärt werden, welche Betriebe Azubis suchen.
Zu denen, die auf dem Insidertreff ausstellten, zählte auch die Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien. An einem Gemeinschaftsstand mit der Bäckerei Schwerdtner warb Bäckermeister Gottfried Paul um Azubis. Vor einem Backofen ließ der Herrnhuter Mädchen und Jungen auf einer Arbeitsfläche Teig kneten und Leckereien backen. „Bäcker ist ein wunderschöner kreativer Beruf, dem unbegründet ein schlechtes Image anhaftet. Es stimmt zwar, dass wir Bäcker früh aufstehen müssen, aber dafür haben wir auch eher frei“, so Paul. Den Insidertreff lobte er ausdrücklich. „Es ist genial, was sich hier abspielt. Die jungen Menschen können direkt mit uns in Kontakt treten. Viele haben schon konkrete Fragen nach Praktika.“ Einer der beim Bäckerstand Hand anlegte war Paul Martin. Der Achtklässler zeigte sich offen für einen Handwerksberuf. „Ich will etwas mit meinen Händen machen und nicht in einem Büro sitzen, daher schaue ich mich um“, sagte er.

Um die Mädchen und Jungen zu begeistern, hatte sich auch die Innung des KFZ-Handwerkes Oberlausitz etwas einfallen lassen. An ihrem Stand konnten junge Spürnasen ihre logischen Fähigkeiten beweisen, in dem sie mit Hilfe eines Diagnoseprogramms Fehler in einem Automotor aufspürten. „Diese Messe ist eine sehr gute Plattform. Viele Schüler sind bisher auf uns zugekommen“, freute sich Andree Gauernack, Fachlehrer am Beruflichen Schulzentrum Zittau.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Dresden: Thomas Götze, Tel. 0351 4640964, E-Mail: thomas.goetze@hwk-dresden.de

Ingolf Radecke (Bildmitte), Bildungsberater der Handwerkskammer Dresden hatte am Stand der Kammer viel zu tun. Zahlreiche Eltern und Schüler informierten sich über die Karrierechancen im Handwerk. Foto: Daniel Bagehorn

Kultus-Staatssekretär Frank Pfeil, Landtagsabgeordneter Heinz Lehmann, Bildungsberater Ingolf Radecke von der Handwerkskammer Dresden, Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski, Bundestagsabgeordneter Thomas Jurk und Kreishandwerksmeister Knut Scheibe (v.l.) am Stand der Handwerkskammer Dresden. Foto: Daniel Bagehorn.

KONVENTÀ 2016

15. Oberlausitzer Gewerbe- und Leistungsschau

am 23. und 24. April 2016 in der Messe- und Veranstaltungspark Löbau

Am 23. und 24. April 2016 fand die KONVENTÀ 2016 im Messe- und Veranstaltungspark Löbau mit mehr als 200 Ausstellern, die ihre Produkte und Leistungen präsentierten, statt.

Vor allem heimische Mittelständler und Handwerker präsentierten in der Messehalle, der Blumenhalle und dem Freigelände zahlreiche Angebote. Beim Gemeinschaftsstand der Handwerkskammer Dresden, der IKK Classic und der Kreishandwerkerschaft Görlitz wurden Gesundheitsangebote bis hin zu Informationen über Innungsfachbetriebe, Meisterausbildung im Handwerk sowie berufliche Ausbildung präsentiert.

Aussteller aus den Nachbarländern stellten vor allem touristische Angebote und Schmuck vor. Als Magnet erwies sich die 4. Oberlausitzer Automobilschau auf dem Freigelände.

Das ganze wurde von einem bunten Programm auf zwei Bühnen umrahmt.

Eine gute Mischung aus Informationen und Unterhaltung erweist sich als Besuchermagnet. Etwa 25.000 Besucher, darunter sehr viele junge Leute zeigt, dass die Messe wieder ein voller Erfolg war.

ROHSTOFF RECYCLING
Gebrüder Gubisch GmbH
seit 1892 in Zittau
– Entsorgungsfachbetrieb –
• Schrott- und Buntmetallhandel • Containerdienst
• Sperrmüll • Bauschutt, Erdaushub
• Schüttguttransporte • Altfensterentsorgung
• Altpapier-, Glas- und Alttextilienentsorgung
• Sondermüllentsorgung
02763 Zittau, Max-Müller-Str. 25
Fon (0 35 83) 704212 / 700405
Fax (0 35 83) 704243
02788 Hirschfelde
Fon (03 58 43) 25316
www.gubisch-online.de · E-Mail: Gebr-Gubisch@t-online.de

14.09.2016 Vernetzung mit Mehrwert - Miteinander statt Nebeneinander
Referent: David Vandeven, Vandeven24
26.10.2016 Vom Vergangenheitsbewältiger zum Zukunftsmanager - Gebrauchsanweisung für die Zukunft
Referent: Karl-Anton Erath, Volksbank Löbau-Zittau eG
Anmeldung erbeten unter Telefon (03586) 757-0 oder www.VB-Loebau-Zittau.de Das Eintrittsgeld ist vor Ort in bar zu entrichten.
„Bank des Jahres 2015"
PREISTRÄGER Großer Preis des MITTELSTANDES
Volksbank Löbau-Zittau eG

Kreishandwerkerschaft Görlitz

Gepr. Fachmann für kaufmännische Betriebsführung im Handwerk (HwO) (ersetzt den Technischen Fachwirt ab 2016)

entspricht dem **Teil III** der **Meisterausbildung**

Erfolgreiches Bestehen befreit auf Antrag vom Teil III der Meisterausbildung.

Wir empfehlen, diesen Fortbildungslehrgang vor Beginn der Meistervorbereitungskurse Teil I/II zu absolvieren.

Termin:	05. September 2016 - März 2017 **berufsbegleitender Vorbereitungskurs** (beinhaltet nicht die Prüfung)
Unterrichtsort:	Berufliches Schulzentrum Löbau Dietrich-Bonhoeffer-Straße 15 02708 Löbau
Unterrichtstage:	Montag von 16:00 bis 20:00 Uhr Donnerstag von 16:00 bis 20:00 Uhr
Kursdauer:	328 Stunden
Kurs-Gebühren:	1.180,00 € zzgl. + Prüfungsgebühr 180,00 € Abnahme Handwerkskammer Dresden
Kursinhalte:	Handwerks- und Gewerberecht / Arbeits- und Sozialrecht / Rechtsformen / Buchführung / Kostenrechnung / Kalkulation / Finanzierung / Marketing / Steuerrecht / Controlling / Personalwesen / EDV-Grundlagen und Einsatz von Buchhaltungssoftware Lexware
Infos und Anmeldung über:	Homepage: www.khs-goerlitz.de (Anmeldeformulare) E-Mail: zittau@khs-goerlitz.de Telefon: 03583 512407

Dieser Kurs eignet sich auch für Interessierte an einer **kaufmännischen Aufstiegsfortbildung mit Abschluss.**

Spurensuche jenseits der Grenze: deutsche Seiler besuchten früheren Ausbildungsort

Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei Inh. Helmut Goltz

Mit dem Namen Sorau (heute Zary in Polen) verbinden viele Seiler bis heute eine exzellente Schule für ihr Handwerk. Für Seilermeister Helmut Goltz lag es deshalb auf der Hand, im Programm für den Deutschen Seilertag am zweiten Juniwochenende unbedingt einen Ausflug in diese Stadt einzuplanen. Zu dem dreitägigen Treffen kamen Unternehmer und Handwerker aus dem gesamten Bundesgebiet nach Görlitz, und die grenzüberschreitende Exkursion gehörte zu den Höhepunkten.

Den Ort mit der einst so renommierten Ausbildungsstätte zu besuchen ist für Vertreter der Zunft zweifellos sehr spannend. Peter Weiß aus dem bayrischen Flintsbach am Inn etwa erinnert sich, dass sich sein Vater „als junger Bursche“ auf den Weg machte, um in Sorau zu lernen. Doch durch die Wirren kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges kam Hans Weiß nie dort an, erzählt sein Sohn.

Längst ist die Seilerausbildung in Zary Geschichte, doch Spuren davon lassen sich bei genauerem Hinsehen durchaus noch immer erkennen, etwa in den farbenfrohen Reliefs an der Fassade der einstigen königlichen Webschule. Heute werden in dem Gebäude unter anderem Elektriker und Kfz-Mechaniker ausgebildet. Historische Aufnahmen im Treppenhaus, etwa das Foto von einer 100 Meter langen Seilerbahn, erinnern an ein traditionsreiches Kapitel.

Die Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei mit derzeit rund 50 Mitarbeitern hatte den diesjährigen Seilertag federführend organisiert - gemeinsam mit dem Bundesverband des Deutschen Seiler- und Netzmacherhandwerks. „Im 180. Jahr unseres Betriebsbestehens ist es eine tolle Auszeichnung, dass wir dieses Treffen ausrichten durften“, sagte Firmeninhaber Helmut Goltz. „Das zeigt auch, dass die Zusammenführung der Seiler im gesamtdeutschen Verband 26 Jahre nach der Wiedervereinigung hervorragend gelungen ist.“

Es war das zweite Mal nach 1935, dass der Deutsche Seilertag in der Neißestadt veranstaltet wurde. Das Treffen mit Erfahrungsaustausch im Kollegenkreis gibt es bereits seit 1878.

Die Teilnehmer der diesjährigen Tagung in Görlitz hörten verschiedene Fachvorträge, unter anderem zum Fachkräftebedarf im Mittelstand. Herr Drexel von der Handwerkskammer München/ Oberbayern sagte zu dem Thema: „Die neuen sozialen Medien sind für junge Menschen wichtige Informationsquellen. Nutzen Sie diese neuen Möglichkeiten, um auf die Seilerei aufmerksam zu machen und mit den jungen Leute in Kontakt zu kommen. Das trifft im Grundsatz auch für ihre Kunden zu“.

Ausbildung sei stets ein großes Thema beim Seilertag, sagt der Geschäftsführer des Bundesverbandes, Rolf Härtl. „Wir brauchen junge Leute, doch immer weniger wollen etwas Praktisches lernen“, schätzt er ein. Hinzu komme, dass nur etwa 10 bis 15 der 83 Mitgliedsbetriebe regelmäßig ausbilden. Dazu gehört auch die Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei.
Angesichts des Bedarfs an Fachkräften und des demographischen Wandels sei dies ein „Tropfen auf den heißen Stein“. Härtl hält ein stärkeres Engagement bei der Ausbildung für dringend erforderlich, um Deutschland als Industriestandort zu sichern.

Mit Hilfe der Politik hatte der Verband 2005 erreicht, dass am Staatlichen Schulzentrum Textil und Bekleidung in Münchberg - Naila auch Seiler und Netzmacher ausgebildet werden. Bis dahin gab es einen solchen Zweig nirgendwo in Deutschland, weder im Osten noch im Westen der Bundesrepublik. Wissen über das alte Handwerk wurde in Rundbriefen und Meisterkursen weitergeben. Nachwuchs, den die Unternehmen brauchten, bildeten sie im eigenen Betrieb aus.

Seilermeister Helmut Goltz im Gespräch mit Josuha Reffle, Seilergeselle auf Wanderschaft und Ehrengast des Deutschen Seilertages

Eric Eichler, Seilermeister der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei, im Fachgespräch

Inzwischen lernten durchschnittlich 14 bis 18 künftige Seiler und Netzmacher pro Jahr in Münchberg, berichtet Berufsausbilder Stefan Günther. Seit 2005 schlossen insgesamt 160 Jugendliche diese Lehre dort ab. Die oft sehr umfangreiche Produktpalette der Unternehmen erfordere heute erst recht ein hohes Maß an technischem Wissen und Gefühl für das Verformbare. Ungeachtet des Einzugs von Maschinen seien handwerkliche Fertigkeiten nach wie vor gefragt, etwa beim Spleißen, um Seile, Taue oder Stränge zusammenzufügen.

Das Spektrum der im Verband organisierten Firmen reicht vom Kleinbetrieb mit wenigen Mitarbeitern bis zum international operierenden Unternehmen, das rund 1600 Menschen beschäftigt. Die Bandbreite der Anwendungen und Produkte dabei sei riesig, sagt Verbandsgeschäftsführer Rolf Härtl.

Die Branche liefert heute Stahlseile für die Verankerung von Bohrinseln oder für Schleusentore, Seilbahnen und Hebetechnik, feinste Metallseile zur Bedienung medizinischer Untersuchungsgeräte oder Drahtseilnetze für Raubtier- und Vogelvolieren. Auch in der Architektur finden Seile Anwendung, etwa als Rankhilfe für die Begrünung von Fassaden. Seile aus Naturfasern haben nach wie vor nicht ausgedient. Sie werden beispielsweise zum Heben, Ziehen und Sichern von Lasten, in der Bauwirtschaft oder beim Aufbau klassischer Segelschiffe gebraucht.

Während der Betriebsbesichtigung erklärt Seilermeister Helmut Goltz dem fachkundigen Publikum die Produktionsmöglichkeiten und den Maschinenpark seiner Firma

Die Gäste des diesjährigen Treffen aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz waren positiv überrascht – von Görlitz und der Region, von Polen und deren Entwicklung, aber natürlich auch von der ortsansässigen Seilerei.
Dies hatten sie so nicht erwartet. Der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes des Deutschen Seiler- und Netzmacherhandwerks Sven Rosenberger sagte: „Wir hatten eine tolle Zeit hier in Görlitz, mit guten Fachgesprächen und Vorträgen. Von der Stadt Görlitz und der Region sind wir beeindruckt! Viele unserer Mitglieder werden wiederkommen – egal, ob als Geschäftsleute oder als Privatpersonen.“

Presseinformation der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei vom 13. Juni 2016

Siegfried Deinege, OB der Stadt Görlitz, am Begrüßungsabend im Gespräch mit Sven Rosenberger, 1. Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes des Deutschen Seiler- und Netzmacherhandwerks e.V.

Helmut Goltz, Inhaber der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei, erhielt von dem Geschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Seiler- und Netzmacherhandwerks e.V. die Ehrennadel des Verbandes in Silber

Tischler-Innung Kreis Görlitz

Tischlertreffen BSZ 2016

Anknüpfend an die Tradition der vergangenen Jahre luden wir am 15. April 2016 gemeinsam mit dem Beruflichen Schulzentrum Weißwasser wieder zu einem Treffen der Ausbildungsbetriebe mit den Fachlehrern in das Berufliche Schulzentrum Weißwasser ein.

Schwerpunkte der Gespräche waren in diesem Jahr die Anforderungen der Ausbildungsrahmenpläne und der Zwischen- und Gesellenprüfungen an unsere Auszubildenden sowie ausbildenden Unternehmen und natürlich auch die Möglichkeiten, diesen Anforderungen in möglichst enger Abstimmung zwischen den Ausbildungspartnern gerecht zu werden.

Wir freuten uns, Innungsmitglieder und Gäste – so die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Görlitz – im Beruflichen Schulzentrum Weißwasser begrüßen zu können.

Expertenführung Gedenkstätte Bautzen II mit anschließendem gemeinsamen Abendessen

Wir freuen uns, dass wir unsere Innungsmitglieder sowie Althandwerker und Ihren/e Partner/in in diesem Jahr wiederum zu einer Innungsversammlung in der etwas anderen Atmosphäre herzlich einladen konnten.

Wir organisierten am 03. Juni 2016 eine Expertenführung durch die Gedenkstätte Bautzen II.

Bautzen ist wie kaum ein anderer Ort Symbol für politische Haft in der DDR.
Hier gibt es zwei Gefängnisse: Bautzen I – das im Volksmund auch „Gelbes Elend“ genannt wird – und Bautzen II, das als Stasi-Gefängnis „berühmt“ wurde.
In beiden Gefängnissen wurden während des NS-Regimes,

Einladung zu den 30. Görlitzer Seminaren

Wir vermitteln auf der Grundlage der EU-Normen und VBG am

Freitag, 25.11.2016 zum Thema „Sicheres Anschlagen von Lasten“

Freitag, 02.12.2016 zum Thema “Ladungssicherung“

(gilt als Schulung zum Berufsqualifizierungsgesetz)

theoretische Grundlagen zur fachgerechten Auswahl von Zurr- und Anschlagmitteln, Sicherheitsbestimmungen, Sicherheitsfaktoren, Erkennung und Vermeidung von Schäden, sowie Aufgaben und Verantwortung eines „Sachkundigen“. Anschließend folgt eine Problemdiskussion anhand von Praxisbeispielen.

Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde als „Sachkundiger für Ladungssicherung“ bzw. als „Sachkundiger für Anschlagmittel“.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie unter www.goltz-seile.de oder unter der Tel.Nr. 03581/385522.

Nutzen Sie unsere Kompetenz und unseren Service
Sachkunde zu UVV - Prüfungen nach BG zuverlässig und termingerecht

Die Unfallverhütungsvorschriften und ihre Betriebssicherheit fordern **jährlich Prüfungen** mit den entsprechenden Nachweisen. Wir sind Ihr Partner, wenn es um die Anfertigung, Revision, Wartung und Konfektionierung von:

- **Hebezeuge**
- **Ketten**
- **Anschlagmitteln**
- **Lastaufnahmemittel**
- **Leitern**
- **Persönliche Schutzausrüstung (PSA)**

geht. Natürlich übernehmen wir auch Spezialaufträge und Sonderanfertigungen. Außerdem führen wir auf Wunsch Zerreißproben für Stahl- und Textilseile sowie Ketten durch und dokumentieren diese sachgerecht.

Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei

Am Flugplatz 9 | Tel.-Nr. 03581/3855 0 | Fax 03581/385599
02828 Görlitz | E-Mail: info@goltz-seile.de
www.goltz-seile.de

Willkommen bei Rösler & Sohn, Inh. Helmut Goltz
– Ihrem Spezialisten für Werkzeug- und Eisenwaren –
jetzt am neuen Standort in Görlitz auf dem Demianiplatz 49

Unsere umfangreiche Angebotspalette umfasst:

- Werkzeuge aller Art
- Befestigungstechnik
- Nägel und Schaniere
- Schleiftechnik
- Fensterbeschläge
- Möbelbeschläge
- Schlösser- und Mehrfachverriegelung
- Türgriffgarnituren
- Werkstattbedarf
- Messtechnik
- technische Produkte
- Maschinen
- verschiedene Serviceleistungen, z.B. Schärfdienst, Anfertigung von verschiedenen Bandsägeblättern
- und vieles andere mehr

Wir garantieren eine fachkundige Beratung.

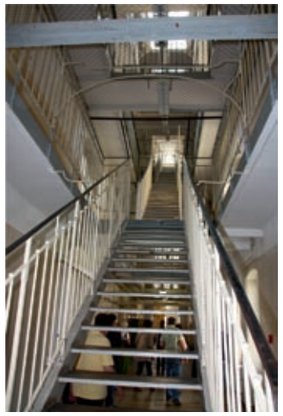
Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Rösler & Sohn

Demianiplatz 49
D-02826 Görlitz
Telefon: 03581 405457
Telefax: 03581 8738833
info@eisenroesler.de
www.eisenroesler.de

der sowjetischen Besatzungszeit und der SED-Diktatur Menschen aus politischen Gründen unter menschenunwürdigen Bedingungen inhaftiert.

Nach einer individuellen Freizeit hatten wir ab 18.30 Uhr im Gasthaus „Mönchshof zu Bautzen“ Plätze reserviert, um den Nachmittag mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen lassen.



Ein Goldener Tischlermeister – Hans Schmidt aus Nieder Seifersdorf

88 Goldene Meisterbriefe hat die Handwerkskammer Dresden am 12. Mai 2016 an Jubilare verliehen – diese 88 haben ihren Meisterbrief 1966 überreicht bekommen haben.
Denn die Prüfung hat Tischlermeister Hans Schmidt bereits 1965 bestanden. Er kann in diesem Jahr auf 50 Jahre meisterliches Können zurückblicken – dazu unseren herzlichen Glückwunsch!
Zwischen 1966 und heute liegen auch fünf Jahrzehnte voller Entwicklungen. Doch damals wie heute galt und gilt: angehende Handwerksmeister müssen als krönenden Abschluss ihrer Ausbildung ein Meisterstück anfertigen.

Es ist diese Kombination von Tradition und Moderne, die dem Handwerk in Deutschland einen besonderen Stellenwert einräumt.
Sie sind die Generation, die das aufgebaut hat, was wir heute haben – Sie haben die Grundlagen für das heutige Handwerk gelegt.

Verbunden mit diesen Glückwünschen ist das Dankeschön für die geleistete Arbeit und das Engagement zum Wohle unseres Handwerks in den vergangenen Jahren.

Neben seinem eigenen Meisterbrief findet man in den Räumen der Tischlerei Schmidt auch die Urkunden seines Vaters Gerhard und seines Großvaters Max.

Die Tischlerei Schmidt ist einer der ältesten Betriebe in Nieder Seifersdorf – seit 1885 bauen die Schmidts hier Möbel und vieles anderes. Von 1979 bis 2012 hat Tischlermeiste Hans Schmidt die Tischlerei geführt, jetzt mit der vierten Generation Sohn Mirko.

Dabei hat sich der Betrieb mit der Zeit verändert – z.B. reichte zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Strom nicht für die Maschinen aus, die sich die Tischlerei nach und nach anschaffen konnte – so musste ein Dieselgenerator her.

Immer wieder hatte das Unternehmen auch mit Hochwassern zu kämpfen. Tischlermeister Hans Schmidt erinnert sich an schlimme Fälle in den Jahren 1981 und fast jedes Jahr zwischen 2010 und 2013.

Durch die Schaffung von Ausbildungsplätzen setzt sich die Tischlerei Schmidt stetig für die Entwicklung unserer Region ein.
11 Lehrlingen in der dualen und sechs Praktikanten in der überbetrieblichen Ausbildung wurde die Chance zur Lehre hier gegeben, junge Menschen von Unternehmen in der Insolvenz übernommen – drei haben erfolgreich ihre Meisterausbildung absolviert – alle sind ihren geradlinigen Weg gegangen.

Die Tischlerei Schmidt ist ein langjähriges treues Mitglied unserer Tischler-Innung Kreis Görlitz, das wir bei jeder Zusammenkunft unserer Innung immer begrüßen können.
Tischlermeister Hans Schmidt hat viele Jahre im Vorstand der Tischler-Innung Görlitz-Niesky-Weißwasser und der ELG Görlitz aktiv ehrenamtlich mitgewirkt.

Tischlermeister Hans Schmidt vor den Meisterbriefen seines Vaters und seines Großvaters. Die traditionsreiche Werkstatt befindet sich in vierter Generation.

Sie haben ein erstklassiges Produkt … **wer kennt es?**
Sie bieten hervorragende Dienstleistungen an … **wer weiss davon?**
Sie haben Kapazitäten frei … **wer nutzt sie?**
Sie könnten noch Vieles mehr anbieten … **wer ist informiert?**
Sie möchten Ihren Kundenkreis erweitern … **wie gelingt Ihnen das?**

Machen Sie sich bekannt durch gezielt verteilte Werbung!
Mit welchem Partner?

MEDIEN VERTRIEB BAUTZEN
ZUSTELLSERVICE GMBH

Wir verteilen Ihre Prospekte, Firmenpräsentationen, Warenproben, Zeitungen, Informationsblätter etc. kompetent und zuverlässig im kompletten Kreisgebiet Bautzen und Bischofswerda – zugeschnitten auf Ihre individuellen Verteil- bzw. Haushaltsstückzahlen.

Wie? **Das zuverlässige Zustellsystem der SZ und Post Modern garantiert die optimale Ausführung Ihres Auftrages**
- durch zuverlässige Zusteller im gesamten Gebiet.
- durch qualitativ hochwertiges Management.
- durch hervorragende Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Zustellung.

Sprechen Sie mit uns, wir beraten Sie gern!

Medien Vertrieb Bautzen
Zustellservice GmbH
Paul-Neck-Straße 141
02625 Bautzen
Tel. 03591/276009-0
Fax 03591/276009 22
MVBautzen@dd-v.de
www.mv-bautzen.de
Außenstelle
Debnitzer Weg 4
01877 Bischofswerda
Tel. 03594/702346

Innung des KFZ-Handwerkes „Oberlausitz“

Goldener Meisterbrief für Peter Tzschupke aus Bernstadt

88 Goldene Meisterbriefe hat die Handwerkskammer Dresden am 12. Mai 2016 an Jubilare verliehen – diese 88 haben ihren Meisterbrief 1966 überreicht bekommen haben.

Unter ihnen KFZ-Meister Peter Tzschupke vom Autohaus Tzschupke in Bernstadt. Er kann in diesem Jahr auf 50 Jahre meisterliches Können zurückblicken – dazu unseren herzlichen Glückwunsch!

Zwischen 1966 und heute liegen auch fünf Jahrzehnte voller Entwicklungen.
Doch damals wie heute galt und gilt: angehende Handwerksmeister müssen als krönenden Abschluss ihrer Ausbildung ein Meisterstück anfertigen.

Es ist diese Kombination von Tradition und Moderne, die dem Handwerk in Deutschland einen besonderen Stellenwert einräumt.

Sie sind die Generation, die das aufgebaut hat, was wir heute haben – Sie haben die Grundlagen für das heutige Handwerk gelegt.

Verbunden mit diesen Glückwünschen ist das Dankeschön für die geleistete Arbeit und das Engagement zum Wohle unseres Handwerks in den vergangenen Jahren.

Beruflicher Werdegang Peter Tzschupke
Mein beruflicher Weg begann 1955 in Herrnhut.
Mein Vater Fritz hatte sich selbstständig gemacht und einen großen Lagerraum gemietet. Ich erlernte den Beruf eines Kraftfahrzeugschlossers. Die gewerbliche Berufsschule besuchte ich in Zittau. Nach 3-jähriger Lehrzeit legte ich 1958 die Gesellenprüfung ab.
1960 zogen wir mit Wohnung und Betrieb nach Bernstadt. Dort war eine Autowerkstatt frei geworden, der Besitzer zog nach dem Westen. Das Grundstück konnten wir von der Gemeinde Bernstadt mieten.
1962 begann ich die Vorbereitungslehrgänge zur Meisterprüfung. Im November musste ich abbrechen, da wurde ich zur Armee eingezogen und musste bis 1964 Armeedienst leisten. Danach begann ich 1964 nochmals mit den Lehrgängen.
1966 legte ich die Meisterprüfung in Dresden ab.
1974 übernahm ich den Betrieb von meinem Vater Fritz, den ich als Wartburg-Spezialwerkstatt ausbaute.
1988 bekam ich den Wartburg-1.3-Vertrag vom VEB Automobilwerk Eisenach (kurz AWE).
1989 kam die Wende und so war der Wartburg ein Auslaufmodell geworden.

1992 begann ich mit der Marke „Ford“ und baute ab 1994 ein Autohaus.
Im Juli 2006 übergab ich meinen Betrieb an meinen Sohn Torsten.

Das Autohaus Tzschupke ist ein langjähriges treues Mitglied unserer Innung des KFZ-Handwerkes „Oberlausitz“.
Durch die Schaffung und den Erhalt von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen setzt sich das Autohaus Tzschupke stetig für die Entwicklung unserer Region ein und schafft vor allem für junge Menschen die Möglichkeit einer fachlich soliden und guten Berufsausbildung.

25 Jahre
Innung des KFZ-Handwerkes „Oberlausitz“

„Die Zeit verlängert sich für alle, die sie zu nutzen verstehen“
(Leonardo da Vinci)

Gemeinsame Ziele haben in 25 Jahren eine Partnerschaft entstehen lassen, die geprägt ist durch ein gutes, faires und vertrauendes Miteinander – wir freuen uns auch weiterhin auf die Verbundenheit.

Das haben wir in der etwas anderen Atmosphäre am 04. Juni 2016 gefeiert.

Es war Gelegenheit, um innezuhalten und die vergangenen Jahre mit all ihren Höhen und Tiefen Revue passieren zu lassen und den neuen Herausforderungen mit Hoffnung und Freude entgegenzutreten.

Zeit, in der wir Danke für alles sagen konnten.

Als Gäste hatten wir uns eingeladen

- unseren Ehrenobermeister Siegfried Kiethe
- den Vorsitzenden unseres Gesellenprüfungsausschusses Herrn André Otto sowie dessen Mitglieder die Herren Andree Gauernack und Erhard Augustin und den langjährigen Vorsitzenden des Ausschusses – Herrn Konrad Förster – der uns bis zu diesjährigen Gesellenprüfung immer zum Einsatz zur Verfügung stand

Am Tag besuchten wir das Motorrad-Veteranen-Technik-Museum in Großschönau und am frühen Abend fand ein Grillpicknick an der Blumenhalle der LAGA 2012 in Löbau statt – hier wartete auch eine kleine Überraschung.

Über 100 Jahre wurden in Zittau Fahrzeuge hergestellt. In der von Gustav Hiller 1888 gegründeten Fabrik baute man Fahrräder, Motorräder und Lastkraftwagen.

Der MC Robur Zittau e.V. im ADMV e.V. hat sich das Ziel gesetzt, soviel wie möglich von diesem technischen Erbe zu erhalten. In dem im Juli 1992 in Trägerschaft der Gemeinde Großschönau eröffneten Motorrad-Veteranen und Technik-Museum kann die technische Entwicklung vom Laufrad bis zum modernen Motorrad unserer Zeit nachvollzogen werden. Neben den Fahrzeugen werden auch zeitbezogenes Zubehör, Plaketten und Pokale gezeigt.

Für Kinder ist Blechspielzeug unserer Väter und Großväter zu bewundern.

Der maschinentechnisch Interessierte kann im Erdgeschoss Dampfmaschinen um die Jahrhundertwende betrachten.

Aus dem Fundus der Robur-Werke-Zittau sind Fahrräder und andere interessante Objekte der früheren Firma PHÄNOMEN zu besichtigen.

Das ehemalige Zuckerlager im neuen Gewand lud uns bei frühsommerlichen Wetter (einen Plan B bei Regen und Kälte hatten wir aber auch) zum Grillpicknick auf seine große Terrasse vor der Blumenhalle mit wunderschönem Blick auf den Löbauer Berg und das Zuckerplateau ein.
Musikalisch und kulturell wurde unser Picknick durch die Kapelle “Varius life concept“ unseres Innungsmitgliedes Automobilhof Lauba – Inhaber Thomas Wünsche umrahmt.

Unserer eigenen Verantwortung bewusst, versuchen wir gemeinsame Lösungsansätze für eine zukunftsfähige Entwicklung der Wirtschaft und des Handwerks insgesamt und des KFZ-Gewerbes insbesondere zu finden und umzusetzen.

Zukunftsfähige Lösungen können nur gemeinsam erreicht werden – wir leisten einen aktiven Beitrag dabei – wollen und werden ihn weiter leisten.

Eine besondere Anerkennung gilt den Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeistern, die den Jugendlichen durch die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen eine Chance in der Heimat geben, die oftmals mit viel Geduld, Energie, Fingerspitzengefühl und Ausdauer ihren Beitrag leisten, die die jungen Leute – auch trotz oder ob ihrer Vorbildung und Leistungsbereitschaft – nicht im Regen stehen lassen.

Wir danken zugleich allen an der Ausbildung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen sowie den Kolleginnen und Kollegen der Beruflichen Schulzentren Zittau und Radeberg dafür, dass neben der fachlichen auch ein Stück Ausbildung für das Leben mit auf den Weg gegeben wird.

Sie sind es, die sich mit Engagement der Ausbildung annehmen, eine Vielzahl von Fertigkeiten, Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen vermitteln und bei Problemen stets mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Im Namen unserer Innung des KFZ-Handwerkes „Oberlausitz“ bedanken wir uns auf diesem Weg bei unserem Gesellenprüfungsausschuss und insbesondere bei allen Aktiven und dem Vorsitzenden André Otto sehr herzlich für die gelungenen, reibungslosen Abläufe der Prüfungen und die immer wieder entspannte Atmosphäre.

Ausnahmslos ist jetzt unsere KFZ-Innung „Oberlausitz“ – neben vielen anderen Fach- und Sachgebieten – kompetenter Partner für alle Fragen rund um die Aus- und Weiterbildung einschließlich des Prüfungswesens – darauf sind wir stolz. Seit Jahrhunderten werden Traditionen in Handwerk und Gewerbe gepflegt.
Die Innungen sind freiwillige Zusammenschlüsse von selbständigen Handwerks- und Handelsunternehmen zur Förderung ihrer gemeinsamen gewerblichen Interessen, des kollegialen Gedankenaustauschs, der beruflichen Aus- und Fortbildung, des solidarischen Miteinanders und geselligen Beisammenseins.

Das Kraftfahrzeuggewerbe gehört dabei vergleichsweise zu den jüngeren Gewerken.
Die Innung des KFZ-Handwerks „Oberlausitz“ hat ihren Ursprung in der Mechaniker-Zwangsinnung, die 1922 gegründet wurde.
Die Mechaniker-Zwangsinnung von 1922 umfasste die Kreise Lauban, Rothenburg, Hoyerswerda sowie den Stadt- und Landkreis Görlitz.
Seit 1991 besteht unsere Innung in ihrer jetzigen Zusammensetzung und ihren heutigen Grenzen.
25 Jahre Innung des KFZ-Handwerkes „Oberlausitz“ waren ein guter Anlass, die gemeinsame effiziente und erfolgreiche Arbeit zu würdigen und gemeinsam diesen Jubiläumstag zu verbringen.
Unser erster Obermeister war Alfons Macziewsky aus Görlitz; ihm folgten Lothar Henke und Bernd Hubatsch aus Niesky, dann wurde unser stellvertretender Obermeister Siegfried Kiethe aus Bautzen – der immer da war und ist, wenn wir ihn brauchen – zum Obermeister gewählt und seit 2011 ist es Uwe Henkel.
Und von Anfang an dabei als aktive Vorstandsmitglieder: Lothar Kieschnick aus Hoyerswerda und Wolfgang Friedrich aus Reichenbach.
Wir bedanken uns herzlich bei den genannten und auch den vielen ungenannten ehrenamtlich für uns tätigen.

Kernaufgabe unserer Innung des KFZ-Handwerkes „Oberlausitz“ war von Anfang an das Lehrlingswesen.
1938 waren es 36 Prüflinge, die vor dem Innungsausschuss die Gesellenprüfung ablegten. Heute stehen jährlich wieder ca. 70 Gesellenprüfungen im Ausbildungsberuf KFZ-Mechatroniker an, nicht zu vergessen seit 1998 die Automobilkaufleute.
Die Aufgabenstruktur unserer KFZ-Innung „Oberlausitz“ hat sich in den letzten 25 Jahren gravierend verändert.
Zu Beginn stand der Erfahrungsaustausch unter den Kollegen im Vordergrund – Wo bekomme ich Material her? Wie repariere ich was?
Mit der wachsenden Anzahl der Betriebe und dem Auf- und Ausbau der Händler- und Servicenetze wuchs der individuelle Beratungsbedarf in Rechts- und technischen Fragen.
Unsere Innung des KFZ-Handwerkes „Oberlausitz“ übernahm die vom Freistaat Sachsen übertragenen hoheitlichen Aufgaben bei der Anerkennung und Überprüfung der Werkstätten zur Durchführung z.B. der Abgasuntersuchungen, der Sicherheitsprüfungen und der Gasanlagenprüfungen – ganz aktuell die Überprüfung der HU-Prüfstützpunkte.

Wissen – Können – Leidenschaft – so lautet unser Motto.

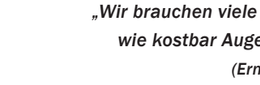
Wissen und Können sind Grundpfeiler eines aktiven Innungslebens. Und Leidenschaft muss man einbringen, um mit vollem Herzen hinter seiner Innungsmitgliedschaft zu stehen.

Jetzt war Gelegenheit, direkt vielen Dank zu sagen für das Vertrauen und die Treue unserer Mitgliedsunternehmen. Zeit natürlich auch, nach vorne zu schauen, neue Ziele zu formulieren.
Gehen wir mit Mut und Zuversicht in die sicherlich nicht einfachen nächsten 25 Jahre – bewahren wir uns den für uns typischen Optimismus für die Zukunft. Gespannt erwarten wir die Veränderungen, die für uns anstehen und für die es gilt, sich einzustellen und daran zu wachsen.

***„Wir brauchen viele Jahre, bis wir verstehen,
wie kostbar Augenblicke sein können“***
(Ernst Ferstl)

In diesem Sinn feierten wir das 25-jährige Bestehen unserer Innung des KFZ-Handwerkes „Oberlausitz“ – haben uns angeregt aber auch entspannt unterhalten, Vergangenes und Gegenwärtiges ausgetauscht, bei gutem Essen, guter Musik und guter Unterhaltung einmal ein paar Stunden die Sorgen des Alltags hinter uns gelassen.

Und – ganz wichtig: Unser herzlicher Dank an die, die uns rund um den 04. Juni 2016 bestens verwöhnt und betreut haben.
Stellvertretend nennen wir:



in Großschönau

· Gartenbau Wetzke in Schöpstal

· Firma Borkenhagen am Marktkauf in Görlitz / Königshufen

aus Lauba

aus Löbau

Schwarz - Reisen
aus Hähnichen

Lausitzer DRUCKhaus
aus Bautzen

Erfolgreiche Nachfolge:
Gut organisiert
Konflikte gelöst
Arbeitsplätze erhalten
Strategisch umgesetzt
Angemessen kommuniziert
Auf Zukunft orientiert
Jetzt bewerben!
Sächsischer Meilenstein 2016
Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge
www.saechsischer-meilenstein.de

Unternehmensnachfolgen: „Sächsischer Meilenstein“ wird zum sechsten Mal verliehen
Gelungene Betriebsübergaben werden geehrt, Bewerbungsschluss ist der 1. September.

Sächsischer Meilenstein 2016
Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Es ist kein Geheimnis: Auf dem Weg zur Unternehmensgründung liegt der ein oder andere Stolperstein. Rechtliche und steuerliche Fragen kommen auf, das nötige Startkapital muss aufgetrieben werden. Sind die Hürden aber erst einmal beiseite geschafft, läuft meist das Geschäft: Aus dem einstigen Traum von einem eigenen Betrieb wird Realität. Ein erfolgreicher Generationswechsel ist jedoch vor allem für die sächsische Wirtschaft wichtig: Jedes Jahr suchen knapp 1.000 Unternehmer in Sachsen einen Nachfolger für ihre Firma. Gelingt der Übernahmeprozess nicht, stehen die Betriebe und deren Mitarbeiter vor dem Aus.

Wer es geschafft hat, einen solchen Übergang von Alt- zu Neu-Inhaber souverän zu gestalten, kann sich dafür belohnen lassen: mit dem „Sächsischen Meilenstein – Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge“. Jedes Jahr im Herbst werden sächsische Unternehmer für ihre Bemühungen ausgezeichnet, eine gelungene Betriebsnachfolge organisiert zu haben. Verliehen werden vier Preise – für die beste familieninterne, unternehmensinterne und -externe Nachfolge sowie ein Sonderpreis. Die Ehrungen sind mit einem Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro verbunden. „Die Herausforderungen eines Übernahmeprozesses zu erkennen und zu bewältigen, verdient großen Respekt. Genau das wollen wir mit der Verleihung des Sächsischen Meilensteins würdigen“, sagt Markus H. Michalow, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (BBS)/Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH (MBG), die den Preis seit 2011 ausloben.

Zusammen mit unabhängigen Vertretern aus Politik, Kammern und Kreditinstitute kürt der Juryvorsitzende Heiner Hellfritzsch die gelungensten Unternehmensübernahmen. Knapp 300 Bewerbungen zählte er seit dem Start des Wettbewerbs bereits. An die sechste Runde stellt Heiner Hellfritzsch hohe Anforderungen: „Auch in diesem Jahr muss uns ein gutes Übernahmekonzept überzeugen. Dabei berücksichtigen wir natürlich auch die Umstände der Übergabe und wie die Bewerber die Herausforderungen bewältigt haben. Vor allem durch die emotionalen Aspekte einer Übergabe zeichnen sich Jahr für Jahr neue und einzigartige Geschichten ab.“

Welche Unternehmen in diesem Jahr die Jury überzeugen können, wird bei der Preisverleihung des „Sächsischen Meilensteins 2016“ am 8. November in Ebersbach bei Dresden bekanntgegeben. Noch bis zum 1. September können sich Unternehmen um die Auszeichnung bewerben.

Mehr Informationen
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH
Ansprechpartnerin: Anne Körbl
Anton-Graff-Straße 20, 01309 Dresden
Telefon: +49 (0)351-4409-101
E-Mail: anne.koerbl@bbs-sachsen.de
Internet: www.saechsischer-meilenstein.de

Tipps für Autofahrer

Klimaservice - eine coole Sache

Foto: ProMotor/ Timo Volz

Klimaanlage jährlich prüfen lassen, damit die frische Brise lange hält.

Mit kühlem Kopf durch den heißen Sommer brausen – für 88 Prozent der Autofahrer gehört der saubere und wohltemperierte Komfort einer Klimaanlage zum Alltag. Er fördert die Gesundheit, garantiert Konzentration und so mehr Sicherheit auf der Straße.

Damit die frische Brise auch lange weht, muss das System jährlich geprüft und alle zwei Jahre gewartet werden.

Steinschläge und salzhaltiges Wasser können im Winter den Kondensator geschädigt und Metallkorrosionen hervorgerufen haben. Kältemittel, das generell schon jährlich bis zu 10 Prozent durch die beweglichen Schläuche und Dichtungen diffundiert, geht dadurch zusätzlich verloren. Noch wahrscheinlicher ist der Verlust des Kältemittels, wenn Autofahrer die Air Condition in die Winterpause geschickt haben. Um zu gewährleisten, dass der Kompressor stets mit Öl geschmiert wird und die Dichtungen im System nicht austrocknen und undicht werden, sollte die Klimaanlage jede Woche für einige Minuten laufen.

Andernfalls droht der Kompressor zu überhitzen und auszusteigen. Ein Schaden, der an der 1.000 Euro-Marke kratzt.

Schlappmachen können im System auch andere Komponenten: Das laue Lüftchen lässt auf einen mit Schmutz, Pollen und Staub zugesetzten Innenraumfilter schließen, üble Gerüche weisen auf einen Verdampfer hin, der Bakterien und Pilzen einen Nährboden bietet.

Der jährliche Check – spätestens aber nach 15.000 Kilometern – umfasst die Sicht-, Funktions- und Leistungsprüfung, den Wechsel des Innenraumfilters sowie bei starkem Geruch die Desinfektion des Verdampfers und der Lüftungsschächte.

Die Fachleute der Innung des KFZ-Handwerkes „Oberlausitz“ empfehlen bei der Gelegenheit, den Innenraumfilter gleich gegen einen Aktivkohlefilter zu tauschen, der außerdem gesundheitsschädliche Gase absorbiert. Während der Wartung aller zwei Jahre wird zusätzlich das Kältemittel abgesaugt, recycelt sowie aufgefüllt. Und damit künftig möglichst wenig davon verlorengeht, schauen die Werkstatt-Profis, ob die Anlage dicht ist. Eine Vakuumpumpe entzieht dem System schließlich Feuchtigkeit.

Auf der Service-Liste ganz oben steht auch der Check oder Tausch des Filtertrockners. Er bindet Feuchtigkeit und hält Schmutz und Kompressorabrieb fern. Ist der Sättigungsgrad erreicht, drohen Korrosion und schlimmstenfalls der Ausfall der Klimaanlage. Für ein langes Leben der Air Condition können Autofahrer selbst Hand anlegen. Wer sie auch im Winter regelmäßig arbeiten lässt, schmiert nicht nur die Bauteile, sondern entzieht dem Innenraum auch Feuchtigkeit und verhindert so das Beschlagen der Scheiben. Die Verdampferoberfläche trocknet und beugt so der Geruchsbildung durch Mikroorganismen vor, wenn einige Minuten vor dem Ziel die Klimaanlage ausgeschaltet wird, das Gebläse aber weiter pustet.

Ein gutes Klima bringt schon die richtige Bedienung. Vor dem Einsteigen sollte das Auto gut durchgelüftet werden. Manuelle Anlagen beginnen ihren Job auf niedrigster Temperatur und höchster Gebläsestufe, später wird runter geregelt. Die Luft dabei nie direkt auf den Körper richten. Die ersten Fahrminuten bleiben die Fenster geöffnet. Bei Automatik-Versionen genügt es, die Wunschtemperatur einzustellen. Sie sollte aber die Außentemperatur um nicht mehr als 6 Grad unterschreiten.

Clever tanken, günstig reisen

Foto: ProMotor

Vor der Urlaubsreise die Spritpreise im Blick behalten.

Der Sommerurlaub ist in greifbarer Nähe. Wer mit dem Auto in die Ferien starten will, sollte immer auch die Spritpreise im Blick behalten. Angesichts der teils stark unterschiedlichen Preise lässt sich so mancher Euro sparen. Ein Urlaubsort in Deutschland ist und bleibt beliebtestes Reiseziel hierzulande. Jeder Vierte plant nach einer Umfrage der Stiftung für Zukunftsfragen 2016 Urlaub im eigenen Land. Das passt, liegt das Preisniveau für Kraftstoff doch in Europas gutem Mittelfeld. Aber auch hier purzeln und steigen die Preise – regional, im Laufe der Woche und des Tages. Spritpreistreiber in Europa bleiben die skandinavischen Länder, die Niederlande und Italien – in Norwegen kostet der Liter Super laut ADAC 1,44 Euro, die Niederländer kassieren 1,49 Euro, in Bella Italia fallen dafür 1,49 Euro an.

Pluspunkte sammelt Österreich. Die Tour versüßen die Nachbarn mit freundlichen 1,05 Euro für den Liter Super und 98 Cent für den Liter Diesel. Entspannt können auch Kroatien- oder Ungarn-Urlauber ihre Reise antreten. Kraftstoff-Eldorados sind im Vergleich zu Deutschland ebenso Luxemburg, Polen und die Tschechische Republik.

Über die zeitlichen und regionalen Schwankungen der Spritpreise informieren tagesaktuell Apps und Internetseiten. Das gilt für die Reise ins Ausland ebenso wie in Deutschland. Zusätzlich sparen Autofahrer auch, wenn sie abseits der Autobahn tanken.

Führt die Tour durch Europa, wird der Weg mit einer wohlüberlegten Routenplanung auch finanziell zum Ziel. Vor Bella Italia stoppen deutsche Autofahrer beispielsweis kurz vor der Grenze in Österreich – weiter geht’s mit einem gefüllten 60 Liter-Tank und einer Ersparnis von 26 Euro. Reisende nach Dänemark und in die Niederlande füllen ihre Tanks noch an den Zapfsäulen in Deutschland.

Reservekanister mitnehmen – nur ein Fall für den Notfall. Denn da, wo er Sinn machen würde, erlauben die Reiseländer maximal den Kraftstoff-Transport von 10 Litern. Das gilt beispielsweise für Dänemark, Frankreich und Italien. Allein die teure Diesel-Schweiz und Liechtenstein akzeptieren einen 25 Liter-Kanister. Problematisch ist auch die Kraftstoff-Mitnahme auf Fähren. Reiseziele wie Norwegen, Schweden, Dänemark oder Großbritannien bleiben da außen vor. Auskünfte erteilen die Reedereien.

— Anzeige —

Ihre Partner, wenn es um Ihr Recht geht!

Martin Gschoßmann
RECHTSANWALT
Schillerstraße 5
02763 Zittau
Telefon (0 35 83) 70 80 00
Telefax (0 35 83) 70 80 06

RECHTSANWÄLTIN SYLKE JENNEWEIN
▪ Verkehrszivilrecht
▪ Ordnungswidrigkeitenrecht
▪ Strafrecht
▪ Werkvertragsrecht
Elisabethstr. 39 ▪ 02826 Görlitz
Tel.: 03581 8 77 55 70 ▪ Fax: 03581 8 77 55 71
E-Mail: kanzlei@rajennewein.de

Rechtsanwaltskanzlei
Angelika Hoffmann
Fachanwältin für Familienrecht
Erbrecht · Mietrecht · Arbeitsrecht
allg. Zivilrecht · Verkehrsrecht
☎ 0 35 81-40 95 10 · Telefax: 0 35 81-40 01 17
Hospitalstraße 42 · 02826 Görlitz
E-Mail: RAinA.Hoffmann@web.de

FELIX & HELBIG RECHTSANWÄLTE
Termine nach Vereinbarung/Hausbesuche möglich
■ Erbrecht
■ Familienrecht
■ Grundstücksrecht
■ Gesellschaftsrecht
Poststraße 1 • 01904 Neukirch
Telefon (03 59 51) 3 40 62 • Fax (03 59 51) 3 40 63
Mail: kanzlei@felix-helbig.de

— Anzeige —

Ihre Partner, wenn es um die Steuern geht!

Edith Erben Steuerberaterin
transparent kompetent zuverlässig
Kändlerstraße 28
01877 Bischofswerda
www.stb-erben.de
Telefon: 03594-7150187
Telefax: 03594-7150180
E-Mail: kanzlei@stb-erben.de

HONESTAS
TREUHAND- UND STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH
JANA FOCKE
Wirtschaftsprüfer/ Steuerberater
Geschäftsführerin
RATHENAUPLATZ 2 – 02625 BAUTZEN
Tel. 03591/52 09-0
Fax 03591/52 09 26
Funk 0175/1646053
E-Mail: kontakt@honestas-stb.de

Dipl.-Betriebswirt (FH) ANGELIKA DECKER
STEUERBERATER
Für Ihre Steuern haben wir die Lösung
www.stb-decker.de | info@stb-decker.de
+ Unternehmensberatung
+ Jahresabschluss
+ Steuerberatung
+ Ärzteberatung
+ Buchhaltung
Görlitzer Straße 7 | 02708 Löbau
Telefon 03585 41350
Fax 03585 413529
weitere Beratungsstelle:
Bautzener Straße 2
02748 Bernstadt a. d. Eigen
Telefon 035874 20505
Fax 035874 20506

Freund & Partner GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
- Gründungsberatung
- Unternehmen-Finanzierungsberatung
- Steuerberatung
- Unternehmensnachfolgekonzepte
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Jahresabschlüsse, Steuererklärungen

ETL EWIV
Mitglied in der Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung
European Tax & Law
Niederlassung Großröhrsdorf · Rathausstraße 6 · 01900 Großröhrsdorf
Tel. 03595 2/48239 · Tel./Fax 32846 · E-Mail: fp-grossroehrsdorf@etl.de · home: www.etl.de

sbr ÜBLER
steuerberatungs-gesellschaft mbH
Ihr Partner in allen Steuerfragen
Geschäftsführer: Daniel Claus
Schmöllner Weg 9 · 01877 Bischofswerda
Telefon 0 35 94 - 7 73 30 · Fax 0 35 94 - 77 33 20
www.steuerberatungsgesellschaft-uebler.de

Steuerliche Förderung von Gebäuden unter Denkmalschutz

Steuerbegünstigungen können den Erwerb von Immobilien, die unter Denkmalschutz stehen, attraktiv machen. Dabei gibt es Vergünstigungen sowohl für Gebäude, mit denen Einkünfte erzielt werden, als auch für solche, die selbst bewohnt werden.

Die steuerliche Förderung erhält Gebäude oder Gebäudeteile, die **landesrechtlich** als Baudenkmal gelten.

Begünstigt sind Baumaßnahmen, die nach Art und Umfang zur Erhaltung des Gebäudes als Baudenkmal **oder** zu seiner **sinnvollen Nutzung erforderlich sind, z.B. die Anpassung an einen zeitgemäßen Nutzungsstandard**. Hierbei werden Aufwendungen im **Innen- und Außenbereich** gefördert, z.B. Dach, Außenwände, Außentüren und Fenster, Innenwände und -türen, Fußböden, Decken, Schlosser- und Metallbauarbeiten, Holzarbeiten, Haustechnik, Klempnerarbeiten u.s.w. plus eventuell auch Außenanlagen.

Vor Beginn müssen die zu fördernden Baumaßnahmen mit der zuständigen Denkmalschutzbehörde abgestimmt werden. Der Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung (Formular z.B. für Görlitz unter www.kreis-goerlitz.de) ist schriftlich einzureichen. Nach Abschluss der Baumaßnahme (auch einzelner Maßnahmen) kann die eigentliche Bescheinigung nach EStG der zuständigen Denkmalschutzbehörde, deren Vorlage beim Finanzamt Voraussetzung für die Anerkennung für die im folgenden angeführten Steuervergünstigungen ist, beantragt werden.

Nutzt der Steuerpflichtige die Immobilie zur Einkunftserzielung, kann er im Jahr der Herstellung und in den folgenden 7 Jahren jeweils bis zu **9%** und in den folgenden 4 Jahren jeweils bis zu **7%** von den Kosten absetzen. Bewohnt er das begünstigte Objekt selbst oder überlässt einen Teil unentgeltlich zu Wohnzwecken, kann er im Jahr des Abschlusses der Baumaßnahme und in den folgenden 9 Kalenderjahren jeweils bis zu **9%** der bescheinigten Aufwendungen **wie Sonderausgaben abziehen**.

— Anzeige —

Praxisbeispiel:
A erwirbt in 2012 ein Umgebindehaus für 30.000 EUR (Gebäudeanteil), das er nach Absprache mit der zuständigen Denkmalschutzbehörde in 2014 umfassend saniert. Die bescheinigten Aufwendungen betragen 300.000 EUR. In den Jahren 2014 bis 2021 betragen die erhöhten Absetzungen bei Nutzung zur Erzielung von Einkünften jeweils 27.000 EUR (9% x 300. 000 EUR), in den Jahren 2022 bis 2025 jeweils 21.000 EUR (7% x 300.000 EUR). Bei einem konstanten Einkommensteuersatz von z.B. 30% ergäbe sich vereinfacht gerechnet eine Steuerersparnis von 8.100 EUR in den ersten 8 Jahren und von 6.300 EUR in den folgenden 4 Jahren. Damit ergibt sich eine ***Steuerersparnis über alle Jahre von 90.000 EUR***.

Die erhöhte Absetzung führt bei Nutzung zur Erzielung von Einkünften und voller Inanspruchnahme **zur vollständigen Absetzung in 12 Jahren**, bei Nutzung zu eigenen Wohnzwecken dagegen zum **Abzug von 90% der Aufwendungen in 10 Jahren**.

Wichtig: Nicht anerkannt werden die Aufwendungen für den Erwerb der Immobilie (Kaufpreis und Nebenkosten). Im Praxisbeispiel sind das die 30.000 EUR. Hierfür gilt die normale Gebäudeabschreibung. Auch der Wiederaufbau oder vollständige Neubau ist nicht begünstigt. Allerdings wird hier nicht aus bautechnischer oder allgemeiner steuerlicher Sicht geurteilt, da der Sinn der Begünstigung ja gerade alle Maßnahmen umfasst, die zum Erhalt des Gebäudes erforderlich sind (z.B. Erneuerung auch tragender Teile).

Fazit: Herstellungsaufwendungen bei Baudenkmalen können als erhöhte Absetzungen unabhängig von der Eigenschaft als Betriebs- oder Privatvermögen berücksichtigt werden. Bei Eigennutzung ist ein Abzug als Sonderausgaben möglich.

Setzen Sie sich unbedingt bereits **vor Beantragung** der denkmalschutzrechtlichen Genehmigung und **vor Baubeginn** mit einem Steuerberater in Verbindung.

Wir beraten Sie gern, wie Sie die steuerliche Förderung von Baudenkmälern optimal nutzen können.

connex
Steuer- und Wirtschaftsberatung

Ihre Connex Steuer- und Wirtschaftsberatung
Niederlassung Zittau

Renate Victor / Steuerberaterin

MERKURA
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Arbeitsschwerpunkte:
- Erstellung von Steuererklärungen und Abschlüssen
- Erstellung der lfd. Finanzbuchhaltung und Lohnabrechnung
- Beratung bei Existenzgründung und Coaching
- Fernbuchhaltung für Selbstbucher

Feigstraße 1, 01917 Kamenz
Tel.: (0 35 78) 38 47-10, Fax: 38 47 13
E-Mail: info@stb-merkura.de
www.merkura-steuerberatung.de

WMC STEUERBERATUNG
WMC Weidinger Mitschke & Collegen
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Telefon: 03581/48 59 10
Fax: 03581/48 59 59
E-Mail: info@wmc-online.de
Elisabethstraße 28
02826 Görlitz
www.wmc-online.de
STEUERBERATUNG

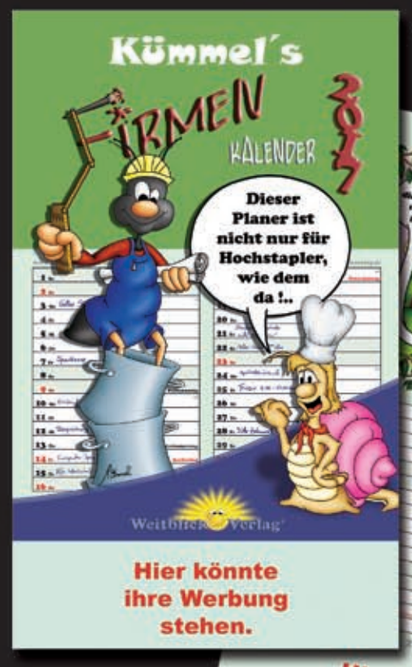
ETL | Freund & Partner
Steuerberatung in Niesky
Steffi Schmidt
Steuerberaterin
Yvonne Glotzbücher
Steuerberaterin
Freund & Partner GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Görlitzer Str. 12 • 02906 Niesky
Tel. 03588 / 25620
Fax 03588 / 207089
e-mail: fp-niesky@etl.de
ETL
Mitglied in der European Tax & Law
www.ETL.de

WIR BERATEN HANDWERK UND MITTELSTAND.
Niederlassung Zittau
Steuerberaterin Renate Victor
Bahnhofstraße 7 · 02763 Zittau
Telefon 03583 7709 - 12
zittau@connex-stb.de
Niederlassung Niesky
Steuerberaterin Ina Olbrich
Bautzener Straße 34 · 02906 Niesky
Telefon 03588 2515 - 0
niesky@connex-stb.de
Wir sind auch in Bischofswerda, Löbau und Görlitz für Sie da! Mit mehr als 30 Niederlassungen in Mitteldeutschland immer in Ihrer Nähe. www.connex-stb.de
connex
Steuer- und Wirtschaftsberatung

Steuerlich und wirtschaftlich optimal vertreten.
Steuer- & Wirtschaftsberatung
Finanz- & Lohnbuchhaltung
Coaching
Bretniger Str. 2 · 01900 Großröhrsdorf
Tel. 035952 . 2800 · Fax 035952 . 280280
steuer@stb-glase.de · www.stb-glase.de
GLASE STEUER-BERATER

www.weitblickverlag.de

Weitblick Verlag®



Schenken Sie Ihren Kunden, Mitarbeitern & Geschäftspartnern ein ganzes Jahr lang Humor, denn Lachen ist gesund! Und diesen bekommen Sie inklusive Werbebotschaft und eventuell mit ganz individuellem Titelbild bereits ab 1,90 € pro Stück.

Fordern Sie einfach ein Musterexemplar, Angebot und die Cartoonübersicht von 2017 völlig kostenfrei bei uns ab. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören bzw. zu lesen.

Selbstverständlich sind noch viele andere Werbeideen bei uns umsetzbar. Garantiert einmalig, regional und völlig maßgeschneidert, setzen wir Ihre Wünsche von der Idee bis zum Druck um.

Fragen Sie einfach mal bei uns an!

Königshainer Straße 5, Haus 2, 02906 Niesky
☎ 03588 / 29 45 172 ✆ 0151 / 140 099 91
info@weitblickverlag.de
*www.weitblickverlag.de * www.facebook.com/weitblickverlag*

Kümmel

...der Oberlausitzer Knubbelnasen-Schnellzeichner, der Ihrem Event & Ihrer Feier live das Sahnehäubchen draufzeichnet.

**Firmenevent *Hochzeit *Messe *Stadt- & Dorffest *Geburtstag *Jugendweihe *Schulanfang *uvm*

...ob als Show-Highlight oder unauffällig auffällig dezent im Hintergrund.

...oder im Vorfeld, eine Kümmel-Zeichnung als Geschenk...

...in allen Formaten, schwarzweiß, bunt oder sogar digital...

...gerahmt und mit Schleife versehen, selbst eine Live-Übergabe ist möglich...

...auch individuelle Auftragszeichnungen, div. Drucksachen, Trickfilme, Werbe- & Marketingkonzepte, Logos, Maskottchen u.v.m. werden hier kümmelig und nach Ihren Wünschen umgesetzt.

Königshainer Straße 5, Haus 2, 02906 Niesky
☎ 03588 / 29 45 174 ✆ 0173 / 96 26 330
info@kuemmel-cartoon.de
*www.kuemmel-cartoon.de * www.facebook.com/kuemmelcartoon*

www.kuemmel-cartoon.de

Arbeitsbühnenvermietung

EXNER
ARBEITSBÜHNENMIETSERVICE
Barbara Exner
Nieder Viebig 14
02708 Löbau/OT Ebersdorf
Tel. 03585/405150
Fax 405157
info@exner-arbeitsbuehnen.de
www.exner-arbeitsbuehnen.de

Sicherheitsdienst

H.S.D. Holdinghausen Sicherheitsdienst
Jens Holdinghausen, Inhaber

Unsere Leistungen:
- Personenschutz
- Begleitschutz
- Veranstaltungsdienste
- Ordnerdienste
- House Sitting
- Baustellenabsicherung
- Observation
- Objektschutz
- Sicherheitskurierdienste

Äußere Weberstraße 6, 02763 Zittau
Tel.: (0 35 83) 68 58 97
Fax: (0 35 83) 79 57 75
Funk: (01 70) 3 86 17 05
Mail: info@hsd-sicherheit.de
Web: www.hsd-sicherheit.de

Technischer Handel

PCH
PCH Technischer Handel GMBH
Baschützer Straße 17
02625 Bautzen
Arbeitsschutz • Industrie-Technik
☎ (03591)5297-0 · Fax (03591)529729

Wünscheerfüller Handwerksmeister (im Traum)

Mauerwerkstrockenlegung

Mauerwerkstrockenlegung
Bernd Pilz
E.-Thälmann-Str. 60 in 02763 Hörnitz
Tel.: (0 35 83) 51 02 03 Funk: (0172) 740 46 04
Fax: (0 35 83) 51 09 37 E-Mail: bs.pilz@t-online.de

Sägen von Mauerwerk und Stahlbeton jeder Stärke
Kernbohrungen bis 1200 mm und jeder Tiefe
Riß- und Mauerwerksverpressung
Einbau von Mauerwerksankern
Bauwerksabdichtungen – Vertikalsperren
Nachträgliche Horizontalsperren im Sägeverfahren
und verschiedene andere

Hebezeug-, Druckluft- und Hydraulikanlagen – Wartungsservice

HDH
HEBEZEUG-, DRUCKLUFT- UND HYDRAULIKANLAGEN
WARTUNGSSERVICE GmbH
Wartung · Inspektion · Instandsetzung
02959 Trebendorf
OT Mühlrose
Schacht 1
Tel.: (035773) 7 65 40 / 8 42 71
Fax: (035773) 7 66 94
e-mail: info@hdh-wartungsservice.de
http://www.hdh-wartungsservice.de

ANZEIGE

Bereits mit dem Range Rover Evoque revolutionierte Land Rover die Fahrzeugklasse der Kompakt-SUVs. Seine Designmerkmale wurden zum Symbol für Stil und modernes Stadtleben. Jetzt geht Land Rover noch einen Schritt weiter. Das neue Range Rover Evoque Cabriolet ist der weltweit erste Premium-Kompakt-SUV mit einem versenkbaren Stoffdach und bietet den perfekten Ort für ein Sonnenbad in der Menge.

EIN LEBENSGEFÜHL

Mit seinen markanten Linien und den athletischen Schultern wird das komplett neue Range Rover Evoque Cabriolet das moderne urbane Leben revolutionieren. Das Fahrvergnügen wird durch ein Meridian™ Sound System mit 380 oder 660 Watt zusätzlich gesteigert. Ihr Leben. Ihre Musik. Das Range Rover Evoque Cabriolet ist der individuellste Land Rover aller Zeiten.

PER KNOPFDRUCK ZUR DACHTERRASSE

Das neue Range Rover Evoque Cabriolet ist gemacht für jede Jahreszeit. Sein Stoffdach lässt sich per Knopfdruck elektrisch öffnen und schließen – auch während der Fahrt bis zu einer Geschwindigkeit von 48 km/h. Das isolierte Innenfutter schirmt Außengeräusche und Kälte wirksam ab.

INNENAUSSTATTUNG

Individuelle Ausstattungsmerkmale unterstreichen den Reiz der klaren, geometrischen Formen im Innenraum. Das serienmäßige InControl Touch Pro Infotainment-System garantiert höchsten Musikgenuss und Konnektivität. Die optionale Durchreiche in der Rücksitzbank ermöglicht den Durchschub von Skiern oder anderen langen Gegenständen vom Kofferraum in den Innenraum. So passt sich das neue Range Rover Evoque Cabriolet perfekt an Ihren individuellen Lifestyle an.

AUTOHAUS LÖBAU GMBH
4X4 MACHEN WIR.
An der Hohle 15, 02708 Löbau
Mail: info@autohaus-loebau.de
Telefon: 03585 47950
www.autohaus-loebau.de

Jetzt
informieren und
umschalten!
www.ewagkamenz.de
0800 0377-000

Kommt nie zu spät, macht alles mit und **liebt das Handwerk.**

AKTIV

ewag
TRANSPARENT
Mein Strom von hier

ewag transparent AKTIV. Der Stromtarif
für Gewerbekunden der Region.
Jetzt informieren unter:
www.ewagkamenz.de/ewagtransparent

ewagkamenz
energie und wasserversorgung AG